

DORF GEISCHT

Niederlenzer

Juni 2025

Ausgabe 139

35. Jahrgang



Der Lebensbaum – ein Zeichen des Werdens und des Vergehens



Seit dem 1. April steht auf der Blumenwiese des Friedhofs in Niederlenz ein besonderes Zeichen der Hoffnung und des Wandels: Ein sogenannter Lebensbaum – ein kunstvoll von Schülern gestaltetes Insektenhotel. Was auf den ersten Blick wie ein Beitrag zum Umweltschutz aussieht, birgt eine tiefere, berührende Symbolik. Ein Lebensbaum, umgeben von blühender Natur steht bewusst an einem Ort des Abschieds – dem

Friedhof. Dort, wo Menschen innehalten, um ihrer Verstorbenen zu gedenken, erwächst mit dem Lebensturm neues Leben. Wildbienen, Käfer, Schmetterlinge und andere Kleinstlebewesen finden in diesem ein Zuhause. Auch zeigt der Turm auf, dass in der Stille des Todes das Leben weiter pulsiert.

Lesen Sie mehr über die Entstehung auf Seite 3.

Seit 1879 schaffen wir bleibende Werte.



Max Fischer AG
Postfach 208
5600 Lenzburg
Telefon 062 886 66 88
www.maxfischer.ch

**Hochbau • Tiefbau
Zimmerei • Renovationen
Kundenarbeiten
Dachstockausbau
Dachlukarnen**

Ihr kompetenter Partner für sämtliche Bauten,
wir beraten Sie gerne.

NIEDERLENZER DORFGEISCHT

– IMPRESSUM –

HERAUSGEBER Gemeinderat Niederlenz

REDAKTIONS-
KOMMISSION Peter Winkelmann
Sandra Noelle
Reinhard Zehnder
Mirjam Wicki (Schule)
Ursula Radtke (Kirche)
Roland Suter

LAYOUT/INSERTATE Peter Winkelmann
DRUCK Druckerei AG Suhr
AUFLAGE 2400 Exemplare

ERSCHEINUNG vierteljährlich
VERTEILER alle Haushaltungen in
Niederlenz gratis

INSERTATE pro A4-Seite Fr. 480.–
Farbzuschlag Fr. 30.–

JAHRES-
ABONNEMENT für Auswärtige Fr. 20.–

REDAKTIONSADRESSE

Peter Winkelmann
Baumgartenweg 1
5702 Niederlenz
Telefon 078 754 34 40
info@peterw.ch
dorfgeischt@niederlenz.ch

ADRESSE FÜR INSERTATE

Peter Winkelmann
Baumgartenweg 1
5702 Niederlenz
Telefon 078 754 34 40
info@peterw.ch

BITTE REDAKTIONSSCHLUSS BEACHTEN

DG Nr. 140: 25. August 2025
DG Nr. 141: 25. November 2025
DG Nr. 142: 25. Februar 2026

Genau das suech i...

Macina Aera 671 LFC

für Fr. 4695.–

*Bosch-Motor CX Gen. 4 – Batterie 625 Wh
Top-Ausgerüstet*

**Querfeldein, mit viel
Extra an Sicherheit
und Komfort**



KOCH VELOS + MOTOS | Schürz 12 | 5702 Niederlenz
| Telefon 062 891 28 84 | Email: j.j.k@bluewin.ch | www.velo-koch.ch

Ihr Immobilienpartner in der Region

**Beratung
Bewertung
Verkauf/Vermietung**

Daniel Rischgasser
Telefon 062 892 10 90
daniel.rischgasser@remax.ch



«Ich kümmere
mich persönlich
um Ihre Immobilien-
Angelegenheiten.»

RE/MAX
Lenzburg



Ein Turm für das Leben auf dem Friedhof

Die im letzten Dorfgeischt angekündigte Entstehung eines Lebensturms mit Standort auf dem Friedhof ist zwischenzeitlich erfolgt. Während der Projektwoche der Primarschule Niederlenz wurde das geplante Konzept an nur einem Tag, am 1. April, realisiert. Jetzt präsentiert sich der von weitem auffallende prächtige Turm inmitten der bunten Blumenwiese auf dem Friedhofsgelände.

Zwei Schülergruppen arbeiteten simultan unter der professionellen Anleitung von Susanne Felchin und Urs Amrein vom Archehof (www.archehof.ch), welche sich auf und mit ihrem Bauernhof stark für die Biodiversität engagieren.

Eine der beiden Arbeitsgruppen hat den Standort im Beisein von Vizeammann Toni Grob evaluiert. Danach wurde die fixe Position genauestens vermessen, um dann mittels Erdbohrer auf einer Fläche von einem auf einem Meter vier Löcher zu bohren. In diese kamen aus Kastanienholz bestehende Pfähle, welche das Grundgerüst des Turmes bilden. Direkt auf den Boden wurden Lagen mit Holzspalten gelegt. Darüber folgten dann feste Plattformen, auf denen die unterschiedlichen «Zimmer» eingebaut wurden. Im Fachjargon könnte man dies auch als verdichtetes Bauen bezeichnen.

Parallel zimmerte die zweite Schülergruppe die unterschiedlichen «Zimmer», mit denen in der Folge der 2,5 Meter hohe Lebensturm bestückt wurde. Zum Befüllen der Insektenwohnungen wurden ausschliesslich natürliche Materialien wie unbehandeltes Holz, Tonmodule, Moos, Holzrinde, Heu, Tannzapfen, Blätter, Holzwolle, aus Haselsträuchern gebundene «Bürdeli» und so weiter verwendet. Die so entstandenen «Zimmer» wurden dann in die verschiedenen Etagen im zuvor erstellten Turmgerüst platziert und befestigt. So entstand auf mehreren Etagen neuer Lebensraum für verschiedenste Tierarten.



Tonmodule mit je sechs unterschiedlich befüllten «Wohnungen».

Viele «Wohnungen» sind bereits bezogen

Schon wenige Tage nach Fertigstellung wurde der Lebensturm von den ersten Insekten heimgesucht. Doch nicht nur diesen bietet das Bauwerk ein potenzielles Zuhause, auch Blindschleichen, Igel, Eidechsen, Vögel und viele weitere Kleinstlebewesen werden inskünftig unter dieser Wohnadresse anzutreffen sein. Doch der Turm erfüllt auch noch einen weiteren Nutzen. Er bereichert das Landschaftsbild, bringt dem genauen Betrachter Themen wie Ökologie und Biodiversität ein Stück näher.

Und wenn man so einige Minuten vor dem Objekt innehält, das rege Treiben im und um den Turm beobachtet und den speziellen Standort im Friedhofareal auf sich einwirken lässt, kann dies durchaus auch einen positiven Einfluss auf die Psyche des Betrachters bewirken. Und so ist der Friedhof nicht nur ein Ort der Erinnerung, sondern er wird auch ein Ort des Lernens und der Zukunft. Dieser Lebensbaum soll uns daran erinnern, dass jedes Leben seine Spuren hinterlässt – und dass selbst im leisen Flügelschlag einer Biene ein Teil dieser Spuren weiterlebt. Der Lebensturm ist daher für alle immer ein Besuch wert – testen Sie es aus.

Dieses Projekt konnte dank grosszügiger Unterstützung des Coop Fond für Nachhaltigkeit und der Zusammenarbeit zwischen Schule und dem Archehof-Team realisiert werden. Die mitwirkenden Schülerinnen und Schüler bedanken sich bei allen, welche dieses Projekt ermöglichten, besonders für das von Coop spendierte Znüni.

Reinhard Zehnder und
Cédrine Mosbach



Die stolzen Macherinnen und Macher präsentieren sich vor ihrem beeindruckenden, 2,5 Meter grossen Lebensturm.



Gemeinsam im Team werden die Erdbohrungen für die Kastanienholzpfähle, die das Turmgerüst bilden, bewältigt.



Harassen werden mit verschiedenen natürlichen Materialien befüllt.



Frauenpower bei präziser Teamarbeit.



Ein Beobachter, ein Anweiser und ein Arbeiter – das kann nur gelingen.



Ferienpass war ein voller Erfolg

Im Ferienpass während der Frühlingsferien wurde gekocht, gebastelt, gehandwerkert, viele Schülerinnen und Schüler waren kreativ oder sportlich, man konnte wieder Schach spielen, sich über das Imkerhandwerk informieren oder mit Druckluftgewehren schiessen.

Vielfältiges Angebot

29 Angebote fanden dank des grossartigen Einsatzes der Anbietenden statt (siehe www.niederlenz.ferienpass.projuventute.ch). Wir sind sehr dankbar, dass 23 Anbietende aus den letzten Jahren wieder aktiv geworden sind – einige halten dem Ferienpass schon seit mehr als 10 Jahren die Treue. Sie investieren Zeit und Arbeit, um ein abwechslungsreiches Programm zu ermöglichen. Wir konnten fünf neue Anbietende gewinnen, einige haben wir aktiv angefragt, andere sind auf uns zugekommen über unsere neue Homepage. Helene Wirz von «Art of flowers» in Möriken hat den beliebten

Floristikkurs durch kurzfristiges Einspringen gerettet, nachdem der Blumenladen Frey sein Angebot zurückziehen musste aufgrund der Geschäftsschliessung. Leider konnte das Kinderturnen vom STV nicht durchgeführt werden wegen der Grundreinigung der Turnhallen, hoffentlich können wir im nächsten Jahr die Termine koordinieren. Die Gemeinde Wildeggen hat uns freundlicherweise gestattet, mit dem Rope Skipping-Kurs in ihre Turnhalle auszuweichen. Der Jugendtreff hat wieder Wände zur Verfügung gestellt für neue Graffiti-Kreationen.

Viele Teilnehmende und tolle Unterstützung

Es gab 147 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die 370 Kursplätze gebucht haben. Erfreulicherweise kommen auch immer neue Kinder dazu, jüngere Kindergartenkinder oder auch Schulkinder, die hier zwar wohnen, aber auf andere Schulen gehen. In der Rest-



platzbörse konnten sich Kinder aus anderen Gemeinden anmelden, um die Kurse zu füllen.

Die Zusammenarbeit mit der Schule und der Gemeinde war wieder sehr konstruktiv und hilfreich, vielen Dank für die Unterstützung.

Unsere Sponsoren (RTB, Hypothekbank, Jugendtreff, Wacker Holzbau Seon, Wildbiene Partner) haben uns geholfen, damit wir Kurse günstiger anbieten können. Vielen Dank.

Wir planen für 2026 den Ferienpass wieder in den Frühlingsferien vom 7. bis 18. April. Wer will sein Hobby vorstellen? Wer will einen Kurs anbieten? Wer würde gern als Begleitperson mitmachen? Wer könnte sich vorstellen, für den Graffiti-Kurs eine Wand zur Verfügung zu stellen? Wir helfen sehr gern bei der Organisation und kümmern uns um Räume, Begleitpersonen, evtl. auch Material. Bitte meldet Euch mit Fragen gerne bei uns unter ferienpass@niederlenz.ch.

Anne Oberle und Valeria Brockmüller

Auf den nächsten Seiten können Sie über einige Angebote mehr erfahren, der Dorfgeist war vor Ort.



Graffiti Workshop: Die am Workshop teilnehmenden 11–16-Jährigen konnten zwischen einem gemeinsamen Grossbild oder einem für sich allein entstehenden Motiv entscheiden. Auf jeden Fall bunt sollte es werden, so zumindest suggerierte es die Kursausschreibung. Mit der professionellen Unterstützung von Adrian Setz, Graffiti-Künstler und Lehrer, kreierte die Jugendlichen anfänglich erstmals eine Skizze, wie sich ihr Wandbild schlussendlich präsentieren sollte. Alsdann wagten sich einige solo an ein Werk, andere wiederum lebten ihre Kreativität vorzugsweise in Zweier- oder Dreier-Teams aus. Unter dem wachsamen Auge vom Workshopleiter Setz entstanden in der Folge die unterschiedlichsten bunten Kunstwerke an den Wänden des Jugendtreffs im ehemaligen Feuerwehrgebäude.

Reinhard Zehnder



Erste-Hilfe-Massnahmen: Die fünf Mädchen und vier Buben, die diesen Kurs besuchten, waren schon beim Eintreffen auf Erste-Hilfe-Massnahmen angewiesen – er fand oben im dritten Stock in der Villa im ehemaligen BBZ-Areal statt – Treppensteigen war angesagt. Aber Kursleiterin Jennifer Baldin sorgte von Anfang für eine gute Stimmung, alle machten mit. Schnell waren alle auf irgendeine Art mit Verbandstoff eingewickelt, diverse Finger wurden eingegipst, Wunden mit Salben «beschmiert». Jennifer Baldin ist die Leiterin vom Kinderhort Heubürzeli Niederlenz, bringt aber die nötige Erfahrung in Erste Hilfe als technische Leiterin im Samariterverein Lenzburg mit. Plötzlich lag der Schreiberling selber flach auf dem Boden – erst erschrecken die Kinder, dann Gelächter und Jennifer Baldin klärte auf: Hier braucht es Sofortmassnahmen, wie und wo spürt man Bewusstlosigkeit, dann in die richtige Seitenlage und alles war wieder gut.

Peter Winkelmann



Junges Leben – versteinerte Vielfalt: Der ehemalige Steinbruch Schümel in Holderbank ist heute ein Naturschutzgebiet von kantonaler Bedeutung. Mit 18 ha ist dieser geschützte Lebensraum für Besuchende ein einmaliges Erlebnis. Mit Simon Lächli suchten 29 Kinder in einer ca. 150 Mio. Jahre alten Felswand nach Fossilien. Es war eine Augenweide, wie die Kinder im rutschigen Gelände voller Elan loslegten. Neben zahllosen Resten von Kalkschwämmen findet man Brachiopoden und Ammoniten, mit etwas Glück auch Seeigel und Haifischzähne. Hier ein Jubelschrei, da ein hochgestreckter Arm und Simon Lächli erklärte allen ganz genau, was sie gefunden hatten. Aber auch mal richtig austoben und auf dem Hintern herunterrutschen kamen nicht zu kurz.

Peter Winkelmann



An die Würfel, fertig, los! Etwas verloren kam sich Maja Guetg mit den sieben Kindern im Seitenschiff der reformierten Kirche schon vor. Nahmen doch vor zwei Jahren noch über 30 Kinder am Spielnachmittag teil, was die vollste Konzentration der Spielleitung erforderte. Im letzten Jahr konnte derselbe Kurs mangels Buchungen nicht abgehalten werden und heuer gab es nur gerade mal zehn Anmeldungen. Von diesen sind dann schlussendlich sieben Kinder erschienen. Maja Guetg ist davon überzeugt, dass die Buchungsrückgänge, welche übrigens auch in anderen Ferienkursen spürbar waren, auf die vor zwei Jahren erfolgte Umstellung von der Papier- auf Onlineanmeldungen zurückzuführen sind. Nichtsdestotrotz vergnügten sich die sieben anwesenden Kids höchst motiviert an den Spieltischen mit «Das verrückte Labyrinth», «Autoquartett» oder dem «Mühle-Spiel» und dank dem prachtvollen Frühlingswetter auch im Freien beim Federball oder Ballspielen. Dabei erhielt Maja Guetg Unterstützung von ihrem Sohn Gianmarco und Röbi Nyffeler, Sozialdiakon Kirche-Niederlenz.

Reinhard Zehnder



Heute bin ich Bibliothekarin und Bibliothekar

Gemeinsam reisten wir mit Bus und Bahn nach Aarau, wo wir Bücher einkauften. Nach einem kühlen Eis machten wir uns auf den Weg zurück in die Bibliothek. Dort katalogisierten wir die neuen Bücher und packten sie mit Folie ein. Nach einem feinen Pizzaessen übernahmen die Kinder während den Öffnungszeiten die Bücherrückgabe und die Ausleihe an unsere Kundschaft. Die fleissigen Ferienpassbesucher haben viel Bibliotheksluft geschnuppert und wir hatten einen tollen Tag.

Nicole Lüthy

peterwpunktch



QR-Scanner aufs Handy laden, QR-Code einlesen und schon wissen Sie einfach mehr.

einfach anders werben

AUCH FÜR DIE JUGEND IMMER DAS PASSENDE...

BULLS SHARPTAIL 3 DISC 27,5

Das Sharptail 3 steht mit 100 mm Federweg, hydraulischen Scheibenbremsen und extrem breit abgestufter 27-Gang-Schaltung für den Einstieg ins ambitionierte Mountainbiking:

- Erwachsenenfahrrad MTB Hardtail 27,5 Zoll
- Diamant Kettenschaltung • 27 Gang sapphire black

Fr. 799.-



Pfister

Velos – Motos GmbH

Gewerbestrasse 2 • 5702 Niederlenz
Tel. 062 891 30 76 • Fax 062 891 70 76
eMail: mail@pfister-motos.ch
www.pfister-motos.ch

Velos – Motos
Elektrovelos

- Service • Beratung
- Reparaturen
- Restaurationen

Wir finanzieren dein Traumbike

RUND UMS DACH

Roger Suter

Gisliflühweg 4 • 5702 Niederlenz

Tel. 076 580 18 62 • info@rundumsdach.ch

www.rundumsdach.ch

H.P. Frey Gartenbau AG

PLANT • BAUT • PFLEGT GÄRTEN

5702 Niederlenz • 062 891 81 38 • www.hp-frey.ch

Ihr Spezialist im Garten für



Neuanlagen



Umänderungen



Gartenunterhalt



www.hp-frey.ch

RTB

Elektrizität

Wasser

KomNet

Fernwärme

Dienste

Ihr regionaler Energieversorger und Dienstleister

Regionale Technische Betriebe

Hardring 12 | 5103 Wildegg | T 062 887 80 60 | info@rtb-wildegg.ch | www.rtb-wildegg.ch



Abrakadabra-Zauberschule: «Zuerst zeigst du deine leeren Hände. Aus dem Nichts zauberst du dann eine rote, magische Lichtkugel, die auf deinen Fingerspitzen erscheint. Du kannst sie hervorzaubern, wandern und verschwinden lassen.» Mit diesem Zauberspiel begrüsst Umberto, der grossartige Zauberkünstler aus Kloten 24 Kinder im Singsaal. Nach angespanntem Start lockerte sich die Stimmung von Zauberspiel zu Zauberspiel. Umberto zeigte ihnen auf, wie «einfach» zaubern geht. Mit jedem Zauberspiel wurde fleissig geübt und jedesmal gab es strahlende Augen, wenn wieder ein Zauberspiel gelungen ist. Er stellte auch das erste Buch vor, das selber zaubern kann und als Höhepunkte des Nachmittags durften dann auch die Eltern eine grossartige Zaubershow von Umberto miterleben. *Peter Winkelmann*



10 m Druckluftschieszen: Beim Umgang mit Waffen und wenn es auch «nur» Druckluftwaffen sind, hat Ordnung, Sicherheit und Disziplin oberste Priorität. Dass dem nachgelebt wurde, dafür sorgten in beiden ausgebuchten Kursen Anita Frey und Heiner Hauser von der Schützengesellschaft Lenzburg, selbst leidenschaftliche Hobbyschützen. Im anfänglich theoretischen Teil wurde die Waffe, ein Luftgewehr der ehemaligen Lenzburger Waffenfabrik Hämmerli, deren Handhabung und der korrekte Schiessablauf erklärt. Danach durften sich die «Schützen» in einem der acht Schiessplätze einrichten. Höchste Aufmerksamkeit war gefordert und die ersten Schüsse konnten abgegeben werden. Die Kursleitenden standen dabei den Jungschützen mit guten Ratschlägen wie richtiges Hinstehen (wie ein Kartoffelsack), korrekte Waffenanschlagen, kontrollierte Atmung und schlussendlich der konzentrierten Schussabgabe zur Seite. Als kleines «Zückerli» durften zum Abschluss und zur grossen Freude aller noch ein paar Schüsse mit einer Pressluft Match Pistole in Richtung Zielscheibe abgegeben werden. *Reinhard Zehnder*



Schachmatt: Schach ist eines der ältesten und beliebtesten Brettspiele. Das Ziel des Spieles ist es, den gegnerischen König anzugreifen (Schach) und in einen Zustand der Bewegungsunfähigkeit zu versetzen (Schachmatt). Wird der gegnerische König durch eine Feldfigur angegriffen und findet zudem kein freies Feld mehr, auf das er ausweichen kann, ist das Spiel gewonnen. 13 Kinder konnten von Schachlehrer Roland Burri vom Schachclub Niederlenz viele Tipps und Tricks erfahren, wie man gekonnt seinen Gegner schachmatt setzen kann. Den ganzen Morgen lang wurden die Plätze getauscht und gegen Mittag hatten einige schachbrettartige Augen. *Peter Winkelmann*



**DRUCKEREI
SUHR**

INDIVIDUELLE BERATUNG UND BEGLEITUNG.

IHR PARTNER FÜR DRUCKSACHEN.



DRUCKEREI AG SUHR | Telefon 062 855 0 855 | info@drucksuhr.ch | drucksuhr.ch



Ostern – ein grosses Fest für alle

Eier färben: In der Osterwoche waren unsere Bewohnenden so aktiv, dass man fast meinen könnte, sie hätten einen Energiedrink mit Schokoladengeschmack getrunken. Am Montag haben wir sage und schreibe 120 Eier gefärbt. Ja, richtig gelesen – 120. Wir waren so dankbar für die Unterstützung unserer freiwilligen Mitarbeiterin Lucia Schleuning, die uns half, die Eier in metallicfarben, türkis und ein buntes Mischmasch zu verwandeln. Die Eier sahen so schön aus, dass wir ein Kunstwerk daraus machen wollten – aber dann fiel uns ein, dass wir sie lieber essen wollen.



Osterhasen giessen Am Dienstag ging es dann weiter mit der hohen Kunst des Osterhasengiessens. Während die flüssige Schokolade im Kühlschrank fest wurde und wir uns auch hier wieder fragten, ob wir sie nicht einfach gleich selbst essen sollten, durften die Bewohnenden feine Pralinen in den Geschmacksrichtungen Cognac, Haselnuss und Eierlikör befüllen. Und dann kam der grosse Moment: Die Pralinen wurden in einem knusprigen Crunchmantel gewälzt. Das war ein Anblick für die Götter – oder zumindest für die Naschkatzen unter uns.



Team-Break: Ein fester Bestandteil unserer Personalaktivitäten ist der Team-Break, welcher immer unter einem anderen Motto steht. Dieses Mal hiess es «Eier tütsche». Wir hatten ja genug gefärbte Eier, um ein ganzes Eier-Tütsche-Turnier zu veranstalten. Die beste Strategie wurde gewählt, um die Eier heil zu halten – ob mit oder ohne Aromat oder Mayonnaise, sie schmeckten einfach köstlich zu einem Glas Wein, Bier oder einem Softgetränk. Prost.



Treuhand und Verwaltungen AG



- Treuhand
- Immobilienverkauf
- Verwaltung STWEG
- Mietliegenschaften

Schibli
Treuhand und Verwaltungen AG
Hauptstrasse 50A
5032 Aarau Rohr



Einweihung vom Hungeli-Maskottchen und Besuch der ACE Bunnys

Während ihres zweimonatigen Praktikums in der Aktivierung begleitete Vanessa Hubacher (Bild rechts) die Bewohnenden bei einem besonderen Kreativprojekt: Gemeinsam wurde mit viel Freude, Engagement und Teamarbeit ein eigenes Maskottchen gestaltet. Diese liebevoll gefertigte Figur mit dem Namen «Hungeli» ist eine Mischung aus Bär, Katze und Pinguin und wurde nun im Rahmen einer kleinen Feier eingeweiht. Es symbolisiert nicht nur den Zusammenhalt und die Kreativität der Gruppe, sondern auch den gelungenen Beitrag von Vanessa Hubacher während ihrer Praktikumszeit.



Und als ob das nicht schon genug Spass gewesen wäre, durften wir zum zweiten Mal die ACE Bunny Tour im Alterszentrum empfangen. Die Osterhasen fuhren auf ihren Motorrädern vor und verteilten Osterhasen und Ostereier, während sie ein Lächeln auf die Gesichter unserer Bewohnenden zauberten. Es war ein Anblick, den man nicht alle Tage sieht: Ein ganzes Rudel fröhlicher Hasen auf Motorrädern. Und natürlich liessen wir uns die Gelegenheit nicht entgehen, die verschiedenen Maschinen aus der Nähe zu betrachten. Schliesslich haben einige unserer Bewohnenden selbst einmal auf einem solchen Gefährt gesessen.

So war die Osterwoche nicht nur bunt, sondern auch voller Lachen, süssen Leckereien und unvergesslicher Momente.

Belinda Graf, Team Aktivierung



GEDRUCKTES – GANZ EINFACH



**DRUCKEREI
SUHR**

Telefon 062 855 0 855
info@drucksuhr.ch
drucksuhr.ch



möbel-restaurator.ch
thomas.imfeld@a-ti.ch
079 609 80 51
Seonerstrasse 5
5600 Lenzburg



ATI
Atelier Thomas Imfeld

Konservierung-Restaurierung
historischer und moderner
Möbel, Holzobjekte,
Innenausbau wie Türen,
Wandvertäfelungen
Fenster kitten



Nach 30 Jahren im Hungeligraben entspannt in den Ruhestand

Am vergangenen Dienstagmittag stand die ganze Belegschaft vom Alterszentrum Hungeligraben mit Zentrumsleiter Thomas Loew und seinen beiden Vorgängern Ursula Schaffner und Maurice Humard draussen beim Weiher Spalier. Auch viele Bewohnende kamen bei herrlich warmen Frühlingswetter hinaus, um die Hauptperson Anita Trautmann in den wohlverdienten Ruhestand zu begleiten.

Anita Trautmann war sehr berührt ob dem Grossaufmarsch, ihr Ehemann Heinz unterstützte sie aber bestens. Die Swiss Alphornggruppe Zofingen überraschte Anita Trautmann mit ihren tollen Klängen und auch die schönen Jodellieder von Sabrina Bolliger in der blauen Aargauer Festtagstracht, Silja Aebi in der roten Zuger Festtagstracht sowie Belinda Graf sorgten für emotionale Momente bei ihr. Die drei genannten sind ebenfalls Mitarbeiterinnen im Hungeligraben: Silja wird die Aufgaben von Anita im Team Alltagsgestaltung und Aktivierung mit Belinda zusammen weiterführen, Sabrina ist als Pflegefachfrau Gesundheit HF tätig.

30 Jahre sind eine lange Zeit

Per Zufall hat Anita Trautmann im Jahre 1994 von einer freien Stelle als Nachtwache im Altersheim «Am Hungeligraben» in Niederlenz erfahren. Nach einer Probenacht mit ihrer Vorgängerin stand für sie fest: «Das könnte meine neue Aufgabe werden. Nach der Besprechung im <Familienrat> habe ich die Herausforderung angenommen.

Daraus wurden für mich aufgerundet 31 wunderbare Dienstjahre.»

Wer so lange am gleichen Arbeitsplatz tätig ist, erlebt viele Neuerungen, Verbesserungen oder Änderungen und wächst mit diesen Aufgaben an seiner Arbeit. Wie in allen Branchen steht und fällt die Qualität durch genügend qualifiziertes und motiviertes Personal: «Wie wir alle wissen, ist dies heute ein grosses Problem. Auch der administrative Aufwand hat in den letzten Jahren massiv zugenommen. Dieser ist eine grosse Herausforderung, welcher viel Zeit in Anspruch nimmt. Viel lieber würde ich die Zeit mit den Bewohnenden verbringen. Natürlich ist eine genaue und nachvollziehbare Dokumentation wichtig, der Aufwand dafür aber enorm», erzählte Anita Trautmann weiter.

Ob es denn früher einfacher oder anders war, wollte der Dorfgeischtredaktor von ihr wissen. «Diese Frage habe ich mir in letzter Zeit öfters gestellt. Manchmal sehnte ich mich nach der Einfachheit zurück, in welcher ich angefangen habe – mehr Zeit für die Bewohnenden haben und weniger administrativer Aufwand bewältigen müssen. Doch die Umschulung zur Aktivierungsfachfrau gab mir die Möglichkeit, den Bewohnenden



Anita Trautmann bedankt sich herzlichst für den tollen Abschied in einen neuen Lebensabschnitt.

wieder nahe zu sein, ihnen Zeit zu schenken, ein offenes Ohr zu haben oder versuchen, Wünsche zu erfüllen. Zum Glück hat sich der Beruf der Aktivierungsfachfrau mittlerweile etabliert und wird in den allermeisten Altersheimen gelebt.»

Was soll sich ändern und was wird sich ändern

Was sich denn ändern sollte – kurz- oder auch langfristig – war die darausfolgende Frage an sie. «Ich habe leider kein Rezept. Das Gesundheitswesen und auch andere



Der musikalische Gruss von Sabrina Bolliger in der blauen Aargauer Festtagstracht, Silja Aebi in der roten Zuger Festtagstracht sowie Belinda Graf sorgten für emotionale Momente.

Kurze Zusammenfassung ihrer «Laufbahn»

1994	5 Jahre als Nachtwache (1 bis 2 Nächte pro Woche)
1999	In den Tagdienst gewechselt (60 Prozent). Berufsbegleitende Ausbildung zu FaBe (Fachfrau Betreuung) in Aarau
2001–2011	Pflege (40 Prozent) und Aktivierung (40 Prozent)
2011–2013	Berufsbegleitende Ausbildung zur Fachfrau Alltagsgestaltung und Aktivierung an der LeA (Lebensbegleitung im Alter) in Thun
2015	Berufsbegleitende Ausbildung zur Bereichsleiterin an der LeA Thun
2015–2025	Leitung Alltagsgestaltung und Aktivierung (ab 2023 Pensumsreduktion stufenweise von 80 Prozent zurück bis auf 40 Prozent)



Berufe sind im Umbruch und es wird daran gearbeitet, diverse Berufe attraktiver zu gestalten. Was ich mir aber nicht vorstellen kann ist, dass mehr Lohn diese Probleme lösen wird.

Ich glaube wir sollten wieder lernen, unsere Bedürfnisse etwas einzuschränken, das Konsumverhalten auf das Wesentliche zu reduzieren (weniger ist oft mehr). Den Fokus mehr auf das Zwischenmenschliche zu setzen – aktives Zuhören, Respekt und Wertschätzung, Ehrlichkeit, Geduld und Toleranz – könnten dazu beitragen, einen Arbeitsplatz attraktiver zu machen.

Es ist für mich eine grosse Ehre, dass Belinda Graf und Silja Aebi den Bereich Alltagsgestaltung und Aktivierung im Alterszentrum weiterführen werden. Zwei grossartige Frauen, welche sich mit Erfahrung und viel Herzblut engagieren.»



Umrahmt von der Swiss Alphorn Gruppe Zofingen wird Anita Trautmann verabschiedet: Silja Aebi, Thomas Loew, Ursula Schaffner, Sabrina Bolliger und Maurice Humard.



Anita und Heinz Trautmann freuen sich gemeinsam auf die Zeit danach.

Anita Trautmann-Kretz als Privatperson

Aufgewachsen ist sie im Reussstädtchen Bremgarten, wo sie auch die Schulen besucht hat. Die Lehre als Dentalmedizinische Assistentin absolvierte sie in Wohlen in einer Zahnarztpraxis. Eine interessante und lehrreiche Zeit verbrachte sie für zwei Jahre am Bezirksgericht Bremgarten.

Im Jahre 1982 heiratete sie ihre grosse Liebe Heinz Trautmann. 1983 und 1986 kamen ihre zwei wunderbaren Kinder zur Welt.

Im nächsten Lebensabschnitt als Pensionärin hat sie ganz bestimmte Pläne und Vorstellungen: «Diese Frage wurde mir in letzter Zeit x-mal gestellt. Wir haben immer sehr viel Zeit in der Natur verbracht, das wird auch so bleiben. Wandern, der Garten, eine neue Sprache lernen, das Alphornspielen intensivieren, meine Kreativität wieder etwas ausleben oder mich als freiwillige Mitarbeiterin engagieren. Doch das Allerwichtigste ist für uns, geistig und körperlich aktiv bleiben zu dürfen».

Peter Winkelmann



Gratulation und Dankeschön

Es gab unzählige Umarmungen, tolle Geschenke lagen auf einem Tisch und zum Apéro gab es auch diverse Ansprachen. Stellvertretend nachfolgende von Zentrumsleiter Thomas Loew:

Liebe Anita

Heute stehen wir hier mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Lachend, weil wir dir von Herzen deinen wohlverdienten Ruhestand gönnen. Weinend, weil wir uns von einer Kollegin verabschieden, die über 30 Jahre lang mit Herz, Verstand und unermüdlichem Einsatz das Leben unserer Bewohnenden bereichert hat. Dein Engagement in der Aktivierung war weit mehr als nur ein Beruf – es war eine Berufung.

Mit Kreativität, Empathie und echter Zuwendung hast du Tag für Tag dazu beigetragen, dass sich die Menschen hier gern gesehen, gehört und wertgeschätzt fühlten. Du hast Erinnerungen lebendig gemacht, Lebensfreude geschenkt und immer ein offenes Ohr gehabt – für jedes einzelne Schicksal, für jede Geschichte – egal, ob bei Bewohnenden, Kolleginnen und Kollegen bei der Arbeit oder bei Angehörigen.

Dein erster Arbeitstag im Hungeligraben war am 1. Juli 1994, zu einer Zeit, wo praktisch jeder alles gemacht hat. Und zu einer Zeit, wo die Heimleiterin noch im Heim gewohnt hat und wo nur der Altbau stand.

Wir danken dir, liebe Anita, von ganzem Herzen für deine langjährige Treue, du hast dieses Haus mitgeprägt und das wird spürbar bleiben, auch wenn du nun neue Wege gehst. Alles Gute in deinem Ruhestand, Gesundheit, Glück, Zeit für dich und deine Liebsten. Für viele Momente, die dir soviel Freude bereiten, wie du sie anderen geschenkt hast. Du wirst uns fehlen, aber du wirst nie vergessen sein.



Wähenstübli war einmal mehr ein «strahlender» Anlass

Am Samstag vor Muttertag fand das Wähenstübli bei Sonnenschein statt. Wie das Wetter kann der ganze Anlass als strahlend bezeichnet werden. Ein bunt gemischtes Programm aus Musiksulkonzert, Spielzeugflohmarkt oder auch der Barfussweg der Waldspielgruppe Lindwald lockten die Niederlenzer unter den Lindenbaum. Oder war es die Pflanzentauschbörse, die Bibliothek oder eher der Hobbymarkt? Jeder Besucher kam auf seine Kosten.

Fast vergessen hätte ich das Kulinarische, 48 Wähenbleche haben die Küche verlassen; 450 dieser Stücke wurden verkauft. Der Erlös geht dieses Jahr an den Verein «WIR FÜR DICH» aus Niederlenz.

Nach all diesen Eindrücken lasse ich die Akteure aus dem Hintergrund zu Wort kommen.

Rückblick vom Wähenblech Nummer 25

Wenn die beiden Kisten mit uns Wähenblechen aus dem Lagerraum geholt werden, wissen wir, unsere aktive Zeit beginnt. Es sind zwei Tage gefüllt mit vielen Bildern.

Auch dieses Jahr gehöre ich zu den Glücklichen, die bereits am Freitag verwöhnt werden. Vom fünfköpfigen Wähenbackteam werde ich als erstes mit Teig ausgelegt. Der Boden wird mit gemahlenen Haselnüssen und Rhabarbern gefüllt und mit dem süssen Guss ergänzt. Habt ihr gewusst, dass für den Guss für alle Wähen ca. 200 Eier benötigt werden. Zu fünft werden wir anschliessend in den Backofen gesteckt. Zum guten Glück sind wir nur eine halbe Stunde in der Hitze und können uns danach direkt abkühlen. Dieses Jahr werden wir am Freitagabend in die Räume der Kirche gebracht.



Das Wähenmacherteam machte einen Superjob: Walter Frey, Elisabeth und Bram van Egmond, Andres Frey und Mirjam Wicki (vlnr.).

Auf dem kurzen Weg sehe ich, dass viele Freiwillige beschäftigt sind mit dem Aufbauen der Festwirtschaft und den Marktständen. Ich selber, im Raum mit all meinen Wähenblechkollegen, freue mich auf den Samstagmorgen, der die Attraktion unseres Einsatzes bedeutet. Wir geben uns alle grosse Mühe, den Duft im ganzen Raum zu verteilen, dass er noch lange erhalten bleibt. Am Samstag höre ich bereits um sechs Uhr die beiden Bäcker hantieren. Auch die salzigen Belege müssen auf den Blechen verteilt werden.

Ich weiss gar nicht, wo ich mit Erzählen beginnen soll, wenn es um den Samstag geht. Der Tag war für mich nahezu perfekt. Eines

der besonderen Erlebnisse waren die beiden Konzerte der Violinschüler und des Bläserensembles der Musikschule Niederlenz. Ich konnte aus nächster Nähe zuhören und gleichzeitig all die Zuhörer bestaunen. Alle Festbänke waren gefüllt von Besuchern mit zufriedenen Gesichtern.

Im Hintergrund beeindruckten mich all die selbergemachten Artikel des Hobbymarktes. Auch hier war die Liebe zu all den einzelnen Details spürbar.

Mehr kann ich nicht berichten, meine 10 Wähenstücke wurden verkauft. Ich selber trete den Weg zurück in die Kiste an, natürlich via Abwaschmaschine.

Ich und meine Bande freuen uns bereits auf den 9. Mai 2026, den Samstag vor dem Muttertag, an dem das nächste Wähenstübli stattfindet.

Wähenblech Nummer 25 und
Sabine Walde Brönnimann



Die Wähen schmeckten hervorragend, dafür sorgten auch die beiden Wähenhelfer Fabian Spitznagel (links) und Beat Rutschmann (rechts).



Übrigens, für das neue Logo des Wähenstübli diene ich als Vorlage. Die Vielfalt des Wähenstübli zeigt sich in den Farben der einzelnen Stücke. Jeder Teil ist für sich schön und als Ganzes zeigt es die definitive Vielfalt.



Grosses Interesse auf einen Sitz im Gemeinderat

Es wird bekanntlich immer schwieriger, Kandidatinnen und Kandidaten für ein öffentliches Amt zu finden. Auch der Gemeinderat Niederlenz machte sich dazu Gedanken und lud deshalb zu einem Infoabend ein. Und er wurde positiv überrascht.

Gemeindeammann Rita Eigensatz stellte bei der Begrüssung der Anwesenden vorerst ihre Kolleginnen und Kollegen vor und freute sich, dass sich zahlreiche Interessierte für die zwei Sitze einfanden, die durch die Demissionen ihrerseits und Vizeammann Anton Grob frei werden. Die Gemeinderätinnen Ariane Fankhauser und Michèle Andres sowie Gemeinderat Remo Gspandl werden an den Neuwahlen im Herbst für eine weitere Amtsperiode kandidieren.

Warum soll ich in den Gemeinderat?

Die Übernahme eines Gemeinderatsamtes ist ein Engagement, das sich in mehrfacher Hinsicht lohnt. Als Gemeinderatsmitglied kann man sich für Themen einsetzen, die für die jeweilige Person wichtig sind, man kann Verantwortung übernehmen, sich persönlich weiterentwickeln und so ein Netzwerk von Kontakten aufbauen. Unsere Gemeinden brauchen engagierte Leute, welche sich für die Gesellschaft einsetzen. Gemeinderätinnen und Gemeinderäte sind im Milizsystem tätig. Das bedeutet, dass das Amt neben dem Hauptberuf ausgeübt werden kann und somit ist ein Platz im Gemeinderat die optimale Kombination aus persönlicher Weiterentwicklung, Selbstverwirklichung und Engagement für die Gemeinschaft.



Michèle Andres, Roland Suter (Gemeindeschreiber), Remo Gspandl, Rita Eigensatz, Ariane Fankhauser und Anton Grob (vlnr.) freuten sich über die guten Gespräche am Infoabend.

Konstruktive und interessante Gespräche

An sechs Stehtischen für die Gemeinderäte und für Gemeindeschreiber Roland Suter wurden danach intensive und zielführende Fragen über die jeweiligen Ressorts und über die Zusammenarbeit im Allgemeinen gestellt und entsprechende Antworten und Auskünfte erteilt. «Es waren sehr konstruktive und interessante Gespräche», versicherten Rita Eigensatz und Remo Gspandl einhellig. Auch für Ariane Fankhauser, Michèle Andres und Anton Grob war dieser Infoabend ein

hervorragender Anlass, interessierte Niederlenzerinnen und Niederlenzer kennenzulernen und deren Ansichten – oder Absichten – zu erfahren.

Roland Suter durfte dazu auch viele Fragen zum Ablauf einer Bewerbung in den Gemeinderat beantworten und alle wollten das Bewerbungsformular. Somit herrscht grosse Zuversicht, dass es in Niederlenz am Wochenende vom 28. September zu einer Kampfwahl um die zwei freien Sitze im Gemeinderat kommen kann.

Peter Winkelmann

Neues Ausflugsziel: Der Pumptrack im Hammerpark

Pünktlich für die Sommerferien gibt es in Lenzburg und Niederlenz ein neues Ausflugsziel. Der Hammerpark ist mit dem neuen Pumptrack noch abwechslungsreicher und spannender geworden. Und für einen gelungenen Ausflug braucht es natürlich auch die passende Verpflegung. Dafür sorgt weiterhin das Bistro, wo man leckere italienische Speisen erhält.

In den nächsten Tagen wird der Zaun rund um den Pumptrack fertig gestellt. Nach Anbringung der Sponsoren-Logos auf dem Pumptrack und der Sponsorentafeln am Zaun wird der Pumptrack geöffnet. Wir rechnen mit dem sogenannten Soft-Opening kurz vor den Sommerferien. Sobald die Absper-

rung weg ist, sind alle herzlich willkommen, um den neuen Pumptrack auszuprobieren.

Die offizielle Eröffnungsfeier findet am Nachmittag vom 23. August 2025 statt. Es wird eine Show geben, das Bistro hat geöffnet und alle grossen und kleinen Gäste werden die Möglichkeit haben, den Pumptrack selbst zu befahren. Wir freuen uns, an diesem Tag die Eröffnung und die grossartige Arbeit aller Beteiligten mit vielen Gästen zu feiern. Details wer-



Der neue Pumptrack ist bereit.

den demnächst auf unserer Webseite und auf unserer Instagram-Seite publiziert.

Karin Jakob



bibliothek niederlenz

Liegestuhlwetter



Endlich grünt und blüht es draussen, die Gartenmöbel sind herausgeputzt und die Geranien gepflanzt. Es liegt Sommer in der Luft – es kann losgehen ...

Mein Liegestuhl, prominent platziert, wartet geduldig auf seinen Einsatz und wenn ich mich dann auf ihn setze und nach hinten kippe, quietscht er. Ich weiss nicht, ob aus Vergnügen oder über die Last. Aber ich tippe mal auf Vergnügen. Mir geht es auf jeden Fall supergut mit ihm, weil ich lese. Dabei schaue ich, dass wir es immer schön schattig haben und für mich noch etwas zum Trinken bereitsteht. Jetzt kommt mir in den Sinn, dass mein Liegestuhl noch gar keinen Namen von mir bekommen hat, so wie ich es eigentlich mit Liebgewonnenem handhabe. Mir fällt zur gegebenen Zeit sicher ein passender ein. Für meine Lieblingsbücher gibt es zum Glück schon Namen und wie die heissen, sage ich Ihnen gerne:

Ariel Lawhon – Der gefrorene Fluss

Die mutige und kämpferische Martha Ballard hat es mir völlig angetan. Diese historische Geschichte aus dem 18. Jahrhundert ist inspiriert vom Leben und Tagebuch der berühmten Hebamme Martha Ballard, die sich gegen das bestehende Rechtssystem auflehnte und so in die amerikanische Geschichte einging.

Voosen/Danielsson – Tode, die wir sterben

Ein richtig gut und packend geschriebener Schwedenkrimi. Das Geschehen spielt in Malmö und zeigt das hochaktuelle Thema der Bandenkriege auf.

Virginie Grimaldi – Unser Tag ist heute

In diesem Roman geht es um drei Menschen, die in einer WG in Paris zusammenwohnen. Ein jeder von ihnen trägt die eigene Bürde. Leicht zu lesen und doch tiefgründig.

Maggie O'Farrell – Porträt einer Ehe

Eine eindruckliche und spannende Geschichte. In diesem Historienroman aus dem 16. Jahrhundert geht es um die 16-jährige Lucrezia de Medici, die, wie üblich zu dieser Zeit, zwangsverheiratet wird.

Diese fünf Autoren und noch ganz viele mehr finden Sie bei uns vor Ort oder wenn lieber digital, auf ebook+. Was unsere physischen Bücher angeht, die präsentieren sich seit ein paar Wochen in angenehmem Licht. Herzlichen Dank für die neue Beleuchtung in unseren Räumlichkeiten.

Ich wünsche Ihnen einen fantasievollen und unbeschwerten Sommer.

Daniela Zulauf

Gemeinde- und Schulbibliothek Niederlenz

Rössligasse 6, im roten Schulhaus
Tel. 062 891 40 79
E-mail: bibliothek@niederlenz.ch

Öffnungszeiten:

Montag	15.00 – 18.00 Uhr
Dienstag	19.00 – 20.30 Uhr
Donnerstag	15.00 – 18.00 Uhr

Während der Schulferien:

Dienstag	19.00 – 20.30 Uhr
----------	-------------------

So finden Sie uns im Internet:



- Gemeindeseite: www.niederlenz.ch
> Bildung > Bibliothek
- Online-Katalog:
www.winmedio.net/niederlenz

- Gemeinde- und Schulbibliothek Niederlenz

- Bibliothek Niederlenz

Wir informieren jeden Monat über Neuerwerbungen und aktuelle Anlässe.

Informationen zu Öffnungszeiten und Detaillierte Angaben zu den jeweiligen Veranstaltungen finden Sie auf unserem Onlinekatalog!



«Bücher sind
fliegende Teppiche ins Reich
der Fantasie»

(James Daniel)



Nächste Anlässe

- **Verslimorgen** Am 6. und 20. September und am 25. Oktober, von 10.00 – 11.00 Uhr, für Kinder von 9 – 24 Monaten und ihre Begleitpersonen. Im Anschluss gemütliches Beisammensein bei Kaffee und Zopf. Kostenlos.



Erlebnisse, Ereignisse und Festivitäten prägten das vergangene Jahr

Das Geschäftsjahr 2024 vom Altersheim Im Hungeligraben stand ganz im Zeichen des 40-Jahr-Jubiläums. Die Feierlichkeiten durchs ganze Jahr erreichten den Höhepunkt am Jubiläums-Festwochenende vom 28. und 29. September.

An der Generalversammlung vom Verein Altersbetreuung Niederlenz (VAN) sprachen Urs Fischer, Präsident vom VAN, wie auch Zentrumsleiter Thomas Loew allen Verantwortlichen ein grosses Dankeschön aus für ihren aufwändigen und grossartigen Einsatz durchs ganze Jahr.

Urs Fischer restümierte kurz den Werdegang des Alterszentrums über die vergangenen 40 Jahre von der Eröffnung im Herbst 1984 bis heute. Im Mai 1999 wurde der erste Erweiterungsbau eröffnet und im Jahr 2014 die Erweiterung Nord abgeschlossen und in Betrieb genommen. Gegenüber damals 19 Betten stehen heute Betten für 43 Bewohnende bereit.

Laut Urs Fischer hat sich das Alterszentrum laufend baulich, betrieblich und pflegerisch an die geänderten Gegebenheiten angepasst: «Ein einfaches Konzept», wie er betonte, «die Bedürfnisse der Betagten ins Zentrum zu stellen, ist sehr erfolgreich, wenn auch herausfordernd. Dies gelingt uns nur dank einem professionellen und hoch motivierten Team, dafür ein riesengrosses Dankeschön».

Von «Happy Birthday» bis zu «so fägt's»

In seinem Jahresrückblick zählte Zentrumsleiter Thomas Loew nochmals einige Festivitäten auf. Auch für die Öffentlichkeit bestimmt waren zwei Vorträge zu Finanzen im Alter und zum Thema Demenz, die etliche Zuhörende ins Alterszentrum lockten.

Als Belohnung für den vermehrten Aufwand im Jubiläumsjahr machten die Mitarbeitenden einen Pesonalausflug in den Europapark Rust mit einem Imbisshalt auf der Rückfahrt. Das grossartige Festwochenende startete dann bei regnerischem Wetter mit dem samstäglichem Herbstmarkt. Am Sonntag sorgten Christoph Croisé am Cello mit seiner Begleiterin Oxana Shevchenko am Klavier für einen musikalischen Abschluss des Jubiläumsjahr.

Aber das Jahr 2024 stand nicht nur im Zeichen von Feierlichkeiten, laut Loew war da ja noch das Alltagsgeschäft und das nicht zu



Zusammen 80 Jahre im Einsatz für das Alterszentrum: vlnr. Anita Trautmann (30 Jahre), Regula Häslü (25 Jahre), Jacqueline Höhn (10 Jahre), Serife Mece (5 Jahre) und Jessica Ferreira (5 Jahre). Auf dem Foto fehlt Altina Gashi (5 Jahre).

wenig. Mit 98,7 Prozent wurde eine stattliche Zimmerauslastung erreicht. Mit total zehn Ausbildungsplätzen blieb die Zentrumsleitung ihrem Slogan «Wir machen Profis» treu. «Erneut übertrafen wir die vom Kanton vorgeschriebene Ausbildungsverpflichtung, was dieser mit einer Bonuszahlung belohnte», sprach Loew auch das Finanzielle im Geschäftsjahr 2024 an. Gegenüber dem Vorjahr stieg die durchschnittliche Pflegeeinstufung und zusammen mit einem guten Kostenmanagement konnte seit mehreren Jahren wieder einmal ein Gewinn ausgewiesen werden.

Ein weiterer Höhepunkt war für Thomas Loew der «Tag der offenen Lehrberufetür». Rund 100 Oberstufenschulkinder aus Niederlenz, Lenzburg, Möriken-Wildeggen und Seon wurden eingeladen, um in einem spannenden Parcours Einblick in ein breites Spektrum der Berufe im Alterszentrum zu erhalten.

Und es gab doch noch einen kleinen Wermutstropfen im abgelaufenen Jubiläumsjahr. Bei der Montage der Solarpanels kamen Marderschäden in der Dachinstallation zum Vorschein. Mehr dazu im separaten Bericht in dieser Ausgabe auf Seite 17.

«Es gäbe noch viele spannende Ereignisse, über die man berichten könnte», meinte Loew zum Schluss der Versammlung, «aber



Der König unter den langjährigen Mitarbeitenden ist Fabio Morri mit 40 Dienstjahren.

lassen wir jetzt noch das Küchenteam zu Worte bzw. zu Taten kommen». Damit meinte er das vom hauseigenen Gastroteam servierte Menue, es schmeckte hervorragend.

Peter Winkelmann



Sparen Sie Energiekosten in Niederlenz mit **energy2050@etavis**

Mit einer Komplettlösung von energy2050@etavis sparen Sie Energiekosten, denn die Kombination aus Solaranlage, Energiespeicher, Energiemanagement und Wärmepumpe senkt die Betriebskosten deutlich. Dank dem Einsatz von erneuerbaren Energien schonen Sie zudem die Umwelt und werden unabhängig von fossilen Brennstoffen und dem Energiemarkt.

Kontaktieren Sie uns, um mehr über Ihre individuellen Möglichkeiten zu erfahren.

etavis.ch/energy2050





Das Alterszentrum hat einen Dachschaden

Ist es Ihnen auch aufgefallen? – Seit Ende April ist das Alterszentrum Hungeligraben rundum eingerüstet. Ein grosser Kran steht auf dem Vorplatz beim Haupteingang und über die Hälfte der Parkplätze ist mit Baumaterialien überstellt.

Der Dorfgeischt wollte den Grund dieser Bautätigkeit wissen und besuchte dazu Zentrumsleiter Thomas Loew. Dieser gab bereitwillig über das aktuelle Geschehen Auskunft.

Enorm hoher Stromverbrauch verlangte nach Massnahmen

Die in den letzten Jahren stetig gestiegenen Stromkosten, die sich für das Jahr 2024 auf 68 000 Franken beliefen, waren sowohl für die Zentrumsleitung als auch für den VAN (Verein Altersbetreuung Niederlenz) Anlass, Abklärungen zu treffen und Überlegungen anzustellen, wie man diesen kontinuierlich wachsenden Kosten entgegenwirken kann.

In Zusammenarbeit und mit Unterstützung der Regional Technische Betriebe (RTB) kam man den stromfressenden Übeltätern schnell auf die Spur. Die vorhandenen Stromzähler wurden durch sogenannte Smart Zähler ersetzt. Diese Geräte ermöglichen es, die Stromverbrauchsdaten vom Vortag auf 15 Minuten genau zu visualisieren.

Im nächsten Schritt wurden alle elektrischen Geräte anhand deren Leistungsdaten überprüft. Dabei zeigte sich, dass die stromintensiven Geräte in Küche und Wäscherei die grössten Energiefresser sind. Da diese Geräte tagsüber, wenn die Sonne scheint, im Dauerbetrieb sind, wuchs schnell einmal der Entschluss, diesem hohen Stromverbrauch gezielt mit einer Photovoltaikanlage entgegenzuwirken.



Ein Teil des Daches ist schon mit neuer Isolation und Unterdach versehen.



Schon von weitem ist die «Grossbaustelle» beim Alterszentrum Hungeligraben zu sehen.

Das Photovoltaikprojekt wurde gestartet

Berechnungen ergaben, dass eine Solaranlage mit 241 Modulen gegen ein Drittel des Stromverbrauchs von 330 000 kWh abdecken kann – also etwa 98 000 kWh. Aufgrund dieser Erkenntnisse wurde die Anschaffung einer Photovoltaikanlage definitiv beschlossen. Eine Investition von rund 160 000 Franken.

Anfang Juni 2024 begannen die Arbeiten und nach einer rund vierwöchigen Bauzeit hätte die Anlage ihren Betrieb aufnehmen sollen.

Doch es kam anders als geplant. Beim Abdecken der ersten Dachziegel wurden Marderschäden entdeckt. Weitere Untersuchungen zeigten, dass das gesamte Dach massiv beschädigt war. Die Isolation war zerfressen, das Unterdach angenagt. Auch Kotablagerungen und Nistplätze vom Marder wurden gefunden. Umgehend wurden die Arbeiten eingestellt, das Gerüst abgebaut und die bereits gelieferten 241 Paneelen im BBZ-Areal zwischengelagert. Aufgrund dieser neuen Situation war es dann leider nicht mehr möglich, das Photovoltaikprojekt im Jubiläumsjahr zum 40. Geburtstag des Alterszentrums umzusetzen.

Ein Plan B musste her, und zwar dringend

Die folgenden Abklärungen zeigten, dass das Dach komplett saniert werden musste. Unterdach, Isolation und Dachziegel müssen erneuert werden, was Kosten von rund 660 000 Franken verursacht. Der Kanton

hat im Rahmen eines GEAK-Plus-Berichtes Fördergelder in der Höhe von 51 000 Franken zugesichert.

Ende April, also vor wenigen Wochen, fuhren die Handwerker zum zweiten Mal am Hungeligraben auf. Das Gerüst wurde wieder aufgebaut, vor dem Haupteingang der Kran montiert und erneut Baumaterial herangeschafft. Aktuell laufen die Dachdeckerarbeiten auf Hochtouren: Das Unterdach wird erneuert, die Isolation ersetzt und das Dach mit neuen, marderundurchdringlichen Ziegeln eingedeckt. Dann werden die im BBZ-Areal zwischengelagerten PV-Module mit einjähriger Verspätung auf dem neuen Dach montiert. Laut Bauprogramm sollen die Arbeiten Ende September abgeschlossen sein, vorausgesetzt, das Wetter spielt mit. Danach sollte das Alterszentrum wieder in einem guten Zustand und die geplanten energiesparenden Lösungen umgesetzt sein.

Reinhard Zehnder



Stein des Anstosses – der Stein- oder Hausmarder (*Martes foina*).



Sommersaison im Schwimmbad Möriken-Wildegg



Schwimmen, spielen, plantschen, grillen, chillen und fein essen..., das ist Sommerstimmung in der Badi Möriken-Wildegg. Das Schwimmbad-Team freut sich auf eine neue Saison in der familienfreundlichen Anlage und das Gartenbeizli lädt auch «Nichtschwimmer» zum Verweilen und Geniessen ein.

Folgende bewährte Anlässe finden während der Badesaison statt: Zeltnacht am 18. Juli, Beach-Volleyball-Turnier am 26. Juli, Grillabend mit Konzert am 30. Juli. Sommerferien-Schwimmkurse ergänzen das Angebot. Am 6. September wird die Saison mit der stimmungsvollen «Tropical Night» beendet. Frühschwimmen: Jeden Dienstag und zusätzlich vom 5. Juni bis 14. August, jeweils am Donnerstag, kann bereits ab 7 Uhr geschwommen werden. Achtung: Am Samstag, 28. Juni ist die Badi ab 12 Uhr wegen Aktivitäten zum Jugendfest geschlossen.

Weitere Informationen finden Sie unter: www.badi-moeriken-wildegg.ch.

Willkommen im Schwimmbad Möriken-Wildegg



- Geheiztes Badewasser 24° • Kinderbecken und grosser Sandspielplatz
- Beachvolleyfeld und Spielwiese • Frühschwimmen jeden Dienstag ab 7.00 Uhr
- Schwimmkurse

www.badi-moeriken-wildegg.ch

Badweg 5 · 5103 Wildegg · Tel. 062 893 13 12 · info@badi-moeriken-wildegg.ch



Garage Guetg AG Niederlenz

Stationsweg 6
5702 Niederlenz
062 891 71 22
garage-guetg.ch

**Ausgezeichnete Service-, Unterhalts- und
Reparaturleistungen aller Automarken**



www.officeline24.ch

**Planungs- und
Büro-Organisationsmittel
für den täglichen Gebrauch**

office.24
eine Marke der Druckerei AG Suhr



Pferdefriedhof im Länzertwald

Der am 29. April in der Aargauer Zeitung (AZ) Seite Lenzburg-Seetal erschienene Artikel «Sabotage auf dem Pferdefriedhof» liess aufhorchen. Diesem Bericht war zu entnehmen, dass sich in Niederlenz ein Pferdefriedhof befindet, der mit einem grossen Stein und darauf montiertem Hufeisen angeblich auf einen solchen hinweisen soll. Und eben dieses Hufeisen wird in dem Zeitungsartikel zum Stein des Anstosses.

Es scheint so, als gäbe es einen Querulanten, der sich an diesem Stein mit Hufeisen stört. Denn besagtes Hufeisen wurde innert kürzester Zeit zweimal unter massiver Gewaltanwendung aus dem Stein gerissen und gestohlen. Da sei die Frage erlaubt: Warum begibt sich jemand mit Werkzeug, denn solches war zwingend nötig, gezielt in den Wald und bricht wiederholt mit brachialer Gewalt das fest verschraubte Hufeisen aus diesem Stein? Irgendwie tragisch, solche Mitmenschen unter sich zu wissen...

Was den Dorfgeischt aber beim Lesen dieses AZ-Artikels nebst diesen desaströsen Vorfällen ebenso interessierte, war die Geschichte mit diesem ominösen Pferdefriedhof und was genau sich dahinter verbirgt. Denn so beim Herumfragen im Dorf musste festgestellt werden, dass viele Niederlenzer von diesem «Gedenkstein» sehr wohl wissen, aber praktisch niemandem ist die Geschichte dahinter bekannt. Dem soll nun nachfolgend Abhilfe geschaffen werden.

Armée de l'Est

Im Deutsch-Französischen Krieg lautete im Winter 1870/71 der Auftrag für die Armée de l'Est (deutsch Ost-Armee): Befreiung der belagerten Festung Belfort und Unterbrechung der deutschen Nachschublinien. Besagte Armee mit der inoffiziellen Bezeichnung Bourbaki-Armee, benannt nach General Charles Denis Bourbaki, erlitt jedoch im Elsass eine verhängnisvolle Niederlage. So musste sich diese Richtung Süden zurückziehen, was in der Folge chaotisch und nur langsam erfolgte. Im Grossraum Pontarlier wurde die Armee dann



Im Länzertwald erinnert ein grosser Stein mit Hufeisen an den Pferdefriedhof der Bourbaki-Armee aus dem Jahre 1871.

von der deutschen Süd-Armee eingekesselt. Bourbaki wurde daraufhin seines Amtes enthoben, worauf er einen Selbstmordversuch unternahm. Der neue Kommandeur Général de division Justin Clinchant bat dann am 28. Januar 1871 in der Schweiz um Internierung seiner Truppe.

Die Bourbakis in der Schweiz

Am 1. Februar 1871 unterzeichnete der Schweizer General Hans Herzog den Vertrag von Les Verrières, worauf in den folgenden drei Tagen 87 000 Mann mit 12 000 Pferden im Jura die schweizerisch-französische Grenze überquerten. Dieser Übertritt der geschlagenen Bourbaki-Armee ist auf dem Bourbaki-Panorama (ein 360° Bild, 10 x 112 Meter) in Luzern dargestellt (eindrücklich und sehr sehenswert). Dabei handelte es sich zweifellos um die grösste Flüchtlingsaufnahme in der Schweizer Geschichte. Quasi über Nacht verzeichnete die Schweiz einen Bevölkerungszuwachs von 3 Prozent. Zum

Vergleich: 2024 verzeichnete die Schweiz 27 740 Asylgesuche, was ca. 0,31 Prozent der Gesamtbevölkerung entspricht.

Die 87 000 Mann wurden in der Folge auf 190 Ortschaften im ganzen Land verteilt. Vom 6. Februar bis Anfang März 1871 waren von diesen auch 580 Soldaten auf Schloss Lenzburg untergebracht.

Auch französische Pferde genossen Schweizer Gastrecht

Die französischen Bourbaki-Soldaten brachten auch 45 Pferde mit nach Lenzburg. Diese waren jedoch in einem so desolaten Zustand, dass sie hier eingingen. Von den Vorfahren alter Niederlenzer ist überliefert, dass diese verendeten Pferde in Niederlenz im Länzertwald im Gebiet «Buechwäldli» begraben sind. Seit Jahrzehnten ist diese Stelle erkennbar durch eine kleine Geländeerhebung und einem darauf befindlichen Stein mit Hufeisen.

Reinhard Zehnder

peterwpunkt**ch**



einfach anders werben

QR-Scanner aufs Handy laden, QR-Code einlesen und schon wissen Sie einfach mehr.



ELEKTRO – SO EINFACH.

Elektro- und Lichtinstallationen mit zuverlässigem 24h-Service.
Wir engagieren uns für Sie. Nehmen Sie mit uns Kontakt auf.

CKW Niederlenz
062 885 37 00 • niederlenz@ckw.ch
www.ckw.ch/elektro

CKW.



Restaurant Bahnhoffli
Stationsweg 1
Niederlenz

Öffnungszeiten:
Di – Fr 9 – 14 Uhr und 16 – 23 Uhr
Sa 16 – 23 Uhr, So und Mo Ruhetag
Für Gruppen/Familienfeiern öffnet
das Bahnhoffli auch ausserhalb der
regulären Öffnungszeiten
Miro Josovac und Personal freuen sich
auf Ihren Besuch

062 891 20 76 • 079 703 83 75
info@bahnhoeffli-niederlenz.ch

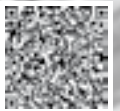


**DRUCKEREI
SUHR**

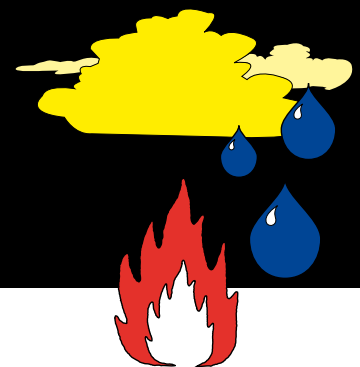
IHR PARTNER FÜR DRUCKSACHEN

IHR DRUCKSPEZIALIST

DRUCKEREI AG SUHR | Telefon 062 855 0 855 | info@drucksuhr.ch | drucksuhr.ch



Heizungs- und Sanitäreanlagen Bauspenglerei



5600 Lenzburg
Telefon 062 888 13 88

r.widmerag@bluewin.ch | www.rwidmer.ch
Fax 062 888 13 89

Für Umbauten und Renovationen zum Profi.

Von der Solaranlage bis zum Turmspitz,
wir freuen uns auf Ihre Anfrage.



Rückbau vom «Wasserschloss»

Länger genutzt als ursprünglich vorgesehen, doch nun ist das endgültige Aus für das hellgrüne Provisorium «Wasserschloss» auf dem Schulareal an der Ecke Rössligasse/Rothbleicherain gekommen. Die 13 Occasionscontainer, die vor über 10 Jahren angeschafft und zu einem einheitlichen Pavillon zusammengefügt wurden, sind zurückgebaut worden. Mit seinen Räumlichkeiten diente dieser Pavillon der Schule Niederlenz über ein Jahrzehnt zur Überbrückung der herrschenden Raumknappheit als Notschulraum. Anfänglich von der Unterstufe genutzt, fand dieser zuletzt auch noch als Kindergarten eine weitere Verwendung.

Am Morgen des 9. April rückte früh ein riesiger mobiler Teleskopkran (Details in



Pneukran Liebherr LTM 1130-5.1

Länge:	14.50 m
Breite:	2.75 m
Höhe eingefahren:	4.00 m
Max. Tragkraft:	130 t
Gesamtgewicht:	60 t
Achslast:	12 t
Schwenkbereich:	360°
Max. Ausladung:	56 m
Max. Auslegerlänge:	60 m
Ballast:	42 t



Präzise hob der riesige Pneukran Container um Container vom Areal ab und platzierte diese für den Abtransport passgenau auf den bereitstehenden Camions.

der Box) der Firma Frutiger an und bezog auf dem Rothbleicherain Stellung. Für dessen Einsatz musste die gesamte Strasse gesperrt werden, denn der Kran beanspruchte die komplette Fahrbahnbreite.

Schon bald einmal schwebte der erste Container am Haken des Krans. «Pilot» André Winkelmann steuerte den Pneukran vom Typ Liebherr LTM 1130-5.1 mit höchster Präzision und setzte die «fliegenden Klassenzimmer» millimetergenau auf die für den Abtransport bereitstehenden Camions. Schon kurz nach dem Mittag war der ganze Spuk bereits wieder vorbei. In den folgenden Tagen

wurden auf dem ehemaligen Stellplatz der Container dann noch alle sichtbaren Spuren entfernt und das Areal neu eingekiest.

Mit der Gemeinde Staufen fand man einen Abnehmer für die in die Jahre gekommenen 13 Container. Diese wurden noch gleichentags am neuen Bestimmungsort in Staufen wieder aufgestellt. Nach einer Auffrischung sollen diese dort während der Bauphase des neuen Schulhauses wiederum auch als temporärer Schulraum genutzt werden.

Reinhard Zehnder



Brunner Gärten

Ich möchte Ihren Garten pflegen und zum Blühen bringen.

Christoph Brunner
Eidg. Dipl. Obergärtner
Kleemattweg 23
5702 Niederlenz

Tel 079 263 29 62
brunnergaerten.ch

Buchhandlung Otz

Kirchgasse 23 • 5600 Lenzburg
www.buchhandlung-otz.ch





Vorsicht im Garten: Der Igel ist unterwegs

Es ist Frühling, die Igel sind aus dem Winterschlaf erwacht und wieder in unseren Gärten auf Nahrungssuche unterwegs. Igel beenden im Schweizer Mittelland in der Regel zwischen Mitte März und Mitte April ihren Winterschlaf. Das seit anfangs April herrschende schöne Wetter sollte auch die letzten Langschläfer schon geweckt haben.

Durch den Winterschlaf haben die Igel bis zu 30 Prozent ihres Körpergewichts verloren und jetzt einen grossen Nahrungsbedarf. Männchen erwachen früher als Weibchen. Mit dem erst knapp vorhandenen Futter stärken sie sich für die kommende Paarungszeit.

Der igelfreundliche Garten

Hier ein Zaun, dort ein Treppenabsatz oder eine Mauer, die den Igeln und anderen kleinen Wildtieren den Weg versperren: Aufgrund von Hindernissen und Barrieren zu Umwegen gezwungen, halten sich Igel länger in gefährlichen Bereichen wie Strassen auf und verlieren wertvolle Zeit, die sie für die Nahrungs- oder Partnersuche einsetzen könnten. Ein igelfreundlicher Garten bietet Lücken in Zäunen oder Mauern, um den Igeln den Durchgang zu ermöglichen. Schächte, Gräben oder Löcher sollten gesichert oder mit Ausstiegshilfen ausgestattet sein, um nicht zur Falle für Igel oder andere Tiere zu werden.

Einheimische Hecken und Büsche ziehen viele Insekten an. Im Schatten der Büsche leben zahlreiche Bodenbewohner. Sie alle profitieren von einer grossen Artenvielfalt im Garten. Und mit ihnen der Igel.



Eines der Igelbabys aus unserem Garten tauchte letzten Sommer plötzlich wieder auf..

Auf einem Blumenrasen oder auf einer Blumenwiese tummeln sich viele Insekten. Einige dieser Insekten können dem Igel als Nahrung dienen. Ein englischer Rasen hingegen bietet dem Igel wenig Nahrung und keine Deckung.

Ein Ast-Laub-Haufen ist ein Lebensraum für verschiedene Kleinlebewesen wie Käferlarven und andere Insekten oder für Würmer und Blindschleichen. Dem Igel bietet er einen geeigneten Unterschlupf. Auch ein an geschützter Stelle aufgestelltes Igelhaus wird gerne als Schlafplatz angenommen.

Gefahren lauern auch im Garten

Immer wieder werden unter Hecken oder Büschen schlafende Igel durch Rasenroboter, Motorsensen oder Fadenmäher getötet oder verstümmelt. Hohes Gras oder dichte Krautschicht bitte mit Vorsicht mähen. Potenzielle Igelverstecke sollten vor der Gartenarbeit mit einem Laubrechen kontrolliert werden. Von blossen Auge sind Igel an ihren Schlafplätzen kaum zu entdecken. Rasenroboter – wenn überhaupt – nur tagsüber laufen lassen.

Igel sind wasserscheu, können aber schwimmen. Fallen sie in ein Schwimmbecken oder einen Teich mit senkrechtem Ufer, schaffen sie jedoch den Ausstieg nicht und ertrinken qualvoll. Swimmingpools und Wassertonnen sollten jede Nacht abgedeckt oder mit einem Brett als Ausstiegshilfe versehen werden, dies kann auch Katzen das Leben retten.

Igel gefunden? Igel füttern?

Als Wildtier ist der Igel hervorragend an das Leben im Freien angepasst. Normalerweise kommt er bestens ohne menschliche Hilfe zu recht. Durch das allgemeine Insektensterben, schwindenden Lebensraum und zunehmenden Strassenverkehr ist er jedoch immer mehr bedroht. Braunbrustigel gehören in der Schweiz zu den geschützten Tierarten.

Es ist verboten, einen Igel grundlos zu berühren, einzufangen oder in Gewahrsam zu nehmen. Eine Ausnahme besteht bei Tieren in Notsituationen. Wichtig: Wenn Sie einem Igel begegnen, der scheinbar Hilfe benötigt, beobachten Sie ihn zuerst genau, bevor Sie etwas unternehmen. Die folgenden Angaben bieten dabei eine Hilfestellung:

Tagaktiver Igel

Grundsätzlich sind Igel nachtaktiv. Ist ein Igel bei hellichtem Tag unterwegs, hat er sehr wahrscheinlich ein gesundheitliches Problem. Es kommt jedoch vor, dass ein Tier tagsüber gestört wird und dann einen neuen Schlafplatz aufsucht.



Igelseniorin, der ein kaputtes Auge entfernt werden musste und die den Winter gesichert im Garten verbracht hat. Sie ist aber kürzlich ausgezogen und macht hoffentlich das Quartier unsicher.

Krankes oder verletztes Tier

Krankheitsanzeichen sind: Wiederholte Tagaktivität, abgemagerte Gestalt (schmaler Körper, abgesetzter Kopf, eingefallene Flanken, Hungerknick, Alttiere sollten um 1000 Gramm, Jungtiere 500 bis 700 Gramm wiegen), röchelnde Atmung, häufiges Husten, hinken, taumeln, übermässiger Zeckenbefall, Befall mit Fliegeneiern oder -maden, breiig-dünnflüssiger Kot, herumliegen ohne jede Abwehr oder Fluchtreaktion, äussere Verletzungen (oft an Gliedmassen oder am Kopf).

Igel gehen je nach Witterung ab Oktober/November in den Winterschlaf. Ein Igel, der bei Temperaturen unter 5 Grad unterwegs ist, ist hilfsbedürftig und sollte einer igelkundigen Stelle übergeben werden.

Ist das Tier krank oder verletzt oder sind Sie bezüglich seines Gesundheitszustandes unsicher, wenden Sie sich bitte unverzüglich an eine Fachstelle:

Kontakt Igelzentrum: 044 362 02 03 (Mo-Fr, 16.00–18.00) oder info@igelzentrum.ch. Igelhilfe Mittelland, Igelstation Seon (Igelhilfe 062 69 29) oder ein igelkundiger Tierarzt in Ihrer Umgebung.

Igelbabys

Wird aus Versehen ein Nest aufgedeckt, legen Sie bitte rasch alles wieder zurück und beobachten Sie aus der Ferne, ob die Mutter zurückkommt. Ist definitiv keine Mutter mehr vorhanden, kriechen Igelbabys häufig aus dem



Nest. In diesem Fall müssen so rasch wie möglich Fachleute informiert werden.

Nur in Ausnahmesituationen füttern

Die Fütterung von freilebenden Igel ist gut gemeint. Doch der Igel ist ein Wildtier und nicht auf menschliche Kontakte angewiesen. Igel zu beobachten, ist eine schöne Erfahrung, Igel sollten aber nie gezielt mit Futter angelockt werden. Der Igel sollte sein Futter selber suchen dürfen, lediglich in Ausnahmesituationen kann man Igel durch bereitgestelltes Futter unterstützen. Finden Sie einen Jungigel mit einem Gewicht von unter 500 Gramm, braucht das untergewichtige und vielleicht kranke Tier Ihre Hilfe. Auch wenn ein Igel im Spätwinter zu früh aus dem Winterschlaf erwacht und aufgrund des zugefrorenen Bodens keine Nahrung findet, sollten Sie dem Tier durch Zufüttern helfen. Eine Schale mit Wasser im Garten ist eine sinnvolle Unterstützung für den Igel.

Was fressen Igel?

Igel sind Insektenfresser und ernähren sich von nachtaktiven Insekten wie Käfern, Larven, Tausendfüsslern, Spinnen und vielen weiteren Kleintieren. Schnecken und Regenwürmer fressen sie nur in Ausnahmesituationen, wenn sie nicht genügend Insekten finden. Diese Tiere übertragen jedoch häufig Innenparasiten, die den Igel noch kränker machen können.

Text: Peter Winkelmann
Fotos: Christine Eckert Specker



Überraschung vom dreibeinigen Igel: Eines Mogens waren drei Igel in der Box. Sie entwickeln sich sehr gut, hingegen musste die Igelmutter operiert werden und ist jetzt auf dem Weg zur Genesung.

Tierärztin mit grossem Herz für Igel



«Es ist Frühling, die Igel sind aus dem Winterschlaf erwacht und wieder in unseren Gärten auf Nahrungssuche unterwegs. Ich bin Tierärztin und kümmere mich um <meine> Igel, die in unseren Garten kommen. Vermehrt finde ich kranke oder schlimm verletzte Igel. Gerade am Karsamstag tauchte ein Jungigel mit halb abgetrenntem Bein bei mir im Garten auf. Solche Verletzungen stammen häufig von Rasenrobotern, die in der Dämmerung oder nachts laufen, oder Rasentrimmern, mit denen unter Hecken gemäht wird. Vielleicht könnte man über den Dorfgeischt einige Gartenbesitzer erreichen und aufklären, dass man vor dem Mähen unter dem Gebüsch kontrollieren sollte, ob sich vielleicht ein schlafender Igel darunter befindet. Der verletzte Igel ist inzwischen operiert, hat jetzt nur noch drei Beine und wird derzeit von mir gesund gepflegt.»

Dr. med. vet. Christine Eckrich Specker wohnt seit 2013 mit ihrer Familie am Eichweg in Niederlenz. Wir haben einen grossen Garten und ich habe schon sehr viele positive Begegnungen mit Igel erlebt, aber auch sehr schreckliche Vorfälle wie oben beschrieben beschäftigen mich immer wieder.

- 2004 Abschluss Tiermedizinstudium Universität Zürich
- 2004–2006 Dissertation am Tierspital Zürich
- 2006–2011 Assistenzstellen Kleintierklinik Tierspital Zürich
- seit Oktober 2018 Kleintierpraxis 4 Pfoten Villmergen
- ab August 2025 Kleintierpraxis Seon

In meinem Alltag als Tierärztin in einer Kleintierpraxis werden uns immer wieder kranke und verletzte Igel vorgestellt. Leider kommt in vielen Fällen unsere Hilfe zu spät und wir können die Tiere nur noch von ihrem Leid erlösen. Viele Igel sind bis auf die Knochen abgemagert, dehydriert, voller Innen- und Aussenparasiten oder durch Gartengeräte sehr schwer verletzt. In der aktuellen Zeit ist Insektensterben und Biodiversität ein grosses Thema und dazu gehört auch der Igel. Wir sollten einen Kompromiss finden zwischen unseren Bedürfnissen und denen der Natur mit ihren Tieren und Pflanzen. Zu Hause, in unseren Gärten, können wir damit anfangen, in dem wir nebst «gepflegtem Rasen» auch verwilderte Ecken zulassen oder im Herbst das lästige Laub nicht sofort entsorgen, sondern als Laubhaufen der Natur überlassen. Unsere stacheligen Gartenbewohner sind zwar nachts im Verborgenen unterwegs, jedoch hoffe ich, dass sich zukünftig mehr Gartenbesitzer mit seinen Bedürfnissen auseinandersetzen. Umso mehr, da der Igel seit letztem Jahr auf der roten Liste der gefährdeten Tierarten gelistet ist. Es wäre sehr schade, wenn er aus unseren Gärten verschwinden würde.

Mulde? Wir sind Ihr Partner!



HÄFELI
Recycling AG

40 m³ Abrollmulde



4 m³ offen



5 m³ offen



20 m³ Abrollmulde



6 m³ Deckel



12 m³ Deckel



7 m³ offen



7 m³ flach



**Jetzt anrufen für ein
unverbindliches Angebot!**

Tel. 062 885 08 85



www.haefeli-recycling.com



Karl Pfister-Bryner liebte die Natur und das Beisammensein



Karl Pfister kam am 23. Juli 1947 auf die Welt, mit seinen Eltern und dem um ein Jahr älteren Bruder Peter verbrachte er seine Jugendzeit an der Staufbergstrasse 23 hier im Dorf. Er besuchte die Schulen in Niederlenz, seine

Lehre als Motorradmechaniker machte er im elterlichen Velo- und Motorradgeschäft. Am 13. März 1981 heiratete er Ruth Bryner aus Möriken und zusammen zogen sie zwei Kinder auf. Tochter Petra kam im Jahre 1982 auf die Welt, im Jahre 1984 Sohn Daniel. Daniel und seine Frau Melanie schenkten ihm im Jahre 2014 Enkelin Jo-leen, die ihm viel Freude bereitet und das gleiche Blut in ihren Adern hat – sie war schon von klein auf lieber unten im Geschäft als in ihrem Zimmer oben in der Wohnung.

Bis ins Jahr 1980 führte sein Vater Adolf Pfister an der Hauptstrasse 4 ein Fachgeschäft für Velos und Motorräder. Im Jahre 1980 baute Karl Pfister an der Gewerbe- strasse 2 das heutige Gebäude mit Werkstatt, Verkaufsraum, Büro und Ersatzteillager – Pfister Velos – Motos GmbH ist eine Institution im Dorf. Bis Ende 2017 führten Ruth und Kari, wie er immer genannt wurde, das Geschäft gemeinsam mit viel Ehrgeiz und dem festen Willen, ihrem Sohn Daniel einmal einen erfolgreichen Familienbetrieb in dritter Generation übergeben zu können. Auch Daniel erlernte den Beruf des Velo- und Motorradmechanikers und trat schon früh ins elterliche Geschäft ein. Am 1. Januar 2018 erfolgte dann die Übergabe und Ruth und Kari konnten etwas kürzertreten. So zogen sie wieder an die Staufbergstrasse und die Jungmannschaft bezog die Wohnung über dem Geschäft.

Geselligkeit und Freundschaften

Karl Pfister war gerne unter Menschen, er brauchte den Austausch mit Kollegen und Mitmenschen. Als fachkundiger Geschäfts-



*Karl Pfister-Bryner,
23. Juli 1947 – 22. Februar 2025*

führer vertraute ihm seine Kundschaft, er galt als versierter Berater und auch als «Betreuer» nach dem Verkauf. Er war einem «Schwatz» zwischen all den Velos, Töffli und Motorrädern nie abgeneigt, viele kamen schon nur deshalb gerne bei ihm vorbei.

Er war viel draussen in der Natur, man traf ihn immer wieder im Länzertwald, aber ganz sicher jeweils sonntags im Schenkenbergertal. Später traf man Kari und die ganze Familie im «Paradiesli» – auf einem kleinen Stück Land ausserhalb von Thalheim, das Melanie und Daniel gehört. Seine Ferien mit der Familie verbrachte er gerne im Engadin oder in Grindelwald – Petra hat sich davon anstecken lassen und lebt seit ein paar Jahren im Berner Oberland.

Zufriedenheit und Erfüllung

Sein Leben war geprägt durch Zufriedenheit, Erfüllung und viel Freude mit seiner Familie, dem Geschäft, seinen Kollegen und Freunden. Doch vor ein paar Jahren machte sich bei ihm eine Lungenkrankheit bemerkbar, die ihn mehr und mehr in seinen Tätigkeiten einschränkte – aber nicht in seinem Innersten. Er nahm alle nötigen medizinischen Eingriffe auf sich, liess sich nicht davon beirren und so traf man Kari auch mit Sauerstoffmaske weiterhin im Geschäft oder an seinen Lieblingsorten.

Im vergangenen Herbst verschlechterte sich sein Zustand, Infekte schwächten ihn und seine Kraft und sein Wille liessen immer mehr nach.

Am Samstag, 22. Februar 2025, verstarb Karl Pfister-Bryner im Kantonsspital Aarau im Beisein seiner Familie.

Karl Pfister machte alles, bis es einfach nicht mehr ging und so steht in seiner Todesanzeige: «Einschlafen dürfen, wenn man müde ist und eine Last fallen lassen dürfen, die man sehr lange getragen hat, ist eine wunderbare Erlösung». Mit diesen Worten verabschiedeten sich seine Frau Ruth, seine Kinder und nächsten Angehörigen sowie viele Freunde und Bekannte am Freitag, 7. März, am Trauergottesdienst in der Kirche Niederlenz von einem liebevollen, geselligen und naturliebenden Mann, der immer einen Platz unter Kollegen hatte. Und vielleicht sehen wir ihn alle wieder bei Gott am Stammtisch und er lädt uns sicher ein, uns zu ihm dazuzusetzen.

Peter Winkelmann

GEDRUCKTES – GANZ EINFACH



**DRUCKEREI
SUHR**

Telefon 062 855 0 855
info@drucksuhr.ch
drucksuhr.ch



REDAKTIONSSCHLUSS für die September-Ausgabe: 25. August 2025



Aus dem Gemeinderat

Personalmutationen

Im Rahmen der Gemeindeversammlung vom 21. November 2024 stimmte der Souverän der Erhöhung des Stellenplafonds für die Schulsozialarbeit um 45 Stellenprozente zu. Der Gemeinderat freut sich, mit Isabella Marini eine qualifizierte Fachperson für diese Position gewinnen zu können. Sie wird ihre Tätigkeit am 1. August 2025 aufnehmen und sich gemeinsam mit Luisa Mäder für unsere Schulsozialarbeit engagieren.

Es wird zur Kenntnis gebracht, dass Gabriela Milas, Sachbearbeiterin des Betreibungsamts, das Amt per 30. Juni 2025 verlassen wird, um eine neue Herausforderung an ihrem Wohnort anzunehmen. Der Gemeinderat und das Verwaltungspersonal freuen sich, mitteilen zu können, dass Levin Niederhauser im August 2025 die Nachfolge antreten wird. Levin Niederhauser absolviert derzeit seine Verwaltungslehre auf der Gemeindeverwaltung Niederlenz und wird diese im Sommer abschliessen.

Kommissionen

Die Kulturkommission wird per Juli 2025 durch Andrea Zürrer verstärkt. Sie tritt die Nachfolge von Sibilla Scognamiglio an, die die KUKO nach über 12 Jahren engagierter Tätigkeit, in den letzten Jahren als Co-Präsidentin, verlässt. Frau Scognamiglio gilt unser herzlicher Dank für ihr langjähriges Engagement zum Wohle unserer Gemeinde. Frau Zürrer wünschen wir viel Freude und Erfüllung in ihrer neuen Aufgabe und erfolgreiche Zusammenarbeit im Bereich der Kulturaktivitäten.

Gemeindeverwaltung Niederlenz

Mühlestrasse 2
5702 Niederlenz
Tel. 062 886 60 30 Kanzlei
Tel. 062 886 60 33 Sozialdienst
Tel. 062 886 60 40 Finanzverwaltung
gemeindeverwaltung@niederlenz.ch

Schalteröffnungszeiten

Montag:
08.00–11.30 / 14.00–18.00 Uhr
Dienstag:
08.00–11.30 / 14.00–16.30 Uhr
Mittwoch/Donnerstag/Freitag:
08.00–11.30 Uhr
Nachmittag geschlossen

Schulprüfung

Die Fachhochschule Nordwestschweiz hat im Auftrag des Kantons Aargau im Zeitraum vom 16. Dezember 2024 bis 3. März 2025 an der Schule Niederlenz die kantonale Qualitätskontrolle durchgeführt. Dabei wurde die Erfüllung der grundlegenden Anforderungen in den Qualitätsbereichen sowie die Einhaltung der kantonalen Vorgaben geprüft.

Die Prüfung basiert auf den Ergebnissen der Online-Befragungen der Lehrpersonen, der Schülerinnen und Schüler und der Eltern. Zudem werden wichtige Dokumente der Schule sowie statistische Kennzahlen und Leistungsdaten gesichtet und Gespräche mit der Schulführung (Gemeinderat/Gesamtschulleitung und Schulleitung) geführt. Darauf abgestützt erfolgt die Einschätzung der Schulqualität durch die Schulaufsicht.

Geprüft wurde unter anderem:

Arbeitsklima der Lehrpersonen, Elternkontakt, Schul- und Unterrichtsklima, Schulführung, Qualitätsmanagement sowie Umfang mit Vielfalt und Ressourcen und Umsetzung kantonalen Vorgaben.

Die Schulaufsicht hat bei der Schule Niederlenz keine Hinweise auf Schwierigkeiten in Bezug auf die Erfüllung der grundlegenden Anforderungen in den Qualitätsbereichen und die Einhaltung der kantonalen Vorgaben festgestellt. Die kantonale Qualitätskontrolle konnte somit zeitnah abgeschlossen werden. Der Gemeinderat freut sich über diese Beurteilung und bedankt sich bei allen Mitarbeitenden, Eltern, Lehrpersonen, der Schulverwaltung, der Schulsozialarbeit wie auch der Schulleitung für ihre Arbeit und dass unsere Kinder stets im Zentrum stehen.

Wichtige Hinweise zur Kehrichtentsorgung

Bitte beachten Sie, dass Kehrichtsäcke am Sammeltag nicht vor 07.00 Uhr an den Sammelstellen bereitgestellt werden dürfen. Stellen Sie Ihre Säcke erst ab 07.00 Uhr am vorgesehenen Ort ab.

Zudem musste festgestellt werden, dass vermehrt Hauskehricht in öffentliche Abfallcontainer entsorgt wird. Diese Behälter sind nicht für Haushaltsabfälle vorgesehen, sondern lediglich für kleinere Abfälle im öffentlichen Raum. Wir bitten alle Einwohnerinnen und Einwohner, den korrekten Entsorgungsweg zu nutzen und mitzuhelfen, unsere Gemeinde sauber zu halten.

Falls Sie Verstösse beobachten, melden Sie diese bitte an unseren Leiter Werk- und Hausdienst: Cyrill Gisi (c.gisi@niederlenz.ch)

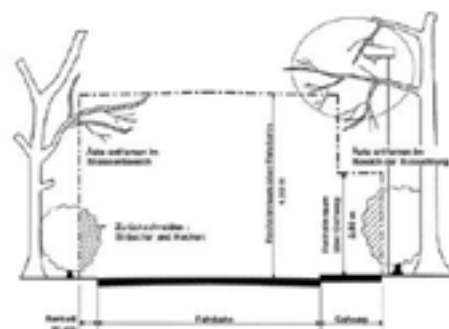
31

Wichtige Daten:

Einwohner-Gemeindeversammlung	26. Juni
Lako: Naturtag in Veltheim	21. Juni
Lako: 2. Neophytenantag	5. Juli
Wegen Reinigungsarbeiten bleiben die Büros der Gemeindeverwaltung geschlossen	11. Juli
Papiersammlung	10. September
Gesamterneuerungswahlen der Gemeindebehörden für die Amtsperiode 2026-29	28. September
Kant. und Eidg. Volksabstimmungen	28. September

Zurückschneiden von Bäumen und Sträuchern

Im Hinblick auf die Verkehrssicherheit werden alle Eigentümer von Grundstücken an öffentlichen Strassen sowie Geh- und Radwegen gebeten, ihre Grünanlagen zu kontrollieren. Bei Fahrbahnanstoss sind Bäume und Sträucher auf eine Höhe von mindestens 4.50 m, bei Trottoirs sowie Geh- und Radwegen auf eine Höhe von mindestens 2.50 m aufzuasten und auf die Grenze zurückzuschneiden. Grundeigentümer werden, sofern der



Rückschnitt nicht den Vorgaben entspricht, eine Mitteilung des Werkdienstes erhalten. Nach Ablauf der darin gesetzten Frist für den Rückschnitt wird der Gemeinderat bei Nichtbeachtung die Ersatzvornahme zu Lasten der Grundeigentümer in die Wege leiten (Androhung/Anordnung/Kostenverfügung).

Finanzierung der beruflichen Grundbildung

Die berufliche Grundbildung im Kanton Aargau wird gemeinsam durch Bund, Kanton,



Gemeinden, Lehrbetriebe und Branchenorganisationen finanziert. Der Bund übernimmt 25 Prozent der öffentlichen Kosten und richtet die Beiträge nach der Anzahl der Grundbildungsverhältnisse pro Kanton aus. Den Grossteil der Finanzierung durch die öffentliche Hand im Aargau übernimmt der Kanton. Beispielsweise trägt er 60 Prozent der anrechenbaren Bau- und Infrastrukturkosten von Berufsfachschulen.

Die jährlichen Kosten für die Berufsschulen im Kanton Aargau betragen rund 124 Mio. Franken, wovon der Kanton knapp 88 Mio. Franken finanziert (inklusive Bundesbeiträge). Die Gemeinden beteiligen sich mit etwa 36 Mio. Franken an den jährlichen Kosten. Die Rechnung 2024 der Gemeinde Niederlenz weist Ausgaben von 541 000 Franken (Vorjahr 531 000 Franken) aus. Je nach Berufsgruppe fällt die Kostenbeteiligung unterschiedlich hoch aus. Die jährlichen Schulgelder variieren zwischen 2200 Franken und rund 8000 Franken.

Darüber hinaus stellen die Lehrbetriebe und Branchenorganisationen die wichtigsten Grundpfeiler einer erfolgreich funktionierenden Bildungslandschaft dar. Betriebe investieren in die Ausbildung von Lernenden, indem sie Ausbildungsplätze bereitstellen und Löhne zahlen. Diese Investitionen gelten als Beitrag zur Finanzierung der Berufsbildung. Mögen die Beträge insgesamt als hoch erscheinen, so stellen sie eine wichtige Investition in die Zukunft respektive in unseren Nachwuchs dar.

Vandalismus

Auf dem Schulareal kam es erneut zu Sachbeschädigungen. Für sachdienliche Hinweise, die zur Ermittlung der Täterschaft führen, wird eine Belohnung von 500 Franken in Aussicht gestellt.

Wer Beobachtungen gemacht hat oder Angaben zum Vorfall machen kann, wird gebeten,



«Glück ist nicht etwas Fertiges.
Es kommt von deinen
eigenen Handlungen.»

Dalai Lama



Gratulation an unsere Jubilare

Wir gratulieren unseren Jubilarinnen und Jubilaren herzlich zum Geburtstag und wünschen weiterhin gute Gesundheit und viel Erfreuliches im neuen Lebensjahr.



80-jährig

Am 1. Juli
Huriye Ömercioglu, Tulpenweg 10
Am 9. Juli
Mario Spada, Tannenweg 3
Am 18. Juli
Hans Möri, alter Schützenweg 5
Am 21. Juli
Jolanda Zangger, Steinlerweg 5
Kurt Frey, Grünaufweg 1
Am 29. Juli
Walter Furter, Grienstrasse 14
Am 22. August
Margrit Nyffeler, Breiteweg 8
Am 5. September
Herbert Hartmann, Jurastrasse 12a
Am 6. September
Erika Mühlethaler, Gislifluhweg 5
Am 8. September
Emil Kuster, Mattenweg 19
Am 27. September
Helena Manera, Friedmatt 14
Am 28. September
Franz Rohr, Winkelweg 2

85-jährig

Am 19. Juli
Christa Baldinger, alter Schützenweg 7

Am 10. August

Gertrud Karlen, Breitmattstrasse 5

Am 19. August

Marie Luise Kull, Lenzhardweg 3

Am 21. August

Sebastiano Faro, Eichweg 12

Am 27. August

Otto Hauri, Jurastrasse 14

Am 29. August

Jacqueline Fetz, Altfeldweg 53

Am 3. September

Erika Giezendanner, Tulpenweg 4

90-jährig

Am 11. August

Klara Staubli, Rothackerstrasse 5

Am 28. August

Katharina Hauenstein, alte Wildeggerstr. 11c

Am 29. August

Bethli Huber, Neugrabenweg 6

95-jährig

Am 26. August

Esther Hergert, Eichweg 9

96-jährig

Am 28. Juli

Suzanne Meyer, Haselstrasse 3

sich an die Schulleitung zu wenden. Alle Hinweise werden vertraulich behandelt. Der Gemeinderat und die Schulleitung danken für die Mithilfe.

Gemeindeverwaltung geschlossen

Infolge Reinigung bleiben die Büros der Gemeindeverwaltung am Freitag, 11. Juli geschlossen. Das Verwaltungspersonal wird die ausfallende Arbeitszeit kompensieren.

Todesfälle von Einwohnerinnen und Einwohnern Mitte Februar bis Mai

Dietiker-Manger Hélène, 1933
Führer-Kull Magdalena, 1933
Geissmann-Kessinger Hanna, 1936
Gut-Schlatter Hedwig, 1936
Hauri Erwin, 1942

Ineichen Beat, 1957
Kandiah Ladchumykanthan, 1950
Kirchhofer-Hüsser Sonja, 1935
Kirtas Cengiz, 1962
Kohler Rolf, 1940
Metger Jürg, 1936
Nigro Chieffo Francesca, 1952
Pfister Karl, 1947
Rudolf René, 1952
Thalmann-Meier Brigitta, 1949

Arbeitslose

Im Mai sind 93 Arbeitslose gemeldet.

Einwohnerzahl

Im Mai beträgt die Einwohnerzahl 4936.

Roland Suter, Gemeindeschreiber

**REDAKTIONSSCHLUSS für die September-Ausgabe:
25. August 2025**



Mit Sofia in der Welt der Klänge

Was macht ein Talent im Bereich Musik aus? Annina Rusch, Querflötenlehrerin an der Musikschule Niederlenz, drückt es so aus: «Es braucht Freude am Instrument und Übung. Und vielleicht auch etwas wie eine natürliche Musikalität».

Eine Musikschülerin, die all dies mitbringt, ist die Fünftklässlerin Sofia Schenker. Sie wurde dem Dorfgeischt von Annina Rusch und Musikschulleiter Markus Fankhauser als musikalisches Talent vorgeschlagen.

Mein Besuch in der Querflötenlektion von Sofia fällt mitten in den Endspurt für die Vorbereitung auf zwei Konzerte. Sofia und ihre Lehrerin arbeiten konzentriert an den Stücken, die sie dort vorspielen wird. «Spiel diese Passage einmal mit geschlossenen Augen», weist Annina Rusch ihre Schülerin an. «Und gleich noch einmal. Ja, jetzt hast du's!» Mit Sternchen markiert sie Stellen, auf die Sofia beim Üben besonders achten soll.

Was mir auffällt: Es ist nicht die Lehrerin, die bestimmt, wie das Stück gespielt werden soll. Sofia Schenker und Annina Rusch diskutieren einzelne Stellen, und Sofia probiert verschiedene Varianten aus. Manchmal entscheiden sie gemeinsam, wie Sofia die Stelle spielen soll. Bei anderen Stellen soll sie zu Hause weiter probeln und in der nächsten Lektion Vorschläge mitbringen.

Sofias wöchentliche Querflötenlektion dauert vierzig Minuten. Fünfundzwanzig Minuten davon sind die übliche Dauer einer Musikschullektion, die fünfzehn zusätzlichen Minuten



Sofia und Annina Rusch überlegen, welche Variante am besten klingt.



Die Querflötistin Sofia Schenker.

werden durch die Begabungsförderung des Kantons finanziert.

Ich möchte von Annina Rusch wissen, was Sofia als Querflötistin besonders gut kann. Sie antwortet: «Sofia hat ein gutes Gefühl fürs Instrument und eine schnelle Auffassungsgabe. Sie bringt viel Motivation und Freude am Üben mit».

«Wie viel übst du denn, Sofia?», frage ich. Die junge Musikerin schmunzelt. «Also es wäre jetzt nicht ehrlich zu sagen, dass ich jeden Tag übe. Aber schon vier- bis fünfmal die Woche.»

Diese Woche hat sie offenbar viel geübt. Sowohl die Duette aus der Zauberflöte wie auch das von ihr gewählte Stück aus dem Soundtrack von Harry Potter klingen in meinen Ohren über weite Strecken konzertreif. Während die beiden Musikerinnen dennoch Stellen finden, an denen sie ein Sternchen setzen können, vergesse ich immer wieder, dass ich zu Recherche-Zwecken hier bin. Stattdessen versinke ich in den Klängen, die Sofia ihrer Querflöte entlockt.

Als ich die junge Musikerin später zum Interview treffe, spreche ich sie darauf an: «Du hast auf mich sehr konzentriert gewirkt beim Spielen. Manchmal bist du richtig in der Musik

versunken und hast mich mitgenommen. Erlebst du das auch so?» Sofia nickt: «Ja, das stimmt. Ich spiele auch noch Klavier und wenn ich mit meiner Schwester spiele, will sie manchmal mit mir reden. Aber ich kann nicht reden und spielen gleichzeitig. Wenn ich spiele, bin ich ganz in der Musik drin.»

Sofias Mutter ist Musikerin und so kam das Mädchen schon früh mit vielen Instrumenten in Kontakt. Als sie kleiner war, spielte sie eine Zeit lang Geige, doch die Querflöte hat ihr schliesslich am besten gefallen. Seit Mitte der ersten Klasse besucht sie Querflötenlektionen, Klavier spielt sie seit diesem Schuljahr. Auch die beiden Geschwister von Sofia spielen ein Instrument. Es ist offensichtlich, dass Musik in der Familie Schenker eine grosse Rolle spielt.

Trotzdem – oder vielleicht gerade deswegen – gibt Sofia sehr unaufgeregte Antwort auf meine Fragen. Wenn sie von Konzerten, Musiklagern, den absolvierten mChecks (freiwillige Musiktests) oder der Teilnahme am Aargauischen Musikwettbewerb erzählt, spüre ich ihre Freude, aber auch eine gewisse Selbstverständlichkeit. Musikmachen scheint für Sofia einfach zum Alltag zu gehören.

«Hast du ein Ziel als Querflötistin? Möchtest du Musikerin werden?», frage ich sie. Sofia überlegt nur kurz und antwortet: «Keine Ahnung.» Das muss sie ja auch noch nicht haben in der fünften Klasse. Aber noch etwas interessiert mich: «Ist das Musikmachen etwas, das dich entspannt?» Diesmal überlegt sie etwas länger. Schliesslich sagt sie: «Also ein Beruhigungsmittel ist es nicht gerade. Aber ich mache es gern.» Und das ist nebst Talent und Fleiss wahrscheinlich das Wichtigste, um eine begabte Musikerin zu sein.

Ein herzliches Danke an Sofia und Annina, dass ich euch zuhören und mich mit euch unterhalten durfte.

Mirjam Wicki

Leider sind alle Konzerte der Musikschule Niederlenz, bei denen Sofia dieses Schuljahr mitspielt, bereits vorbei, wenn der Dorfgeischt erscheint. Ich empfehle Ihnen aber wärmstens, bei Gelegenheit ein Konzert der Musikschule zu besuchen und sich von Sofia oder einem anderen Niederlenzer Musiktalent in die Welt der Klänge entführen zu lassen.



Abschied von Rebecca Hess

Auf Ende Schuljahr verlässt Stufenleiterin Rebecca Hess die Schule Niederlenz. Ihr Team bedankt sich herzlich bei ihr für ihre Arbeit, ihr Da-Sein, ihren Führungsstil und ... Aber lassen wir die Menschen aus dem Team doch selbst zu Wort kommen. Liebe Rebecca, vielleicht findest du ja heraus, von wem die Zitate stammen.

Ich erinnere mich noch gut, wie ich Rebecca vor 10 Jahren kennengelernt habe – als eine unglaublich herzliche, fröhliche, lustige und offene Kollegin. Von Anfang an war sie jemand, mit dem man einfach gern Gespräche führte und sich austauschte.

Auch für spontane Ausflüge an den See und einem Ritt auf der Banane war Rebecca zu haben.

Später, als sie Schulleiterin wurde, blieb sie trotzdem nah bei uns: Immer ansprechbar und immer mit dabei. Liebe Rebecca, du hinterlässt eine Lücke – wir werden dich vermissen.

Unter deiner Führung hat die Unterstufe der Schule Niederlenz ein klares Profil bekommen: Innovativ, einheitlich und mit einem klaren Konzept.

Gespräche zu führen ist eine grosse Stärke von dir.

Reby hat die Schule Niederlenz pädagogisch, zeitgemäss, interdisziplinär, effizient, teamorientiert und humorvoll vorangetrieben.

Rebecca besitzt die Fähigkeit, individuelle Potenziale zu erkennen und zu fördern, indem sie mich ermutigt hat, die Komfortzone zu verlassen und eine grössere Weiterbildung anzupacken.

Unter deiner Führung konnte ich echt sein und immer sehr direkt und ehrlich meine Meinung äussern.

Rebecca hatte für uns immer ein offenes Ohr und fand immer die richtigen Worte. Mit ihrer Gelassenheit hat sie selbst in schwierigen Momenten dafür gesorgt, dass Situationen deutlich entspannter wahrgenommen wurden.

Die Gespräche mit dir waren immer auf Augenhöhe.

Wenn in schwierigen Situationen die richtigen Worte fehlten, warst du es, die sie fand – mit Klarheit, Bedacht und immer mit Herz. Du hast gezeigt, dass eine gelungene Kommunikation weit mehr als Grammatik und Lautbildung ist. Sie lebt vom echten Zuhören, dem richtigen Ton und dem Mut, auch in herausfordernden Momenten das Gespräch zu suchen.

Du bist oft richtig cool angezogen.

I will miss you!



Elternmitwirkung

Das Elterncafé bietet Eltern aus allen Schulstufen die Möglichkeit für einen ungezwungenen Austausch untereinander, mit der Schulführung und Schulsozialarbeit.

Das Elterncafé soll die Hemmschwelle der Eltern abbauen, den Kontakt zu anderen Eltern herstellen und eine konstruktive Zusammenarbeit mit der Schule fördern.

Der erste Austausch fand im August 2024 statt. Die Eltern durften allgemeine Vorschläge anbringen. Dabei wurden sowohl Optimierungsideen als auch positive Beobachtungen festgehalten. Die Anregungen wurden anschliessend den Lehrpersonen widergespiegelt.

Der zweite Anlass im März 2025 wurde durch die Schulleitung moderiert. In der Umfragerunde wurden Themen wie Ferien, Schwimmunterricht, Schulentwicklung, Disziplinarwesen, Kommunikation sowie Aufbau eines offiziellen Elternrates diskutiert. Am Ende der Veranstaltung gab es noch genügend Zeit für weitere offene Fragen.

Im neuen Schuljahr finden wieder zwei Elterncafés statt:

Mittwoch, 20. August, von 08.30 bis 10.00 Uhr, und Dienstag, 24. März 2026, von 19.00 bis 20.30 Uhr, im Gemeindesaal.



Am Unterstufentag gabs nur Superheldinnen und Superhelden

Am Unterstufentag ging die Unterstufe zum Römerstein. Die circa 200 Kinder wurden in Gruppen eingeteilt. Alle Gruppen hatten eine Superheldin oder einen Superhelden. Mit Sprühhfarben wurden Wege angezeigt für eine Schnitzeljagd. Die Gruppen hatten verschiedenfarbige Sprühhfarben. Es hat zum Glück nicht geregnet, es war schön und warm.

Am Schluss der Schnitzeljagd hat jede Gruppe einen Schatz gesucht und gefunden. Im Schatz waren Lollipops und Leuchtsteine für jedes

Kind. Nachher mussten die Unterstufenkinder die Lehrerinnen fangen und das hat sehr gut geklappt.

Viele Kinder kletterten auf den Römerstein. Wir haben auch gebrätelt, ich war da, und es sah sehr lecker aus. Verschiedene Würste waren auf dem Grill. Es hatte auch Sandwichs, einen Apfel, Grillkäse und Vegi-Würste.

Mia Schenker, Klasse 3c



Die Superhelden-Lolli aus dem Schatz.



Um den Schatz zu finden, mussten die Gruppen ein Superhelden-Puzzle lösen.



Feine Würste auf dem Grill.



Spielen beim Römerstein.



Viel Spass in der Projektwoche

In der Woche vor den Frühlingsferien herrschte eine ganz besondere Atmosphäre rund um die Kindergärten und Schulhäuser: Es war Projektwoche für alle Kinder vom ersten Chindsgijahr bis zur 6. Klasse.

Lassen Sie sich mitnehmen in eine Woche voller Kreativität und Abenteuer mit den Berichten aus der 6. Klasse und Bildern aus verschiedenen Kursen.

Zusammenfassung von Mirjam Wicki



Auf Schatzsuche im Dorf.



Hereinspaziert ins selbstgebaute Haus.



Fensterbild, inspiriert von Hundertwasser.



Figuren für Stop-Motion-Filme.



Die Tortendiebe sind gefangen.



Bauen mit Karton.



Osterdekoration.



Salzteiganhänger.



Schoggibananen vom Feuer.

Noch mehr Bilder auf Seite 32



Schule & Kindergarten

Fortsetzung von Seite 31



Löwenzahn-Kunst.



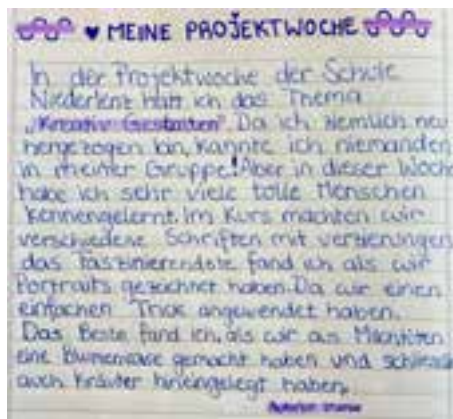
Kreativ gestalten – Handlettering.



In der Kochwoche gab es Lasagne.



Kreatives Bauen.



Geschätzte Leserschaft, diese Berichte stammen alle von Schülerinnen und Schüler der Klasse 6b. Sie haben ihre Gedanken von der Projektwoche in Worten zusammengefasst. Viel Spass beim Lesen, aber aus Platzgründen teilweise klein. Mehr Texte auf Seite 34



Lehrerin Isabelle Mathieu geht in den Ruhestand

Seit 27 Jahren ist Isabelle Mathieu an der Schule Niederlenz tätig. Diesen Sommer wird sie diese verlassen und der Dorfgeischt möchte sich mit diesem Interview bei ihr für ihre wertvolle Arbeit bedanken.

Dorfgeischt: Liebe Isabelle. Seit so vielen Jahren «bist» du schon an der Schule Niederlenz. Ab Sommer dieses Jahres wird es heissen «warst» du. Wie fühlt sich das für dich an?

Isabelle Mathieu: Es ist unglaublich, wie schnell die Zeit vergangen ist. Ich verlasse die Schule mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Einerseits finde ich die Arbeit mit den Kindern immer noch jeden Tag spannend und ich komme meist gutgelaunt und mit offenen Sinnen zur Schule, das wird mir sicher fehlen. Andererseits freue ich mich sehr auf meine zusätzliche freie Zeit.

DG: Wie sind deine Pläne für deinen Ruhestand?

Ich bin sehr offen und lasse mich überraschen, was das Pensioniertenleben so bringt. Da man im Lehrerberuf sehr im Alltagsgeschäft eingebunden ist und wenig Musse hat, anderes zu planen, habe ich vorläufig keine konkreten Pläne, weiss aber, dass ich schnell Ideen für neue Projekte haben werde. Ich bin vielseitig interessiert: Reisen, andere Kulturen, Sprachen, Lesen, Freundschaften pflegen, Ausstellungen, Kochen, immer wieder Neues entdecken, Wanderungen und Velotouren, Spaziergänge mit meinem Enkel und vieles mehr.

Ich freue mich, Zeit für all die Dinge zu haben, die in den letzten Jahren immer wieder zu kurz gekommen sind.

Und sollte mal Not am Mann sein, werde ich sicher auch mal eine Stellvertretung übernehmen und wieder etwas Schulluft schnuppern.

DG: Kaum denkbar, dass du nicht mehr an der Primarschule Niederlenz arbeitest. Kannst du uns ein bisschen über deine schulische Laufbahn erzählen?

Nach rund 10 Jahren Unterricht in der Stadt Zürich und zwei Jahren Führen einer Spielgruppe in Greifensee verschlug es meinen Mann und mich mit unseren zwei Töchtern in den Kanton Aargau, nach Niederlenz. Hier startete ich als Mundartlehrerin im Kindergarten. Schon bald zog es mich mit einem Bein wieder in die Schule, wo ich zuerst als DAZ-Lehrerin auf der Unterstufe und dann als Klassenlehrerin auf der Mittelstufe tätig war. In den letzten Jahren arbeitete ich als schulische Heilpädagogin, eine Tätigkeit, die mir sehr viel Freude bereitet.



Isabelle Mathieu in ihrem Garten.

DG: Warum bist du so lange an der Schule Niederlenz geblieben?

Anfänglich, als unsere eigenen Kinder noch klein waren, war es sehr praktisch, so einen kurzen Arbeitsweg zu haben. Danach waren es vor allem meine verschiedenen Stellenpartnerinnen und das tolle Team, die mich dazu bewogen, in Niederlenz zu bleiben. Alle setzen sich für unsere Schülerinnen und Schüler und eine gute Schule ein. Unterschiedliche Meinungen werden respektiert und es kam zu vielen bereichernden Begegnungen und Diskussionen.

DG: Was ist das Schönste für dich am Beruf der Lehrerin?

Es ist ein herausfordernder Beruf, der aber jeden Tag Neues und Spannendes bringt. Auch nach mehr als 40 Jahren Arbeit mit Kindern gibt es für mich immer wieder Überraschendes und Unerwartetes, jedes Kind ist einzigartig.

Wichtig ist mir, den Kindern ihre Lebensumwelt zu zeigen und sie zu befähigen, sich in ihrem Lebensumfeld zurecht zu finden. Es braucht keine weiten Reisen und abenteuerlichen Aktivitäten, sondern ich möchte sie dazu anhalten, ihre Umgebung und ihre Fähigkeiten zu entdecken.

An meinem Beruf gefällt mir auch die grosse Freiheit in der Gestaltung unseres Lehr- und Erziehungsauftrages. Dies ermöglicht es, auf die Bedürfnisse der Kinder einzugehen.

DG: War es schon als Kind dein Traum Lehrerin zu werden?

Dass ich Lehrerin geworden bin, ist eher dem Zufall zu verdanken. Ich konnte mich nicht

für eine Berufslehre entscheiden, da ich mich für zu viele verschiedene Dinge interessierte: Mathematik oder Sprachen? Sport, Kunst oder Musik? Naturwissenschaften oder Geschichte? Der Entscheid war unmöglich.

Also beschloss ich, weiterhin die Schulbank zu drücken. Nach der Matur absolvierte ich die damalige pädagogische Fachhochschule. Dann hatte ich definitiv genug von allem, was mit Schule zu tun hatte und arbeitete während zwei Jahren in verschiedenen anderen Berufen. Dieser Lebensabschnitt öffnete mir die Augen für Vieles, was neben dem Schulleben wichtig ist. Und dann wollte ich es doch wissen und übernahm meine erste eigene Klasse, eine 6. Klasse in einem schwierigen Umfeld mitten in der Stadt Zürich.

DG: Kannst du uns die eine oder andere Anekdote aus deinen Jahren als Lehrerin erzählen?

Keine Anekdote, aber ein Beweis, dass Kinder (und die verantwortliche Lehrerin) manchmal einen Schutzengel haben: In einem Skilager standen wir alle oben am Hang, bereit zur Abfahrt. Ein Knabe machte den Anfang und fuhr los. Haarscharf raste er an einem Betonstützpfeiler vorbei. Alle schauten wie erstarrt zu. Langsam folgten wir dem «Rennfahrer». Unten angekommen fragten wir ihn, warum er so nahe am Pfeiler vorbeigefahren sei. Er wusste von nichts. Es stellte sich heraus, dass ihm die Abfahrt so grosse Angst bereitet hatte, dass er beschlossen hatte, einfach die Augen zu schliessen ...

Fortsetzung auf Seite 35



Fortsetzung von Seite 31

DG: Was schätzen deine Schülerinnen und Schüler wohl am meisten an dir?

Meine Verlässlichkeit. Ich bin immer für sie da, sie können auf mich zählen. Sie kennen meine Arbeitsweise und sie wissen auch, dass sie bei mir immer ein offenes Ohr finden. Meistens komme ich gutgelaunt in die Schule und bei Problemen finden wir immer eine Lösung. Durch meine langjährige Tätigkeit an der Schule in Niederlenz kenne ich auch die organisatorischen Abläufe.

DG: Du hast dich auch immer an den Aktivitäten im Dorf beteiligt. Den Ferienpass, den du mitgegründet und über Jahrzehnte

geleitet und organisiert hast, hast du vor zwei Jahren abgegeben.

Mir war es immer wichtig, mich auch im Dorfleben zu engagieren. Der Ferienpass bescherte mir während vielen Jahren tolle Begegnungen im Dorf, eine Zeit, die ich nicht missen möchte. Aber es tut auch gut, solche Aktivitäten in gute Hände weiterzugeben und den Kopf wieder frei zu haben für anderes. Viele gute Erinnerungen habe ich auch an die zahlreichen Lesenächte in der Bibliothek. Sehr intensiv und spannend erlebte ich die Aufbauphase der Kommission Niederlenz 2010, aus der sich mit Hilfe vieler freiwilliger und engagierter Niederlenzerinnen und Nieder-

lenzer zahlreiche Aktivitäten und Organisationen in unserem Dorf entwickelten.

DG: Wo wird man dich in Niederlenz in der Zukunft antreffen?

Das steht noch in den Sternen. Sicher in unserem Garten, aber alles Weitere wird sich weisen.

Wir wünschen Isabelle Mathieu sowohl in ihrem Garten, als auch bei allen weiteren Aktivitäten viel Freude und freuen uns auf ein baldiges Wiedersehen.

Das Interview mit Isabelle Matthieu führte Sandra Noelle

Ein unvergessliches Abenteuer – unser Klassenlager im Kanton Zug

In der Woche vom 19. Mai durfte unsere Klasse 6b gemeinsam mit unserer Klassenlehrerin Frau Provenzano und weiteren Begleitpersonen ins Klassenlager reisen – und zwar in den schönen Kanton Zug.

Nach einer fröhlichen Zugfahrt kamen wir endlich bei unserem Lagerhaus an. Voller Vorfreude packten wir unsere Koffer aus, bezogen die Zimmer und richteten uns gemütlich ein. Ab dann war jeder Tag ein neues Abenteuer. Uns wurde nie langweilig, wir waren ständig unterwegs und konnten jede Minute miteinander geniessen.

Gleich am ersten Tag stand ein echtes Highlight auf dem Programm – der Besuch der Höllgrotten bei Baar. Der Weg dorthin war lang und anstrengend, aber es hat sich mehr als gelohnt. Die Tropfsteine in den Grotten sahen faszinierend aus. Einer sah aus wie ein Popo, was natürlich für viele lustig war. Ein weiteres unvergessliches Erlebnis war unsere Wanderung auf den Zugerberg. Gegen Mittag grillierten wir gemütlich

unsere Cervelats über dem Feuer und machten eine wohlverdiente Pause. Danach ging es weiter. Wir machten lustige Fotos mit Kühen, erkundeten grosse Holzspielplätze und genossen die herrliche Aussicht. Zur Belohnung für unsere Wanderlust verbrachten wir am nächsten Tag einen tollen Nachmittag im Hallenbad. Dort war richtig Action ange-

sagt. Besonders die Strömung machte riesigen Spass. Wir rasten darin wie eine wilde Wassergang. Wir lachten, plantschten und hatten einfach eine super Zeit zusammen.

Natürlich gehörten auch Ämtli zu unserem Lageralltag: Abwasch, Aufräumen und Kochen – alles machten wir im Team. Am

letzten Abend verwöhnte uns die Kochgruppe mit selbstgemachten Hamburgern. Die Burger waren einfach köstlich und wir liessen den Abend fröhlich ausklingen.

Viel zu schnell kam der letzte Tag. Wir packten unsere Sachen, reinigten das ganze Haus gemeinsam und machten uns etwas müde, aber glücklich, auf die Heimreise.



Bezug vom Lagerhaus durch die Klasse 6b.

Dieses Klassenlager war für uns alle ein tolles Erlebnis. Wir haben viel gelacht, Neues gelernt und sind als Klasse noch mehr zusammengewachsen. Ein riesiges Dankeschön an Frau Provenzano und alle, die uns begleitet haben – es war einfach unvergesslich.

Die Klasse 6b



Die Klasse verbrachte eine tolle Woche im Kanton Zug.



REDAKTIONSSCHLUSS
für die
September-Ausgabe:
25. August 2025

dorfgeischt@niederlenz.ch



Zauberworkshop an der Oberstufe

Der Zauberworkshop war ein Angebot im Rahmen der Flexiblen Projektwoche in der Oberstufe. Die Schülerinnen und Schüler konnten in der kurzen, aber intensiven Woche nach Ostern erste Erfahrungen im Zaubern sammeln. Wir lernten einfache Tricks, bastelten uns Hilfsmittel zum Zaubern (Gimmicks) und durften auch einen professionellen Zauberer begrüßen, der uns wertvolle Tipps mitgab. Am Ende der Woche konnten alle Teilnehmer ein kleines Programm selbst aufführen. Alisha und Gizem präsentierten ihre Zaubertricks vor einem interessierten Publikum in der Klasse ihrer ehemaligen Heilpädagogin.

André Seiler



*Bild rechts:
Alisha, Sara und Gizem zaubern
in der 1. Klasse.*

Tag der Mathematik

Am 13. März findet seit einigen Jahren weltweit der Tag der Mathematik statt. Früher hiess dieser Anlass Pi-Tag und das Datum entspricht in seiner amerikanischen Schreibweise 3-14 der Zahl Pi. Pi ist auch bekannt als Kreiszahl, weil sie für Berechnungen an Kreisen gebraucht wird.

In diesem Jahr wollten wir uns an der Oberstufe an diesem Anlass beteiligen. Die Schülerinnen und Schüler der 2. Sereal bereiteten ein Angebot an mathematischen Aktivitäten vor, welches während zwei Lektionen von der übrigen Oberstufe besucht werden konnte: Mathematische Rätsel, Origami, 3D-Puzzles,

Kahoot und vieles mehr. Auch Kuchen (englisch: pie) wurden gebacken.

Sowohl die Veranstaltenden als auch Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren motiviert bei der Sache und hatten viel Spass. Am Ende gab es einen Klassenwettbewerb, bei welchem es den Durchmesser eines Kreises aus 24 Schülern zu schätzen gab. Die R3 kam dem gemessenen Ergebnis 11.2m mit ihrer Schätzung von 12.229m am nächsten.

André Seiler

*Patrick Frey (LP) freut sich über
seine Leistung in Origami.*



Knobeln mit mathematischen Rätseln.



Die Klassen beim abschliessenden Schätzspiel.



Aus dem Schulalltag: Ist das ein Wunder?

Kann es gelingen, Schülerinnen und Schüler der Oberstufe fürs Schreiben zu begeistern? Offenbar ja, wie dieser Beitrag von Lehrer Dani Burg und Schüler Levin Schneider zeigt. Für den Dorfgeist haben sie uns den Arbeitsauftrag aus dem Deutschunterricht und die daraus entstandene Geschichte zugeschickt. Viel Spass beim Lesen.

Schreibauftrag: Ein Erlebnis

Inhalt: Notiere ein persönliches Erlebnis aus deiner Kindheit, der Schule, der Familie, dem Sport, den Ferien, dem Kolleginnenkreis, usw.

Das Erlebnis soll spannend sein und dich emotional berühren (dich freuen, dich ärgern, dich traurig machen, dich zornig machen, dir Angst machen, dich begeistern, usw.).

Im Idealfall hast du es so erlebt, wie du es notierst. Falls du die Geschichte ganz oder teilweise erfindest: Sie muss so realistisch sein, dass sie sich wie notiert ereignet haben könnte.

Titel: Setze einen Titel, der zum Inhalt passt und der zum Lesen der Geschichte motiviert.

Umfang: höchstens 500 Wörter

Sozialform: Einzelarbeit

Hilfsmittel: Erlaubt sind Korrekturprogramme und Künstliche Intelligenz

Ist das ein Wunder?

Es war ein ganz normaler Nachmittag, als ich aus der Schule nach Hause kam. Ich schloss die Tür hinter mir und zog meine nassen Schuhe aus, der Regen hatte den ganzen Tag über ununterbrochen geschüttet. Meine Mutter war noch auf der Arbeit, also hatte ich das Haus für mich allein. Eigentlich hätte ich meine Hausaufgaben machen sollen, aber anstatt mich hinzusetzen, griff ich nach meinem Handy. Ein paar Nachrichten von meinen Freunden – alles wie immer.

Ich scrollte durch meine WhatsApp Nachrichten, als ich plötzlich eine Nachricht von Sevan



bekam. Sevan war ein Junge aus meinem Club, mit dem ich nie wirklich viel zu tun hatte. Er hatte in letzter Zeit ein paar merkwürdige Sachen gepostet, die mich verwirrten. Heute schrieb er: «Hey, hast du Zeit, heute Nachmittag zu reden»?

Zuerst war ich unsicher. Warum ausgerechnet ich? Wir hatten nie viel miteinander gesprochen. Doch dann dachte ich, vielleicht wollte er einfach jemanden zum Reden. Vielleicht hatte er auch etwas auf dem Herzen. Ich antwortete: «Klar, was gibt's»?

«Es ist nichts Grosses», schrieb er zurück, «ich wollte einfach mal wissen, ob du manchmal auch das Gefühl hast, dass alle anderen immer viel besser dran sind als du».

Diese Nachricht überraschte mich. Sevan war immer der, der mit den coolen Klamotten rumhing, der in der Pause immer im Mittelpunkt stand. Ich hätte nie gedacht, dass er sich so fühlte. «Ich verstehe, was du meinst», tippte ich zurück, «manchmal habe ich auch das Gefühl, dass alles bei den anderen perfekt läuft. Aber am Ende sind wir alle nur Menschen, oder»?

Es dauerte einen Moment, bis er antwortete. «Ja, das stimmt wohl», schrieb er dann, «aber es ist schwer, sich nicht schlecht zu fühlen, wenn alle so tun, als hätten sie alles unter

Kontrolle. Und ich... ich fühle mich oft einfach nicht genug».

Ich war überrascht, wie offen Sevan auf einmal war. Ich hatte nie gedacht, dass er so eine Seite von sich hatte. «Weisst du», schrieb ich, «ich glaube, es ist normal, sich manchmal so zu fühlen. Aber es hilft, darüber zu reden. Du musst das nicht alleine durchmachen».

Es war komisch, aber in diesem Moment fühlte es sich an, als ob ich Sevan besser verstand. Vielleicht war es das, was uns alle verband – das Gefühl, nicht immer alles im Griff zu haben. Ich schrieb weiter: «Wenn du mal reden willst, bin ich hier».

Es verging ein Moment, und dann kam die Antwort: «Danke, das bedeutet mir echt viel». Nach der Nachricht von Sevan setzte ich mein Handy zur Seite und dachte nach. Die Unterhaltung hatte mir gezeigt, wie wichtig es ist, sich auch mal für die anderen zu öffnen. Jeder von uns hat seine eigenen Sorgen und Zweifel, selbst wenn es nach aussen hin nicht so aussieht. Vielleicht war das der wahre Grund, warum es sich lohnte, zu reden – weil wir uns gegenseitig unterstützen können, auch wenn es nur ein kleines Gespräch ist.

Levin Schneider, 1. Sek,
unterstützt durch KI

REDAKTIONSSCHLUSS für die September-Ausgabe: 25. August 2025

www.officeline24.ch

**Planungs- und Büro-Organisationsmittel
für den täglichen Gebrauch**

office.24
eine Marke der Druckerei AG Suhr



Austretende Lehrpersonen

Auch in diesem Schuljahr verlassen einige Mitarbeitende die Schule Niederlenz. Die Schulleitung bedankt sich herzlich für ihr Engagement und wünscht ihnen alles Gute für die Zukunft.

26.01.25	Özoglu Nisa, Lp OS	31.07.25	Rieben Franziska, Lp Kiga
30.04.25	Autino Merlilena, Assistenz	31.07.25	Stöhr Sabine, Lp DaZ
31.07.25	Hess Rebecca, Schulleitung	31.07.25	Mendler Anita, Lp Kiga
31.07.25	Bächtiger Roman, Lp OS	31.07.25	Niederberger Mariette, Lp Kiga
31.07.25	Keip Domenic, Lp OS	31.07.25	Haller Bea, DaZ
31.07.25	Koch Odette, Sport	31.07.25	Lüthy Linda, Assistenz
31.07.25	Mathieu Isabelle, Lp MS	31.07.25	Steimen Petra, Assistenz
31.07.25	Rubitschung Franziska, Lp US	31.07.25	Freiburghaus Christina, Lp Kiga
31.07.25	Läser Barbara, Lp Kiga	31.07.25	Betschart Melanie, Lp Kiga
31.07.25	Frösch Madeleine, Lp DaZ	31.07.25	Wullschleger Sandra, SHP Kiga
31.07.25	Von Arx Seraina, Lp US	31.07.25	Hotz Therese, Assistenz

sich spueren

**GanzSein
GesundSein
GlücklichSein**

Lochackerweg 20 | 5702 Niederlenz
Mobil 079 286 84 17 | noelle@sich-spueren.ch
www.sich-spueren.ch

FC-Aarau-Profi Ryan Kessler zu Besuch in unserer Klasse

Am Montagnachmittag, 3. März, besuchte uns Ryan Kessler vom FC Aarau. Zuerst machten wir ein Aufwärmenspiel und danach verschiedene Trainings, wie Slalom mit dem Ball, Dribblings und Pässe spielen. Nach dem Üben machten wir ein kleines Fussballturnier. Das Turnier war lustig und hat uns allen richtig Spass gemacht. Anschliessend gab es eine Autogrammstunde. Ryan hat auch auf Bälle, Schuhe und T'Shirts unterschrieben. Jeder hat von ihm eine Autogrammkarte bekommen. Natürlich durften wir auch noch Fotos mit ihm machen. Es war richtig cool, dass uns Ryan besucht hat.

Oliver, Lilou, Dario Klasse 2c/3b



Bildlegenden:

Bild oben mitte: Mit diesen Schuhen wird das Fussballspielen bestimmt erfolgreich.

Bild oben rechts: Ryan Kessler gibt Autogramme.

Bild ganz links: Fussballtraining mit dem Profi.

Bild links mitte: Das Können wird im Turnier erprobt.



Ferme du Bonheur – schönes Abschlusslager im Jura

Die Klasse 6c von Frau Sommer hat ihr Abschlusslager in der französischsprachigen Schweiz verbracht. Im Kanton Jura – oder noch genauer in der Ajoie – verbrachten die Sechstklässler vier wunderschöne Tage auf dem Bauernhof «Ferme du Bonheur» etwas ausserhalb von Porrentruy.

Am Anreisetag wurde die malerische Stadt Porrentruy erkundet mit einem «circuit secret». Mit einem Schlüssel konnten normalerweise verschlossene Türen geöffnet und einige Geheimnisse der Stadt entdeckt werden. So wurde das alte Verlies im Schloss betreten, aber auch das alte Reservoir, wo es ein Lichtspieltheater zu sehen gab. Als Abschluss durften die Kinder in der Stadt auf eigene Faust herumspazieren und sich in einem Café oder Restaurant etwas bestellen gehen, so wie das im Französischunterricht geübt worden war. Die Mission war bei allen erfolgreich und so gab es bei einigen eine Kugel Eis und ein Getränk. «C'est si bon!»

Auf der kleinen Wanderung bis zum Bauernhof konnte die Aufregung kaum verborgen bleiben, wie wohl die Unterkunft aussieht. Sehr freundlich und zum grossen Teil auf Französisch wurde die Klasse in Empfang genommen und das ganze Areal erkundet. Als weiterer Höhepunkt des ersten Tages gab es zum Abendessen eine «Crêpe-Party»: Auf zwei Crêpeplatten wurden ausdauernd immer neue Crêpes zubereitet und mit der gewünschten Füllung bestückt. Der aufregende erste Tag hatte die Kinder offensichtlich sehr hungrig gemacht.

Am zweiten und dritten Tag gab es von 10 bis 12 Uhr jeweils einen zweistündigen Workshop für die Kinder: eine Gruppe durfte mit einem Freiburgerpferd einen Spaziergang machen und wer sich traute,

konnte eine Weile reiten. Danach wechselte diese Gruppe in die Küche, wo die Kinder dem Koch Nicolas zur Hand gingen. Die zweite Gruppe kümmerte sich um die vielen Tiere. Da gab es Hühner (auch junge Bibeli), Enten, Truthähne, Gänse, Ziegen, Schafe und Schweine. Alle wurden gefüttert oder zumindest gestreichelt. Nach einer anfänglichen Zurückhaltung suchten alle Kinder den Kontakt zu diesen

zutraulichen Tieren und genossen die Zeit mit ihnen. Die Gans Basil war der heimliche Star des Bauernhofes. Mit ihm gab es jeweils einen kleinen Spaziergang, wobei Basil es nicht duldet, wenn er nicht an vorderster Stelle gehen konnte.

Die Nachmittage wurden mit einem grossen Leiterlispel, beziehungsweise einer Wanderung mit diversen kleinen Spielen verbracht. Die Stimmung war durchwegs super und jedes Kind fand jeweils eine Beschäftigung. Auch während der Freizeit wurde viel gespielt, gelacht und diskutiert – das Handy, das zuhause bleiben musste, war nie ein Thema.

Auch abends wurde viel gespielt, besonders das fiese UNO-Spiel, das Frau Dietiker mitgebracht hatte, war sehr beliebt. Vor dem Schlafengehen wünschten sich einige Kinder stets ein paar black stories – so ein bisschen gruseln gehört wohl im Lager dazu.

Am letzten Abend wurde ein «Wetten dass...» durchgeführt. Im Vorfeld hatte sich jedes Kind eine Wette ausgedacht, die alleine oder in einer kleinen Gruppe vorgeführt wurde. Jeder Teilnehmer hatte eine Tippkarte und musste jeweils einschätzen, ob die Wette gelingt oder nicht. Wer falsch getippt hatte, musste hoffen, dass seine Tippkarte nicht gezogen wurde – denn dann war ein Wetteinsatz fällig. Der Abend dauerte sehr lange, wurde aber nie langweilig und dank des tollen Wetters konnte alles draussen stattfinden. Was für ein schöner letzter Abend.



Die Klasse 6c im Lager.

Am letzten Tag wurde die Klasse vom Car wieder abgeholt. Es ging aber noch nicht nach Hause, sondern in die andere Richtung: Nahe der französischen Grenze – in Réclère – besuchten die Sechstklässler einen Dinopark und am Nachmittag auch noch eine tolle Tropfsteinhöhle. Vor der Heimfahrt durfte jeder nochmals ein Getränk im Restaurant bestellen – was bei allen problemlos klappte. Pas de problèmes – so könnte Französischlernen auch klappen.

Gesund und mit guter Laune – wenn auch teilweise etwas müde, kam die 6c 1 ½ Stunden später auf dem Dorfplatz in Niederlenz an. Ein grosses Dankeschön an die Klasse, die es den Verantwortlichen sehr einfach gemacht haben. Es war ein ganz tolles Lager, das noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Jeannette Sommer und die Klasse 6c



Die Kinder konnten die Tiere hautnah erleben.



Gans Basil geht voraus.

V O L V O



**Garage Geissmann –
Ihr Volvo Partner im Aargau.
Neu für Sie in Niederlenz und Wohlen.**

**Lager- und Eintauschprämien
bis CHF 6'000.– sichern und
von attraktiven Leasingkonditionen profitieren.**

GEISSMANN

Garage E. Geissmann AG

Lenzburgerstrasse 6, 5702 Niederlenz, Tel. 062 888 25 50

Villmergerstrasse 40, 5610 Wohlen, Tel. 056 624 10 15

garage-geissmann.ch





Das mCheck-Zertifikat ist eine begehrte Auszeichnung



Über 40 Kinder erhielten an der diesjährigen mCheck-Feier im Gemeindesaal Möriken das begehrte Zertifikat und den Zopfnotenschlüssel.

Am 28. März fand im Gemeindesaal Möriken die mCheck-Feier statt. Musikschülerinnen und -schüler der Kreismusikschule Chestenberg sowie der Musikschule Niederlenz durften für ihre erfolgreich absolvierten Instrumentalprüfungen das wohlverdiente Diplom in Empfang nehmen.

Markus Eichenberger, Gemeinderat von Möriken-Wildegg, begrüßte die Teilnehmenden mit lieben Worten: «Ich freue mich sehr, dass ich heute wieder zu euch reden darf. Zum einen weil es eine schöne und noble Aufgabe ist, Zertifikate für bestandene Prüfungen zu übergeben und zum anderen weil mir die Musik persönlich schon immer sehr wichtig

gewesen war und immer noch ist. Als aktiver Musiker ist es mir eine Freude zu sehen, dass sich der Nachwuchs blendend entwickelt und – das darf man an dieser Stelle auch mal sagen – dass ihr teilweise sehr viel professioneller musiziert als viele Erwachsene».

Zwischen Sport- und Frühlingsferien werden an den beiden Musikschulen die mChecks in den Kategorien «Holzblasinstrumente», «Blechblasinstrumente», «Saiteninstrumente», «Tasteninstrumente», «Schlaginstrumente» und «Gesang» durchgeführt. Die Instrumentalschülerinnen und -schüler absolvieren einen Test auf einer von insgesamt sechs Schwierigkeitsstufen.

Auf diesem rund 45-minütigen Test, der aus einem Praxis- und einem Theorieteil besteht, bereiten sich die Kinder während Wochen und Monaten mit ihren Instrumentallehrern vor.

Grosser Höhepunkt der mCheck-Zeit war natürlich die abschliessende feierliche Diplombübergabe, bei der die stolzen Eltern, Behördenvertreter und auch die Instrumentallehrer anwesend waren. Umrahmt wurde die Feier gleich von den mCheck-Absolventinnen und -Absolventen selbst, die ihr Können in musikalischen Beiträgen unter Beweis stellten.

Peter Winkelmann

REDAKTIONSSCHLUSS für die September-Ausgabe: 25. August 2025

Willkommen bei VOI – Einkaufen in Ihrer Nähe mit regionalem Sortiment.

VOI Niederlenz

Lenzburgerstrasse 2
5702 Niederlenz
Telefon 058 567 50 35
niederlenz@voi-migrospartner.ch
www.voi-migrospartner.ch

Öffnungszeiten

Montag–Freitag 08.00–20.00 Uhr
Samstag 08.00–18.00 Uhr
Parkplätze direkt vor dem Laden

Jetzt noch mehr im Sortiment
Im VOI Niederlenz gibt es jetzt noch viel mehr Artikel im Food- wie im Non-Food-Bereich. Ein Einkauf lohnt sich jetzt erst recht.

Cumulus-Punkte sammeln
Im VOI Niederlenz profitieren Sie vom Bonusprogramm der Migros und Sie erhalten ebenfalls Cumulus-Punkte beim Einkauf von Migros-Produkten.
Ihr Alban Kelmendi und das Verkaufsteam.



Ihnen zuliebe

VOI
MIGROS
PARTNER



Freiwillige Waldarbeiter frischten den Lenzhardwald auf

Bereits zum zweiten Mal verbrachten junge Frauen und Männer der Kanti Aarau unter der Führung von Kantilehrer Dominic Senn als Projektverantwortlicher eine Arbeitswoche in unserem Wald und angrenzenden Gebieten.

Am ersten «Arbeitstag», am Dienstag, 22. April, begrüßte Gemeinderat Anton Grob vier Schülerinnen und 13 Schüler, die Lehrpersonen Dominic Senn, Nicolas Stäuble, Lenzie-Revierförster Matthias Ott und Martin Meier von der Landschaftskommission bei der Waldhütte und bedankte sich bei allen für ihren Einsatz.

Danach erklärte Matthias Ott bei einem Spaziergang Richtung Kantonsmitte Wissenswertes über unseren Wald, über die Bewirtschaftung und die Ziele der Waldpflege. Danach folgten die ersten Arbeitseinsätze. So erstellten die vier Schülerinnen unter der Leitung von Nicolas Stäuble Asthaufen für Wiesel und andere Kleintiere im unteren Länzertfeld. Eine Gruppe von Schülern ersetzten die imprägnierte Abschränkung beim Parkplatz bei der Hundehütte durch naturbelassenes Holz und eine weitere Gruppe setzte am Kännelmattweg vier neue Bäume – zwei



Auf dem Infospaziergang durch den Wald machte die Gruppe einen ersten Halt beim «Liegestuhl».

Kirschen-, einen Apfel- und einen Birnbaum. Aber es bleibt noch eine Gruppe, was macht diese? Arbeiten macht hungrig – also sorgten Leo, Erdon und Maxwell unter Anweisungen von Dominic Senn dafür, dass die Waldarbeiterinnen und -arbeiter auch nachmittags noch

kräftig zupacken konnten. Und sie kochten jeden Tag ganz tolle Menüs auf dem Grill bei der Waldhütte. Fleisch in allen Varianten, viel Gemüse und frische Salate wurden tagtäglich aufgetischt. Auch flüssige Auffrischer gab es genug. →



Luan, Elias und Rahael pflanzten Kirschbäume (Bild links) und Lorin und Gregory zeitgleich einen Apfelbaum (Bild rechts).



Sujna, Adna, Laura und Elina (vlnr.) bauten Asthaufen unter der Anleitung von Nicolas Stäuble.

GEDRUCKTES – GANZ EINFACH



**DRUCKEREI
SUHR**

Telefon 062 855 0 855
info@drucksuhr.ch
drucksuhr.ch



REDAKTIONSSCHLUSS für die September-Ausgabe: 25. August 2025



Alle packten tatkräftig zu

Jeden Tag von Dienstag bis Freitag gab es ein volles Programm für die Kantischülerinnen und -schüler. So wurden am Hummelweg und an der Herrengasse bei der Schneitelbuche neue Bänke (siehe sep. Bericht) gesetzt, beim Lidlparkplatz und beim Parkplatz Hundehütte wurden Steinhäufen aufgeschichtet und im Hard

erstellten sie neue Kleinteiche für Amphibien. Auch beim Mittelpunkt Aargau gab es einiges aufzufrischen, genauso wie rund um die Waldhütte. So wurde dort eine neue Umzäunung erstellt und das Moos auf dem Dach beim Grillhaus entfernt.

Nebst den Infos zur Waldbewirtschaftung gab es am Mittwochmorgen noch mehr Informationen über die Jagd in unseren

Wäldern, dazu wurden zwei Jagdmobile mit grossen und kleinen Wildtieren aufgestellt.

Die vier Tage waren für die Jugendlichen eine tolle Abwechslung, wie sie selber bestätigten. Für einige war es Neuland, andere nutzten ihre Erfahrung aus, wie zum Beispiel Luan, der auf einem Bauernhof im oberen Fricktal zuhause ist.

Peter Winkelmann



Für eine neue Abschränkung am Parkplatz bei der Hundehütte waren Ivan, Tim, Arangan und Leo unter der Leitung von Martin Meier zuständig.



Für volle Mägen und neue Energie sorgten tagtäglich Leo, Erdon und Maxwell unter Anweisungen von Dominic Senn (zweiter von links).

Eine neue Bank steht bei der Schneitelbuche

Wie im DG 136 (September-Ausgabe 2024) ausführlich geschildert, mussten die beiden roten Sitzbänke unter der gegen 250 Jahre alten Schneitelbuche an der Herrengasse aus Sicherheitsgründen entfernt werden. Der Grund war der, dass jederzeit damit gerechnet werden muss, dass morsches Astwerk von der in die Jahre gekommenen Buche herunterfallen und allenfalls darunter verweilende Personen treffen könnte.

Heute nun, nach einigen Monaten der «bänkllosen» Zeit, steht aktuell in unmittelbarer Nähe zur geschichtsträchtigen Schneitelbuche wieder eine Ruhebänk – und was für ein Prachtexemplar. Aus massivem Holz gezimmert thront die hell leuchtende Sitzbank im sattgrünen Wald an der Herrengasse und lädt Ruhesuchende zu einer Pause ein.

Dabei handelt es sich um eines von vielen Vorhaben, welche im Verlaufe einer Arbeitswoche mit Schülern der alten Kanti Aarau Ende April realisiert wurden (siehe Bericht oben).

Reinhard Zehnder



Erhaben thront die neue Ruhebänk an der Herrengasse nur wenige Meter neben der geschichtsträchtigen Schneitelbuche und lädt zum Verweilen ein.



«Fledermäuse» – ein Erlebnis für Gross und Klein!

Die Landschaftskommission Niederlenz lädt alle Naturinteressierten herzlich zum diesjährigen Naturtag ein – und das mit einer Premiere: Zum ersten Mal führt uns der Ausflug über die Gemeindegrenze hinaus. Gemeinsam fahren wir mit dem Velo nach Veltheim, wo uns ein besonderes Naturschauspiel erwartet.

Datum: Samstag, 21. Juni

Treffpunkt für Velofahrer:

20.30 Uhr beim Gemeindehaus Niederlenz

Treffpunkt für Direktfahrende: 21.00 Uhr bei der Kirche in Veltheim

Mitnehmen: Velo, Helm, evtl. Taschenlampe, wetterfeste Kleidung, Trinkflasche

Wer lieber individuell anreist, kann direkt zur Kirche in Veltheim fahren – vor Ort stehen ausreichend Parkplätze zur Verfügung.

Wir sollten ca. um 23 Uhr wieder in Niederlenz eintreffen.

Bei der Kirche lebt eine Kolonie von rund 700 Fledermäusen, die bei Einbruch der Dunkelheit aus dem Kirchturm ausschwärmen – ein faszinierender Anblick.

Bevor es so weit ist, wird uns Joseph Betschmann mithilfe von Anschauungsmaterial Spannendes über das Leben der Fledermäuse erzählen. Während sich die Tiere auf die Jagd nach Insekten begeben, wartet auf unsere Gäste ein kleines Dessert zur Stärkung.

Tipp: Auf der Webseite des Kantons Aargau (www.ag.ch, Suchbegriff «Fledermäuse») können die Veltheimer «Grossen Mausohren» sogar live per Webcam beobachtet werden.



In der Kirche Veltheim leben rund 700 Fledermäuse unter dem Dach (Foto zVg).

Ob Jung oder Alt – dieser Abend wird spannend, informativ und unvergesslich. Wir freuen uns auf viele neugierige Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Anmeldung (wenn möglich) mit Anzahl Personen an:

gemeindeverwaltung@niederlenz.ch
Telefon 062 886 60 33

Nicht vergessen: Wer sich für die Natur einsetzen möchte, kann am 5. Juli, um 9 Uhr, am Neophytenmorgen statt Berufskraut und sonstige Neophyten ausreissen. Danach bräteln wir gemeinsam.

Alle sind herzlich eingeladen:
Ihre Landschaftskommission Niederlenz

peterwpunkt**ch**



QR-Scanner aufs Handy laden, QR-Code einlesen und schon wissen Sie einfach mehr.

einfach anders werben

www.happyprint.ch





«Abendmahl – mehr als Brot und Wein»

Abendmahlsgottesdienst mit den Religionsschülerinnen und -schülern der 4. Klasse

Am 29. Juni, 10.30 Uhr, laden wir Sie ganz herzlich zu unserem jährlichen Abendmahlsgottesdienst mit der Mitwirkung der Religionsschülerinnen und -schüler ein. In der gesamten Aargauer Landeskirche ist vorgesehen, dass die Kinder der 4. Klasse das Abendmahl als einen Schwerpunkt im Religionsunterricht haben. In diesem Rahmen wird jedes Jahr auch ein Gottesdienst gefeiert, der das Abendmahl besonders thematisiert und in dem die Schülerinnen und Schüler aktiv mitwirken. Analog gibt es in der 3. Klasse einen Gottesdienst zum Thema «Taufe», weil dies dort ein Schwerpunkt ist.

Aber warum ist es eigentlich wichtig, das Abendmahl vertieft im Unterricht zu behandeln? Nun, es gehört, wie auch die Taufe, zu den zwei im reformierten Verständnis verbliebenen Sakramenten (in der katholischen Kirche gibt es sieben davon). Ein Sakrament ist eine Zeichenhandlung, ein Ritual, etwas, das über blosser Worte hinausgeht, von dem wir als Christinnen und Christen glauben, dass sich uns Gott dort auf besondere Weise zuwendet, was aber gleichzeitig immer ein Stück weit für unser Verständnis unverfügbar bleibt.

Im Abendmahl lassen sich ganz verschiedene Dimensionen entdecken, das macht die Beschäftigung damit auch so spannend. In unserem diesjährigen Gottesdienst zum Thema «Abendmahl – mehr als Brot und Wein» werden wir uns mit vier davon etwas näher beschäftigen: Erinnerung an das, was Gott in Jesus für uns getan hat, Gemeinschaft untereinander in der Nachfolge von Jesus Christus, Versöhnung mit unseren Mitmenschen und mit Gott und Stärkung für unser Leben in dieser Welt, für unseren Weg zum Reich Gottes. Genaueres wird Ihnen dann im Gottesdienst von den Kindern anschaulich gezeigt.

Einen Aspekt, nämlich den der Gemeinschaft, möchten wir gern besonders betonen, indem wir nach dem Gottesdienst als Mittagessen eine Teilete miteinander geniessen. Nehmen Sie doch einfach Ihren Lieblingssalat oder Ihre Dessert-Spezialität mit, die wir dann miteinander teilen, sowie Ihr persönliches Grillgut (ein Grill wird bereitstehen) und lassen Sie uns gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern und ihren Familien den Gottesdienst beim Essen, Trinken und gemütlichem Beisammensein ausklingen. Wir freuen uns auf Sie.

Pfrn. Elisabeth Berger-Weymann

Anlässe der reformierten Kirchgemeinde von A–Z



KIRCHGEMEINDE-VERSAMMLUNG

Sonntag, 22. Juni, 9.15 Uhr: Gottesdienst mit Pfrn. Elisabeth Berger-Weymann
Sonntag, 22. Juni, 10 Uhr:
Kirchgemeindeversammlung, Apéro

LINDENTREFF

Herzlich willkommen zum gemütlichen Zusammensein, setzen Sie sich zu uns und geniessen Sie die Zeit mit uns allen: Donnerstag, 17. Juli, 14. August und 18. September, jeweils ab 14 – 16 Uhr, im Seitenschiff der Kirche.
Falls Sie einen Fahrdienst wünschen, können Sie sich bis donnerstags, 13 Uhr, bei Rosmarie Kohler unter der Telefonnummer 078 858 42 86 melden.

ZWÄRGEMORGE im Seitenschiff der Kirche

Jeden Mittwoch (ausser den Schulferien), von 9.30 – 11.30 Uhr



Kelch mit Brot.



Konfirmation am Muttertag, 11. Mai



WIR FÜR DICH
NIEDERLENZ

Jetzt mit TWINT
spenden!

QR-Code mit der
TWINT App scannen
Betrag und Spende



Mehr Infos unter www.wirfuerdich.ch



Oben von links nach rechts: Alessandro Bertschi, Marco Hochstrasser, Fabian Häusermann, Julian Eichenberger, Fabio Studer, Mattes Ernst.

Unten von links nach rechts: Röbi Nyfeler (Sozialdiakon), Rahel Kuhn, Enya Niederhauser, Mirta Padrutt, Jasmine Schneider, Elisabeth Berger-Weymann (Pfarrerinnen).



Mahler & Co.
FEINE BIOWAREN SEIT 1963

www.mahlerundco.ch

Gratis-
geschenk
Hirnpower-
Mix

**Din Bio Onlineshop us Niederlenz:
Frische Gemüse, Früchte und 2'500
weitere Bio Produkte mit dem Velo-
kurier bis an deine Haustüre geliefert.**

Jetzt Mahler & Co. kennenlernen: Mit dem Gutschein-Code **BIO-NIEDERLENZ** erhältst du bis zum 31.08.25 einen Hirnpower-Mix gratis zu deiner Bestellung geschenkt.



Der Lindentreff ist ein festes Angebot der Kirche

Zum 70 Jahre Jubiläum der Kirche Niederlenz konnten die Besuchenden ihre Wünsche an die Kirche auf einem Lindenblatt verfassen. Einer dieser Wünsche war ein monatlicher, geselliger Treffpunkt bei Kaffee, Tee und Kuchen unter der Linde. Die Kirchenpflege erfüllte diesen Wunsch gerne und fragte den Besuchsdienst an, ob sie diesen neuen Anlass organisieren möchten. Das Team des Besuchsdiensts sagte freudig zu und schon bald fand der erste Anlass statt.

In den letzten 5 Jahren ist der Lindentreff zu einem festen Angebot der Kirche gewachsen. Die Anlässe werden weiterhin durch den Besuchsdienst geplant und durchgeführt. Eingeladen sind alle, die sich gerne miteinander austauschen wollen und die Gemeinschaft pflegen möchten. Pfrn. Elisabeth Berger-Weymann und Röbi Nyfeler wechseln sich bei der Teilnahme am Lindentreff ab. Sie erzählen eine Geschichte und plaudern mit den Besuchenden. Auf diese Weise ergeben sich viele, wertvolle und interessante Gespräche.

Die Kirchenpflege schätzt den Lindentreff sehr und bedankt sich beim Besuchsdienst für ihr grosses Engagement.

Der Lindentreff findet in den nächsten Monaten an folgenden Daten statt: 17. Juli, 14. August und 18. September, von 14 – 16 Uhr. Falls Sie einen Fahrdienst wünschen, können Sie sich bis donnerstags, 13 Uhr, bei Rosmarie Kohler, Tel. 078 858 42 86, melden.

Ursula Radtke



Die Besuchenden trafen sich im Mai im Seitenschiff.



Jubiläumswunsch auf dem Lindenblatt.

Wir suchen Sie als Sekretärin oder Sekretär

Infolge Pensionierung unserer langjährigen Sekretärin suchen wir per 1. Januar 2026 eine Sekretärin oder einen Sekretär (30 Prozent-Pensum).



Reformierte
Kirche Niederlenz

Was bieten wir:

- Flexible Arbeitszeit
- Mitarbeit in einem engagierten Team
- Interessante und abwechslungsreiche Arbeit
- Anstellungs- und Besoldungsbedingungen nach den Richtlinien der Reformierten Landeskirche Aargau

Ihr Aufgabengebiet:

- Allgemeine administrative und organisatorische Aufgaben für die Kirchgemeinde selbständig erledigen
- Mitgestaltung und Mitverantwortung der Kommunikation
- Verantwortung und Verfassen von redaktionellen Beiträgen
- Verwaltung und Aktualisierung der Datenbank von Kirchgemeindemitgliedern
- Teilnahme an Sitzungen und deren Protokollführung

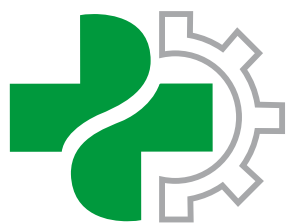
Sie bringen mit:

- Kaufmännische oder gleichwertige Ausbildung
- Gute Kenntnisse der Office-Anwendungen
- Selbständige und exakte Arbeitsweise
- Hohe Belastbarkeit und gutes Organisationstalent
- Freude im kirchlichen Umfeld und am Umgang mit Menschen
- Interesse an Kommunikationsthemen wie Betreuung der Homepage und Verfassen von Texten, Flyern, etc.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Für weitere Informationen oder zur Einreichung Ihrer schriftlichen Bewerbung mit Unterlagen kontaktieren Sie bitte per E-Mail unsere Personalverantwortliche Maja Guetg, Email: maja.guetg@kirche-niederlenz.ch

REDAKTIONSSCHLUSS für die September-Ausgabe: 25. August 2025



«mer vo niederlenz»

Gesundheitskompetenz in Niederlenz

Hetex Apotheke Niederlenz

Lenzburgerstrasse 2 · 5702 Niederlenz
062 891 13 38 · www.hetexapotheke.ch

Sonnige Zeiten für Ihre Gesundheit: Vitamin D in der Sommerzeit

Der Sommer ist endlich da und mit ihm die warmen Sonnenstrahlen, die nicht nur unsere Stimmung heben, sondern auch eine wichtige Rolle für unsere Gesundheit spielen.

Durch die Einwirkung von Sonnenlicht auf unsere Haut wird Vitamin D₃ gebildet und ist entscheidend für die Knochengesundheit, das Immunsystem und viele weitere Körperfunktionen.

Insbesondere während der Sommermonate haben wir die wunderbare Gelegenheit, unseren Vitamin D₃-Spiegel auf natürliche Weise zu steigern.

Ein geschickt gewählter täglicher Aufenthalt im Freien mit ungeschützter Haut des Gesichts, der Arme und der Hände, auch nur für kurze Zeit, kann bereits ausreichen, um die empfohlene Zufuhr an Vitamin D zu bilden.

Eine einfache Faustformel hilft uns dabei, zu erkennen, ob unsere Haut in der Lage ist, Vitamin D zu produzieren oder ob die Sonneneinstrahlung nicht ausreicht. Wenn der Schatten unseres Körpers länger ist, als wir selbst, steht die Sonne bereits zu tief. Dies ist beispielsweise in den Wintermonaten von November bis Februar in unseren Breiten der Fall.

Auch die Hautbeschaffenheit hat einen entscheidenden Einfluss auf die Vitamin D-Produktion. Menschen mit heller Haut können deutlich schneller ausreichend Vitamin D bilden als solche mit dunklerer Hautpigmentierung. Darüber hinaus hängt die Vitamin D-Produktion auch vom Alter ab: Senioren produzieren in der gleichen Zeit nur etwa die Hälfte des Vitamin D, welches eine 20-jährige Person erzeugt.

Beispielsweise benötigt ein junger Erwachsener mit mittlerer Hautpigmentierung ca. 20–30 Minuten, um die empfohlene tägliche Aufnahme von 600 I.E. Vitamin D₃ an der sommerlichen Vormittags-sonne zu produzieren.

Doch Vorsicht: Auch wenn die Sonne uns guttut, ist es wichtig, sich vor übermässiger UV-Strahlung zu schützen. Achten Sie darauf, sich nicht zu lange ungeschützt in der Sonne aufzuhalten

und verwenden Sie Sonnencreme, um Ihre Haut vor Sonnenbrand, DNA-Schäden und Hautalterung zu schützen.

Sollten Sie Bedenken haben oder nicht ausreichend Sonnenlicht abbekommen, können Vitamin D-Präparate eine sinnvolle Ergänzung sein. In unserer Apotheke beraten wir Sie gerne zu den besten Optionen für Ihre individuellen Bedürfnisse.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und wünschen Ihnen eine schöne Sommerzeit.

Ihr Team der Hetex Apotheke



REDAKTIONSSCHLUSS
für die September-Ausgabe: 25. August 2025



**DRUCKEREI
SUHR**

IHR PARTNER FÜR DRUCKSACHEN
IHR DRUCKSPEZIALIST

DRUCKEREI AG SUHR | Telefon 062 855 0 855 | info@drucksuhr.ch | drucksuhr.ch





Erfolgswelle für die Tanzhalle

Mit Isabelle und Alexander Florin als Initianten- und Trainer-Paar, finden von Mittwoch bis Sonntag im Hetexareal in Niederlenz Kinder-TurniertanzTrainings in der Tanzhalle statt. Die Jüngsten sind etwa sechs Jahre alt, nach oben ist keine Grenze gesetzt. Jeden Samstagmorgen treffen sich alle, um gemeinsam in einem Gruppenkurs zu trainieren. Die Gruppe ist gemischt vom zehnfachen Schweizermeisterpaar bis zum Anfänger – alle sind dabei und alle lernen voneinander. Auch einige erwachsene Paare sind anwesend, denn an der Basics arbeiten oder einzelne Basic-Choreos lernen kann man immer. Was aber immer auffällt ist, dass man sich in der Tanzhalle immer wie in einer Familie fühlt – alle sind füreinander da – helfen einander wo immer nötig.

An manchen Tagen bricht aber eine ganz geschäftige Unruhe aus. Das Training ist Wochen davor schon viel schweisstreibender und die eine oder andere Privatstunde wird von den Paaren gewünscht. Es steht ein Turnier an.

So war es auch am Sonntag, 23. März 2025. Am Samstag davor trafen sich Jungs und Mädchen nach dem Training, um noch einmal die Tanzkleider zu überprüfen und eventuell noch zu richten, zu nähen und anzuprobieren, sich gegenseitig schöne Frisuren zu zaubern und ganz einfach gemeinsam dem anstehenden Event, dem Trafo Cup in Baden, entgegenzufiebern.

Da es ein Anlass aus dem eigenen Verein war, gab es bereits vor dem Wettkampf einiges zu tun. Schön geschminkt und frisiert halfen die einen, den Saal einzurichten, andere, indem sie die Waren, die angeliefert wurden, an den korrekten Ort brachten. Auch die Beschilderung musste angebracht werden, damit sich die zum Teil internationalen Tanzpaare auch zurechtfinden würden. Dabei übernahm Arjan Steurer den Teil der Präsen-



Turniertanzen ist sehr beliebt und man ist immer füreinander da.

tationen auf dem grossen Bildschirm, der durch das gesamte Turnier führen sollte.

Schon um neun Uhr, nach einer gelungenen Aufwärmrunde, durften die ersten Paare an den Start. Dabei ertanzten sich Lea Stadelmann und Kian Egger im Latin gleich den Sieg. Somit durften sie in ihrer Kategorie aufsteigen und gewannen überraschend auch die nächsthöhere Kategorie. In einer letzten Latin-Runde wurden sie zum dritten Mal Sieger. Eine tolle Belohnung für all die intensiven Trainingsstunden. Damit aber nicht genug: In der Kategorie Jugend gewannen die beiden Teenager auch die erste Standard-Runde. Somit konnten sie wiederum weitertanzen und erkämpften sich darauf den zweiten Rang.

Eine ganz ähnliche Erfolgsgeschichte schrieben auch Ronja Baumann mit Ariel Koch und Ylvi Koch mit Antoine Diebold. Während Ronja und Ariel auch den Aufstieg in die Kategorie C schafften und mit dem

2. und 3. Rang belohnt wurden, musste das jüngste Paar gegen wesentlich erfahrenere Pärchen antreten. Trotz des allerersten Starts in der Kategorie C ertanzten sie sich den 4. und 5. Platz, worauf sie sehr stolz sein durften.

Insgesamt holten sich die jungen Paare der Tanzhalle 11x den Titel «Aargauermeister» und waren natürlich immens stolz auf ihre Leistungen. Ein gemeinsamer Erfolg, der auch gebührend gefeiert wurde.

Doch bevor es nach Hause ging, stand das Aufräumen am Schluss des Turnieres auf dem Plan. Aber auch diese Pflichten sind lustig, wenn man im Team unterwegs ist und wenn alle zusammenhalten, dauert es auch nicht so lange.

Hat auch ihr Kind Interesse am Tanzen? Gerne stehen Ihnen Isabelle und Alexander Florin für Fragen zur Verfügung (077 / 522 23 43 oder email info@dietanzhalle.ch) oder kommen Sie einfach in die Tanzhalle in Niederlenz am Samstagmorgen ab 10 Uhr für ein Probetraining vorbei.

Miriam Lenherr



Insgesamt holten sich die jungen Paare der Tanzhalle 11x den Titel «Aargauermeister».

REDAKTIONSSCHLUSS
für die
September-Ausgabe:
25. August 2025

dorfgeischt@niederlenz.ch



Blaukreuz-Brocki Niederlenz hat sich etabliert

Die im Sommer 2024 neu eröffnete Blaukreuz-Brocki in Niederlenz hat voll eingeschlagen. Viele tolle Rückmeldungen der zahlreichen Kundschaft beweisen, dass das breite Secondhand-Angebot ein grosses Kundenbedürfnis erfüllt. Egal ob Kleider, Haushaltsartikel, Elektronik-Geräte, Möbel, Spielsachen, Medien (DVD, CD etc.), Sportutensilien, Antiquitäten oder anderes – man findet über alle Bereiche hinweg gut erhaltene Waren, die so im Kreislauf bleiben und einen wichtigen Beitrag zur Nachhaltigkeit leisten, indem sie wiederverwendet werden.

Seit dem Start ist die Auswahl stetig attraktiver und umfangreicher geworden. Dank vieler Spenden füllt sich die Brocki laufend mit tollen Waren. Vorbeischaun lohnt sich daher immer, denn oft sind gut erhaltene Stücke oder gar Raritäten schnell verkauft.

Neu bietet die Brocki Räumungs- und Entsorgungsaufträge an (Wohnungen, Häuser, Gewerbe):

Nach einem Augenschein vor Ort erhält man eine individuelle Offerte. Verwertbare Waren kommen als Sachspenden in die Brocki, wo diese für den Verkauf aufbereitet werden. Nicht verwertbare Artikel werden fachgerecht gegen einen kleinen Unkostenbeitrag entsorgt.

Wird für grössere Gegenstände wie zum Beispiel Möbel ein Lieferservice benötigt? Zu vorteilhaften Konditionen werden erworbene Waren nach Hause geliefert. Auch Möbelmontagen werden auf Wunsch vor Ort ausgeführt.

Mit Warenspenden und Einkäufen unterstützt man das Blaue Kreuz Aargau-Luzern. Deren Präventions- und Beratungsangebote helfen unkompliziert sucht betroffenen Menschen und deren Angehörigen. Die unentgeltlichen Angebote für die Hilfesuchenden wären



Die Auswahl, vor allem an jeglicher Art von Geschirr, ist riesig.

ohne die Einnahmen der Brocki-Häuser in dieser Form nicht möglich.

Das Brocki-Team Niederlenz freut sich auf Ihren Besuch im Hetex Areal.

Interesse an Freiwilligenarbeit?

Für eine lebendige und attraktive Brocki braucht es Freiwillige, die sich für eine gute Sache einsetzen. In Niederlenz ist man deshalb immer auf der Suche nach engagierten Freiwilligen, welche das Team unterstützen möchten. Ob mit Fachwissen oder der Bereitschaft, Neues zu lernen – es wird eine herzliche Gemeinschaft und spannende, vielfältige Aufgaben angeboten. Einsätze können flexibel gestaltet werden. Interessiert?

Die Betriebsleiterin der Blaukreuz-Brocki Niederlenz, Nadja Döbeli, erteilt gerne Auskunft. Telefon 076 202 31 13 oder E-Mail: niederlenz@blaukreuz-brocki.ch.

Reinhard Zehnder



Lenzburgerstrasse 2
5702 Niederlenz
Telefon 062 511 23 33

Öffnungszeiten:
Dienstag – Freitag 10–18 Uhr
Samstag 10–17 Uhr

Warenannahme bis Ladenschluss,
Samstag bis 16.30 Uhr).

www.blaukreuz-brocki.ch/niederlenz
www.instagram.com/blaukreuzbrocki.niederlenz



Im Obergeschoss werden CDs, DVDs und Bücher angeboten.



Auch die «Möbelabteilung» lässt sich sehen.



Glückliche Vierbeiner im Hundesalon Sidney

Die 1976 geborene Bernadette Ritter Schenker lebt mit ihrem Mann und ihren zwei Kindern sowie zwei Katzen, ihrer französischen Bulldogge Sidney und Pudel Lischa in Niederlenz. In Möriken führt sie den «Hundesalon Sidney».

Der Dorfgeischt wollte von ihr wissen, wie es dazu kam. «Tiere waren schon immer die Begleiter in meinem Leben. Vor allem den Hunden und Katzen gehört mein Herz. Ich verbringe sehr gerne meine Zeit mit diesen ehrlichen Wesen.» Auch liebt sie es, mit Sidney und Lischa im Wald zu verschwinden und einfach die Natur zu geniessen.

Als sich die Möglichkeit ergab, eine schöne und helle Lokalität in nächster Nähe zu mieten, freute sie sich über das Glück und griff zu.

Bernadette Ritter Schenker absolvierte die Ausbildung zur diplomierten Hundecoiffeuse, mit der sie sich endlich ihren grossen Herzenswunsch erfüllte. In der Ausbildung lernte sie die Haarpflege nach Rassenstandart. «Natürlich ist eine stetige Weiterbildung ein Muss, um auf dem Laufenden zu bleiben», gibt sie an. Aus diesem Grund besucht sie Kurse über spezielle Rassen und Produkteschulungen. Es ist ihr wichtig, mit wertvollen und hautschonenden Produkten zu arbeiten. Zu ihren Kundinnen und Kunden zählen hauptsächlich Hunde, aber sie pflegt auch gerne Katzen, hier ist dann eher eine Befreiung von Knoten oder Verfilzungen gefragt. Meist sind die Tiere im Salon ruhiger als zu Hause.

Der Besuch im Hundesalon startete mit einem Gespräch

Natürlich wollte der Dorfgeischt auch wissen, wie sich so ein Besuch in ihrem Salon gestaltet. Dazu erklärt sie, dass als erstes ein Gespräch mit dem Besitzer stattfindet. Hier werden Kundenwünsche aufgenommen, Allergien, Futterunverträglichkeiten oder Gebrechen abgeklärt.

Die Pflege beinhaltet je nach Rasse die folgende Punkte: Das Fell wird geschoren, getrimmt oder gekürzt. Danach geht es zum Baden des Hundes. Das Fell wird danach



Bernadette Ritter beim Haareschneiden von Hündin Luna.

geföhnt und gekämmt. Die Ohren werden gereinigt und die Krallen geschnitten oder geschliffen.

Dazu nimmt sie sich viel Zeit für jeden ihrer vierbeinigen Kunden. Die Ruhe und Geduld im Umgang mit den Tieren sind nach Angabe Bernadette Ritter Schenkers das Wichtigste. Ein ganzes Pflegepaket dauert im Hundesalon Sidney zwischen zwei bis drei Stunden. Sie legt Wert darauf, ohne Druck oder Zwang zu arbeiten, sodass der Vierbeiner gerne wieder kommt. Auch arbeitet sie mit einer Belohnung wie einem Guddeli, wenn Besitzerin oder Besitzer damit einverstanden ist. Eine kleine Pause ist teilweise notwendig, damit der Hund ein kleines Geschäft verrichten kann.

Beim kostenlosen Welpentraining wird das Kennenlernen gefördert

Bei Welpen bietet sie bis zur 18. Lebenswoche ein Welpentraining gratis an. Dies beinhaltet das Kennenlernen zwischen ihr und dem Tier. Sie schaltet dann alle notwen-

digen Geräte ein, damit die Geräusche vom Tier wahrgenommen und gespeichert werden können. Zudem säubert sie Pfoten und Ohren und kämmt den Welpen in Anwesenheit des Besitzers. Für die Pflege benötigt sie ca. 20 Minuten.

Für sie ist es wichtig, jedes Tier so anzunehmen, wie es ist und gestaltet die Pflege um das Wohlbefinden des Tieres herum. Da auch traumatisierte Hunde zu ihr kommen, welche aus dem Tierschutz stammen, pflegt sie, was der Hund zulässt. Dazu muss oftmals erst eine Beziehung aufgebaut werden und bei einem weiteren Besuch kann sie die Pflege dann ausbauen. Sie beachtet die Körpersprache des Hundes während der Zeit gut, da Hunde immer drohen, bevor sie schnappen. Es gibt auch sehr ängstliche Hunde, bei denen der Besitzer eine beruhigende Wirkung auf den Hund hat. In diesen Fällen bleibt die Besitzerin oder der Besitzer beim Tier.

Die Freude an ihrer Arbeit ist zu spüren und bis heute musste sie noch keine speziellen Kundenwünsche,

wie aus einem Dackel einen frisierten Pudel zu machen, erfüllen, gibt sie an.

Auf ihrem weiteren Weg wünscht der Dorfgeischt Bernadette Ritter Schenker viele gut gelaunte Vierbeiner und weiterhin viel Erfolg mit und in ihrem Hundesalon.

Das Interview mit Bernadette Ritter Schenker führte Sandra Noelle



Hundesalon Sidney
Bernadette Ritter Schenker

Altfeldweg 22B
5103 Möriken
078 929 16 10
www.hundesalonsidney.ch
info@hundesalonsidney.ch

**REDAKTIONSSCHLUSS für die September-Ausgabe:
25. August 2025**



Experten- TIPP



Vanessa Weller

Hypothekbank Lenzburg AG
Hauptstrasse 16,
5702 Niederlenz
vanessa.weller@hbl.ch
Telefon 062 888 49 92



Hypothekbank
Lenzburg

Anlagesparen – lassen Sie Ihr Geld nicht faulenz

Mit dem Anlagesparen bauen Sie systematisch und über längere Zeit ein Vermögen auf. Die Sparbeiträge werden regelmässig in Anlageprodukte investiert. Damit partizipieren Sie an der Entwicklung der Finanzmärkte und profitieren von einer potenziell höheren Rendite als beim Sparkonto. Ideal auch als Geschenkidee für Ihr Kind, Enkelkind oder Patenkind.

Ihre Vorteile:

- Höhe und Zeitpunkt der Einzahlungen flexibel
- Breite Diversifikation der Gelder
- Keine Depotgebühren und Courtagen

Für den Anlageteil steht Ihnen eine breite Produktpalette zur Verfügung. Dabei können Sie zwischen stabilen Kernanlagen und Themensatelliten mit höherem Ertragspotenzial wählen. Wir sorgen dafür, dass Ihr Portfolio im Einklang mit Ihrem individuellen Risikoprofil steht.

Weitere Informationen finden Sie unter www.hbl.ch/anlagesparen

Sie profitieren in vielfacher Hinsicht:

- Systematisches Sparen bei gleichzeitiger Beteiligung an den Finanzmärkten
- Langfristiger Vermögensaufbau mit potenziell höherer Rendite als beim Sparkonto
- Regelmässiges Investieren verbessert im Durchschnitt die Einstandspreise

Sie möchten mit uns Ihre Anlagepläne besprechen? Gerne zeigen wir Ihnen bei einem Gespräch die Möglichkeiten, welche zu Ihren Bedürfnissen passen. Wir freuen uns über Ihren Kontakt.

Sie wissen schon, mit welchem Anlageprodukt Sie Ihr Sparen beginnen wollen? Dann können Sie direkt unter www.hbl.ch/anlagesparen mit der Konto- und Depoteröffnung starten. Sie brauchen ein Smartphone oder Desktop-Gerät, das über eine Kamera und eine stabile Internetverbindung verfügt. Halten Sie zudem Ihre ID oder den gültigen Reisepass bereit.



casemont ag

Ihr Partner für
Stahl-, Metallbau und
Schlosserarbeiten

Casemont AG
Stahl- und Metallbau
Postweg 3 | 5113 Holderbank
☎ 062 893 33 30
casemont.ch



Alterszentrum
Am Hungeligraben
Niederlenz



Täglich geöffnet von 10.30 bis 17 Uhr

Unser gemütliches «Jurablick-Stübli» ist ein liebevoll, rustikal eingerichtetes Restaurant mit 24 Sitzplätzen. Es lädt ein zum Geniessen, Verweilen sowie zum gemütlichen Beisammensein. Die Sonnenterrasse bietet freien Blick auf den Jura und das Dorf am Aabach.



Alterszentrum Am Hungeligraben
Hungeligrabenstrasse 11
5702 Niederlenz
062 886 35 25
info@hungeligraben.ch
www.hungeligraben.ch



KiMi bewegt

In den vergangenen Wochen stand die Kindertagesstätte KiMi Niederlenz ganz im Zeichen der Bewegung. Während der Sportferien konnten die Hortkinder ihre motorischen Fähigkeiten – darunter Koordination, Gleichgewicht und Beweglichkeit – spielerisch verbessern. Ziel war es, die Freude an Bewegung und Sport zu fördern, neue Bewegungsarten kennenzulernen und zugleich soziale Kompetenzen wie Teamarbeit zu stärken.

Es wurde thematisiert, warum Bewegung so wichtig ist. Sowohl drinnen als auch im Freien standen vielfältige Bewegungsangebote zur Verfügung, darunter Parcours, Staffelläufe, Gleichgewichtsspiele, Pantomime und das Zählen von Schritten.

Gemeinsam mit dem Hort aus Wildegg fand eine Waldolympiade statt. Die Gruppenleitungen hatten sich dafür besondere Aufgaben ausgedacht, wie Nägel einschlagen, Waldbilder gestalten, Geschichtenlauf und Seilziehen. Die Kinder hatten sichtlich Spass und konnten sich zwischendurch am Grill stärken und aufwärmen.

Die Kleinkindgruppe hat sich während der Erlebniswochen intensiv mit dem Thema Wald beschäftigt und wurde dabei von unserer Themenfigur «Pünktli» begleitet.

Neben Waldgeschichten, Ausmalbildern und Bastelaktivitäten stand bei den Walddagen vor allem viel Bewegung und Spielspass im Mittelpunkt. Die Walddage finden auch ausserhalb der Erlebniswochen regelmässig statt und bieten den Kindern immer wieder neue Erlebnisse in der Natur.

Wir freuen uns schon auf die nächsten Erlebniswochen im Juli zum Thema «die 4 Elemente».

Linda Calsbeek,
Betriebsleitung, Standort Niederlenz



Die Hortkinder gestalteten ein Waldbild aus Naturmaterialien.



Die Kleinkindgruppe auf dem Weg in den Wald.



Die Themenfigur Pünktli begleitete die Kinder bei den Aktivitäten.



Zum Abschluss der Bewegungswochen erhielt jedes Kind eine Medaille aus Holz.

**REDAKTIONSSCHLUSS für die September-Ausgabe:
25. August 2025**

www.officeline24.ch

**Planungs- und Büro-Organisationsmittel
für den täglichen Gebrauch**

office.24
eine Marke der Druckerei AG Suhr



Kita Fauchi, Farmweg 4, 5702 Niederlenz, 062 891 9062, kita-niederlenz.ch



Kühe, Hühner, Hasen, Schweine und der Hund

Zum Thema Bauernhof begleitet uns Leo, sie ist ein taffes, selbstbewusstes Mädchen, welches auf dem Bauernhof zu Hause ist. Sie arbeitet jeden Tag auf dem Bauernhof mit. Sie füttert die Schweine, bringt den Kühen frisches Gras, den Hühnern streut sie die Körner und natürlich streichelt sie jeden Tag den

Hofhund. Sie weiss ganz viel über das Leben auf dem Bauernhof und erzählt uns jeden Tag davon. Ihre spannenden Geschichten animieren uns, selber kreativ zu werden und so starten wir jeden Tag mit dem spannenden Thema.

Die Kinder lernen die verschiedenen Tiere kennen, erkennen sie an den Geräuschen und ahmen sie nach. Natürlich darf auch der Traktor nicht fehlen und die sonstigen Maschinen, welche auf dem Bauernhof die Felder pflügen und das Gras mähen. Auf dem Spaziergang durften wir sogar einem Traktor zuschauen, wie er das Feld pflügte. Wir durften zusammen unseren eigenen Bauernhof bauen, haben



sogar noch einen Stall für die Kaninchen und spielen jeden Tag damit, kreieren neue Felder, Weiden für die Tiere und vieles mehr dazu.

Die Kühe, die Hühner, die Hasen, die Schweine, der Hund, die ganze Familie – alle haben ihren Platz in unserem schönen Bauernhaus.

Das grosse Highlight war, als wir live dem Bauern via Kamera zuschauen durften, wie er im Schweinestall die kleinen Ferkel fütterte.

Natürlich dürfen die Kinder auch jeden Tag unsere zwei Kita-Hunde Yuna und O-Shea streicheln.

Sibylle und das Fauchiteam



Gartenservice, Neubau und Pflege

Gjini Gartenbau

Wir sind seit 1997 für Sie da!

Tel. 079 288 35 35 5702 Niederlenz
www.gjini-gartenbau.ch

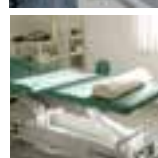
- **Gartenunterhalt und Kundendienst**
- **Neue Anlagen und Zeichnungen**
- **Umgestaltungen und Beratungen**
- **Natursteine und Steingärten aller Art**
- Spezielle Fachgebiete mit langjähriger Erfahrung:**
- **Schwimmingpools alle Art und Unterhalt**
- **Schwimmteich, Biotop und Unterhalt**
- **Stützmauer und Böschung sichern**
- **Kanalisation und Belag-Reparaturen**

Ich freue mich, Sie fachmännisch zu beraten und zu bedienen. Ein Anruf lohnt sich.



Herzlich willkommen bei der
Physiotherapie Niederlenz

In unseren schönen, hellen Behandlungszimmern wird nach der Befundaufnahme mit dem Patienten das Ziel und der Verlauf seiner Behandlung oder seines Trainings besprochen und wird so aktiv in die Therapie eingebunden. Es wird an die Selbstverantwortung jedes Einzelnen appelliert, sich aktiv an seiner Behandlung zu beteiligen und so einen optimalen Erfolg zu erzielen. Was finden Sie bei uns? Erstklassige Physiotherapie in schönen, hellen Behandlungsräumen mit angenehmer Atmosphäre, professionell eingerichtetes Fitness- und Krafttraining. Parkplätze sind vor der Praxis.



Mühlestrasse 3
5702 Niederlenz

Telefon: 062 892 13 10
E-Mail: info@physiotraining.ch
www.physiotraining.ch

Therapie:
Montag – Freitag: 06.35 – 18.30 Uhr
Samstag: Nach Absprache
Kraft/Fitness:
Montag – Freitag: 07.00 – 20.30 Uhr
Samstag: 08.00 – 13.00 Uhr





Das Dorfgeischtli strahlt Freude aus: Ich bin 100

Liebe Leserinnen und Leser, ihr glaubt es kaum: Ich bin 100. Verstehen Sie mich richtig – nicht 100 Jahre alt, sondern in dieser Ausgabe darf ich schon zum einhundertsten Mal Spannendes, Neuigkeiten und vieles mehr aus unserem Dorf, der Schweiz und der ganzen Welt erzählen. Ich darf zum x-ten mal Themen anreissen, erläutern oder aber auch mal wie letztlich die Frage beantworten, ob der Dorfgeischt durch KI ersetzt werden soll.

Ich gehe gerne noch viel weiter zurück. Schon vor vielen Jahren meinte ich, dass noch früher alles viel einfacher gewesen sei. Da war zum Beispiel das Dorf ins eine Ännerdorf und ins andere Ännerdorf geteilt. Nicht gerade, schrieb ich, dass man mit Pfeil und Bogen aufeinander los ging, aber so richtig vertraut seien einem die anderen nicht. Trotzdem soll es vorgekommen sein, dass Ehen über den Aabach hinweg geschlossen wurden. Vielleicht habe aus diesem Grunde mit der Zeit eine gute Durchmischung stattgefunden, so dass es nur noch in den unteren Klassen der Primarschule ab und zu Kämpfe zwischen den Dorfteilen gegeben habe.

Aber nun ganz von Anfang an. In der Dorfgeischt-Ausgabe Nummer 40 im September 2000 meldete ich mich nach vielen langen Jahren Abwesenheit endlich zurück: «Als Dorfgeischt von Niederlenz habe ich mir gedacht, dass dies der Zeitpunkt ist, an dem ich mich wieder einmal persönlich melden will. Es sind nun schon über siebenhundert



Jahre, dass ich hier wirke. In meinen Jugendjahren lebten die Menschen am Aabach noch unter fremden Vögten. Meinem damaligen Alter entsprechend sah ich meine wichtigste Aufgabe darin, ihnen Mut zu machen, ihre Angelegenheiten selbst in die Hand zu nehmen und ob aller Arbeit auch das Feiern nicht zu vergessen. Dann wurde aus Niederlenz ein grosses Dorf, man errang Freiheit und Wohlstand, aber das Zusammenleben wurde dadurch nicht etwa besser – im Gegenteil. Ich begann an mir zu zweifeln, verlor selbst den Mut und hing nur noch im Gemeindehaus-estrich herum».

Mittlerweile bin ich wieder voll dabei und aus lauter Neugier, wie die ersten 100 Ausgaben durch mein Mitwirken lebendiger, informativer oder kreativer geworden sind, habe ich mich als Geischt unten im Keller vom Gemeindehaus beim Dorfplatz eingeschlichen und die dort lagernden Dorfgeischt-Ausgaben durchgeblättert und meine Berichte gelesen. Ich musste immer wieder schmunzeln – laut herauslachen traute ich mich nicht, es könnten ja irgendwelche Bewohner in den oberen Stockwerken mithören. Und schon nach wenigen Ausgaben finde ich folgende Zeilen: «Wissen Sie, was mich als erstes interessiert im Dorfgeischt? Den Veranstaltungskalender. Da öffnet sich jeweils mein Herz ganz weit, ich spüre so richtig mein niederlenzsches Blut und ich bin stolz auf euch. Hä, denke ich jedesmal, die Niederlenzer sind schon ein spezielles Völkchen. Voller Ideen, unternehmungslustig und festfreudig».

Ich könnte noch viele spannende, interessante und kurzweilige Episoden von meinem Ausflug ins Dorfgeischt-Archiv erzählen, aber dafür fehlt schlicht der Platz. Aber ich versichere Ihnen, ich werde weiterhin durchs Dorf geistern, in die Gärten und hinter die Fassaden schauen – es gibt für mich immer wieder etwas zu erzählen.

Also – bis zur nächsten Ausgabe im Herbst.

Euer Dorfgeischtli

**IHR PARTNER
FÜR DRUCKSACHEN**

IHR DRUCKSPEZIALIST



**DRUCKEREI
SUHR**

Telefon 062 855 0 855

info@drucksuhr.ch

drucksuhr.ch



sich spueren

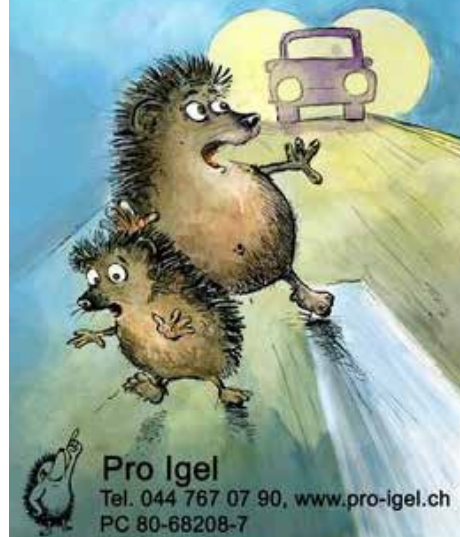
GanzSein
GesundSein
GlücklichSein

Lochackerweg 20 | 5702 Niederlenz

Mobil 079 286 84 17 | noelle@sich-spueren.ch

www.sich-spueren.ch

Achte auf uns!



Pro Igel

Tel. 044 767 07 90, www.pro-igel.ch
PC 80-68208-7



Neu drehen Roboter ihre Runden auf dem Altfeld

Regelmässigen Besucherinnen und Besuchern des Sportplatzes Altfeld ist es vielleicht schon aufgefallen: Der Rasen ist stets gleichmässig gemäht. Verantwortlich dafür sind die neuen Rasenmäroboter, die seit Kurzem auf dem Altfeld im Einsatz stehen.

Auf Beschluss des Gemeinderates in Abstimmung mit der Sportplatzkommission sowie dem FC Niederlenz wurden drei Roboter angeschafft. Sie sorgen nicht nur für eine konstant gute Rasenqualität, sondern entlasten auch den Werk- und Hausdienst der Gemeinde Niederlenz und schaffen neue Kapazitäten für andere Aufgaben. Der FC Niederlenz hat sich als Hauptnutzer des Sportplatzes aktiv an der Umsetzung beteiligt und 8000 Franken zur Anschaffung beigesteuert.

Dieses Projekt ist ein gelungenes Beispiel für die enge und lösungsorientierte Zusammenarbeit zwischen der Gemeinde Niederlenz und dem FC Niederlenz – gemeinsam wurde eine zukunftsgerichtete Investition realisiert, von der alle profitieren.

Wichtig ist nun, dass die Roboter ungestört arbeiten können: Bei der Nutzung des Sportplatzes sind die Tore stets wieder an ihren ursprünglichen Ort zurückzustellen. Zudem ist die Rasenfläche sauber und frei von Gegenständen zu hinterlassen. Solche Hindernisse können zu Störungen oder im schlimmsten Fall zu Defekten an den Robotern führen. Ebenso dürfen die Rasenroboter nicht berührt oder verstellt werden.

Wir danken allen Benutzerinnen und Benutzern für ihre Rücksichtnahme und Mithilfe.

Der Gemeinderat, die Sportplatzkommission und der FC Niederlenz freuen sich über diese gemeinsame, konstruktive Lösung, die sowohl der Rasenqualität als auch den personellen Ressourcen der Gemeinde zugutekommt.

Matthias Burkard und
Gemeinderat Remo Gspandl

Nächste Schritte in Richtung Kunstrasen:

Infoveranstaltung am 1. Juli 2025

Das Ziel, über das Kunstrasenprojekt anlässlich der Gemeindeversammlung vom 27. November 2025 abstimmen zu können, rückt näher. Der Gemeinde und dem FC Niederlenz als Hauptnutzer ist es ein wichtiges Anliegen, der Bevölkerung aufzuzeigen, wie das Projekt konkret ausgestaltet ist und welche finanziellen Auswirkungen es für die Gemeinde mit sich bringt.

Deshalb lädt der FC Niederlenz, im Beisein von Gemeinderat Remo Gspandl, alle Einwohnerinnen und Einwohner herzlich zur Informationsveranstaltung am Dienstag, 1. Juli, 20 Uhr, auf dem Sportplatz Altfeld ein.

An diesem Abend werden sämtliche Aspekte des Projekts – insbesondere die finanziellen Folgen – transparent dargestellt. Zudem haben alle Anwesenden die Gelegenheit, Fragen zu stellen und sich ein umfassendes Bild zu machen.

Let's hoop

dogsports for work and fun



Mein Name ist Maggie Burke.
Ich habe eine Hundeschule in Niederlenz in der jeder willkommen ist.
Jedes Mensch-Hund-Team ist nämlich individuell und ich hole jeden dort ab, wo der momentane Stand gerade ist.
Wir arbeiten in Kleingruppen, so dass jeder auf seine Kosten kommt. Das ist mein Begriff für Qualität.
Aus diesem Grund bilde ich mich auch regelmässig weiter.
Ich freue mich auf Ihren Besuch auf meiner Homepage:

www.letshoop.ch

Angebot:

- HoopAgi (Hoopers)
- Plausch-Agility
- Dogcross
- Begleithund
- Lernspaziergänge
- Jugend und Hund
- Privatlektionen



CHI-MED TCM

Praxis für Chinesische Medizin



Krankheiten
amerikanisch

☯ Gesundheit ist das grösste Geschenk, Zufriedenheit der grösste Reichtum, Treue die beste Beziehung. ☯

- Buddha -

Lenzburgerstrasse 2
5702 Niederlenz
077 456 8256
info@chi-med.ch
www.chi-med.ch





Mission Titelverteidigung geglückt: Die FCN-Frauen sind Aargauer Cupsiegerinnen

Mit einem 0:1-Sieg sichern sich die FCN-Frauen am Auffahrtsdonnerstag zum zweiten Mal nach 2024 den Aargauer Cupsieg. Das Spiel im gut gefüllten Stadion Au in Brugg unterschied sich deutlich vom souveränen Finalsieg des Vorjahres in Gränichen: Die Damen des FC Mutschellen wehrten sich nach Kräften, und der FCN musste sich den Titel diesmal hart erkämpfen. Letztlich setzte sich das Team aber knapp, jedoch dank spielerischer Überlegenheit hochverdient mit 0:1 durch. Den goldenen Treffer erzielte Jindra Ulrich in der 61. Minute – sie hatte bereits im Halbfinal gegen Brugg im selben Stadion mit einem Doppelpack geblänzt. Das knappe Resultat war sinnbildlich für die gesamte Cup-Kampagne: Schon im Viertelfinal gegen Baden-Wettingen standen die FCN-Frauen kurz vor dem Aus. Erst ein Treffer von Torhüterin Pascale Küffer in der Nachspielzeit rettete die Mannschaft in die Verlängerung. Ein Cupsieg ist nie selbstverständlich – er ist immer das Ergebnis harter und guter Arbeit über alle Runden hinweg. Entsprechend frenetisch wurde der Spielerinnen-Car auf dem Altfeld empfangen. Bei bestem Frühsommerwetter wurde der Erfolg bis in die späteren Abendstunden gebührend gefeiert – ein wunderbarer Tag für den FCN.

Neben dem alles überstrahlenden Cupsieg konnte sich das Damen-Team in der Meisterschaft mit einer ausgeglichenen Bilanz im Mittelfeld der 2. Liga etablieren. Es gelang, sich frühzeitig von den Abstiegsrängen zu distanzieren und den Verbleib in der überregionalen Liga zu sichern.

Die 1. Mannschaft startete mit fünf Siegen in Folge in die Rückrunde der 3. Liga. Aufkommende Hoffnungen auf die Aufstiegsspiele wurden durch die jüngsten Resultate jedoch gedämpft. Trotzdem konnte mit einem Heimsieg gegen den Tabellenführer Erlinsbach ein weiteres Ausrufezeichen gesetzt werden. Der Fokus liegt nun darauf, die Saison sauber zu Ende zu bringen und die neue Spielzeit bestmöglich vorzubereiten.

In der Nachwuchsabteilung stehen weiterhin Spiel und Spass im Vordergrund. Besonders erfreulich ist die starke Siegesserie der FF-15-Juniorinnen unter der neuen Leitung von Christian Purtschert. Insgesamt ist bei vielen Juniorinnen und Junioren eine sehr positive Entwicklung erkennbar.

Auch abseits des Spielfelds wurde gepunktet: Das Sponsoren-Torwandschiessen



Die FCN-Frauen sind Cupsieger und verteidigten den Pokal erfolgreich.

war ein voller Erfolg. Es wurden zahlreiche Punkte erzielt – und ein wertvoller Beitrag für das Kunstrasenprojekt geleistet. Herzlichen Dank an alle Mitwirkenden und deren Sponsoren für ihren grossartigen Einsatz.

Noch bevor im März der Fussballbetrieb startete, fand die 65. Generalversammlung des Vereins statt. Dabei wurden zentrale Themen behandelt: Der Vorstand stellte das Kunstrasenprojekt ausführlich vor und erhielt per Abstimmung die breite Unterstützung der Mitglieder. Ebenfalls beschlossen wurde – nach einem konstruktiven Austausch – eine moderate Erhöhung der Mitgliederbeiträge.

Der Vorstand wurde personell verstärkt. Neu mit dabei sind: Corinne Häsler (Junioren), Roger Kaspar (Strategie Junioren), Daniel Schlatter (Frauenfussball), Olivia Tanner (Aktuarin/Geschäftsstelle) und Leon Soprek (Finanzen). Zurückgetreten sind Daniel Jurenda (Aktuar/Geschäftsstelle) und Cani Imeri (Leiter Junioren). Beide wurden – ebenso wie Egi Zmajlaj, der geschätzte Allrounder und treue Helferseele des Vereins – zu Freimitgliedern ernannt.

Text: Matthias Burkard
Fotos: Francesco Cantoni



s'Dorfgeischtli meint:

Das Nichteinhalten von Reglementen führt zwangsläufig zu neuen Vorschriften.

Neue Vorschriften wiederum sind mit zusätzlichen Kosten verbunden, nicht für die Verursacher, sondern für die Allgemeinheit. Also für uns alle.

Tragen wir doch gemeinsam Sorge für eine saubere Umwelt und sorgen damit, dass der Steuerfuss in unserer Gemeinde nicht steigt.





Internationaler Museumstag im Dorfmuseum

Ein wunderschöner, sonniger Morgen, alle Türen und einige Fenster des Museums stehen offen. Vor und im Haus geschäftiges Treiben. Auf zehn Uhr werden die Besucher erwartet, es muss noch einiges vorbereitet und besehen werden.

Dann Motorenlärm, der sich die Schürz herab nähert. Ein grosser Traktor zieht eine über 100-jährige Feuerspritze vor das Museum. Mitglieder des Feuerwehrvereins Gypsi-Club Mörken-Wildeggen stossen sie auf den Museumsvorplatz. Da steht sie nun, gross und prächtig, schwarz mit roten Rädern und der Jahreszahl 1887. Allmählich füllt sich der Platz vor dem Museum mit neugierigen Besuchern, die das Gefährt bestaunen und sich angeregt unterhalten. Nach zehn Uhr werden sie von einem Mitglied der Museumskommission begrüsst, über das diesjährige Thema «Wasser» in Kenntnis gesetzt, auf die Wechselausstellung hingewiesen und über den Ablauf des Tages unterrichtet. Anschliessend erklärt Adrian vom Gypsi-Club die Spritze, eine Handdruckspritze, deren Besatzung einst 24 Männer benötigte.

Es geht ans Ausprobieren. Schnell stehen links und rechts des Hebels je fünf und eine Person an der Spritze. Denjenigen am Ansaugschlauch braucht es nicht, da ein Hydrant zur Verfügung steht. Dann wird mit dem Pumpen begonnen, der Druck steigt, das Wasser beginnt zu spritzen. Bald wird den Pumpenden klar, warum es für das Gerät derart viele Leute brauchte, die Arme beginnen bald zu erlahmen, und man ist froh über eine Ablösung. Zum Glück brennt es nirgends ausser in der einten oder anderen Kehle.

Gegen Mittag liegt ein verführerischer Duft vom Grill her in der Luft. Bei Wurst,



Durch tatkräftige Unterstützung wird die Handdruckspritze zum Löschen eingesetzt.

Brot und Tranksame wird zusammengesessen, gelacht und angeregt geplaudert.

Am Nachmittag wird das schöne Gerät wieder an den Traktor angehängt und verschwindet die Schürz hinauf.

Nun wird der Kesselofen auf den Platz gestellt und weitere Geräte, welche vor Urzzeiten für einen Waschtag benötigt wurden: Brätschibrett, Holzzuber, Waschbrett, Wäschezangen usw. Der Kesselofen wird mit Wasser gefüllt und dann heizt man mit Holz ein. Nach einer gewissen Zeit beginnt das Wasser im Kessel zu kochen und es wäre alles bereit, um mit der Wäsche zu beginnen.

Über 50 Leute haben den Tag für eine kürzere oder längere Zeit im Museum verbracht und sich dabei gut unterhalten.

Das Museum wird seine Türen das nächste Mal am 29. Juni wieder öffnen. Dann wird es um die Brunnen in Niederlenz gehen. In der Wechselausstellung findet man Fotos von Brunnen, die aus dem Dorf verschwunden sind. Nach einer Einführung werden wir einen Rundgang durchs Dorf zu noch bestehenden und verschwundenen Brunnen machen. Wir werden dafür ungefähr eine Stunde unterwegs sein. Endpunkt wird das Altersheim Hungeligraben sein, wo ein kleiner Apéro auf uns warten wird.

Treffpunkt beim Dorfmuseum Niederlenz um 10.00 Uhr.

MUKO Niederlenz



Überblusen und -Hosen wurden auf dem grossen Brätschibrett geschlagen oder gebürstet.



Der Kesselofen wurde angeheizt.



Ein Geschenk zum Dreissigsten

Das Harmonieblasorchester musiXmaX feiert dieses Jahr einen runden Geburtstag – es wurde 1995 gegründet. Am bewährten Konzept dieses Saison-Orchesters wird nichts geändert, es formiert sich jährlich neu aus rund 50 bis 60 Amateurmusizierenden und wird ab August wieder aktiv werden, d.h. mit den Proben beginnen. Als Geschenk zum Jubiläum wird es eine Auftragskomposition des bekannten Schweizer Komponisten Franco Cesarini geben.

Nach der GV von Anfangs März folgte wieder der Aufruf zum Mitspielen. Neben einem Rückblick auf die vergangenen 30 Jahre mit Höhepunkten wie

«Jubilee Overture» (Sparke), *musiXmaX am Konzert in Niederlenz 2024.*

«Armenian Dances» (Reed), «Cuban Overture» (Gershwin) und «Godzilla Eats Las Vegas!» (Whitacre) präsentiert musiXmaX ein besonderes Werk zum Jubiläum. Franco Cesarini, ein Schweizer Komponist mit grosser Erfahrung im Bereich Blasorchester, wird mit einer Suite die Heimat von musiXmaX beleuchten.

Zum Thema Heimat gehört für musiXmaX natürlich auch Niederlenz. Mit Vereinssitz und Probestandort ist Niederlenz quasi das Zentrum unseres Orchesters. Wir freuen uns

umso mehr, dass auch eines unserer Jubiläumskonzerte wiederum in Niederlenz stattfinden wird. Unsere treue Anhängerschaft aus der Region darf sich die Konzertdaten gerne schon vormerken: Die beiden Konzerte sind für den 18. Oktober 2025 in Niederlenz (mit Uraufführung) und für den 19. Oktober 2025 in Beinwil am See geplant.

Noch ein Hinweis für echte Fans: Wer musiXmaX aktiv unterstützen möchte, kann dies auch mit einem Gönnerbeitrag oder gar

einem Sponsoring tun. Wie Sie dies genau machen können und welche Vorteile das bringt, finden Sie auf unserer Homepage www.musixmax.ch/kontakt/goenner-sponsoring.

Wir freuen uns jetzt schon auf unsere Jubiläumssaison.

Suzanne Schnieper
Vorstandsmitglied von musiXmaX



VON AUSHUB BIS RECYCLING



Verlässlich.
Vorausschauend.
Verantwortungsbewusst.





Gullivers Reisen in Musik und Wort

Unterwegs auf ihrer eigenen Reise von der Musikschule Niederlenz bis an die Musikhochschule Luzern bringt die junge Geigerin Jana Traut ein Programm zu Gullivers Reisen in ihren Heimatort Niederlenz.

Mit Musik von Georg Philipp Telemann zu Passagen aus Jonathan Swifts Abenteuerroman entführt die Soirée zu Zwergen, Riesen, edlen Pferden und wilden Yahoos ... mit Thomas van Binsbergen (Violine) und John P. MacKeown (Rezitation).

Sonntag, 21. September 2025, 18 Uhr
in der reformierten Kirche Niederlenz
(Eintritt frei, Kollekte, Dauer: 1 Stunde)



REDAKTIONSSCHLUSS für die September-Ausgabe: 25. August 2025



**DRUCKEREI
SUHR**

**INDIVIDUELLE
BERATUNG UND
BEGLEITUNG.**

IHR PARTNER FÜR DRUCKSACHEN.

Telefon 062 855 0 855
info@drucksuhr.ch
drucksuhr.ch



moveme
E-Mobilität im Alltag



**EIN NEUES LEBENSGEFÜHL MIT
PLATTFORMLIFTEN, TREPPENLIFTEN
UND ELEKTROMOBILEN**

moveme ag
5103 Möriken
062 887 00 40
info@moveme.ch
www.moveme.ch



Ein Glücksbringer für das Jubiläumswochenende

Die 5. Niederlenzer Musiktage brachten einmal mehr neue Inspirationen und Kreationen an klassischer Musik. Eine Premiere und zwei Uraufführungen lockten viele Liebhaber der klassischen Musik in die reformierte Kirche.

Christoph Croisé als künstlerischer Leiter der Musiktage schaffte es einmal mehr, erfolgreiche Schweizer und international auftretende Kammermusikerinnen und -musiker nach Niederlenz zu holen.

Das Gala-Eröffnungskonzert am Freitagabend stand ganz im Zeichen der brillanten Sopranistin Ilona Revolskaya. Sie sang Arien von Bellini, Arditi, Villa-Lobos, Puccini und Di Capua so feinfühlig, aber auch so klangvoll, dass man spürte, wie die Kirchenfenster zitterten.

Im zweiten Teil des Abends feierte das Schweizer Cello-Oktett sein Debüt mit Werken von Giovanni Sollima, mit einer Uraufführung von Christoph Croisé mit dem Titel «Locos Cello», die er eigens für die Jubiläumsausgabe komponierte. Das Werk, übersetzt etwa «verrückte Cellos», ist wild, energiegeladen und spiegelt auf musikalische Weise die rasante, oft widersprüchliche Welt wider, in der wir leben.

Die zweite Uraufführung stammt vom schweizerisch-amerikanischen Komponisten und Saxophonisten Daniel Schnyder. «CUBAC», ein musikalisches Mosaik, das rhythmische Energie mit klanglicher Raffinesse verbindet. In der Uraufführung für acht Violoncelli entstand eine faszinierende klangliche Tiefe, bei der die Celli mal groovten wie eine Latin-Band, dann wieder sangen wie ein romantisches Streicherensemble.

Ein Konzertwochenende voller musikalischer Highlights

Unter dem Titel «Klassik Konzert Streichsextette» erlebten die Zuhörerinnen und Zuhörer am Samstag ein beeindruckendes Kontrastprogramm: Das selten gespielte Streichsextett in g-Moll, Opus 178 von Joachim Raff traf auf das romantische Streichsextett in d-Moll «Verklärte Nacht», Opus 4, von Arnold Schönberg.

Nach einer Einführung durch Res Marty, Ehrenpräsident der Joachim-Raff-Gesellschaft, über den Schweizer Komponisten, der in Lachen am oberen Zürichsee aufwuchs, spielte ein Streichsextett ein grosses musikalisches Gemälde voller Stimmungen und Leidenschaften.

Das Gedicht «Verklärte Nacht» vertonte Arnold Schönberg 1899 als bewusst pro-



Das Schweizer Cello-Oktett, gegründet von Christoph Croisé (links aussen), sorgte für einen perfekten Auftakt in ein musikalisch erfolgreiches Wochenende.

grammatische Musik, die die wechselnden Stimmungen der einzelnen Strophen klanglich widerspiegelt.

Zur Matinée am Sonntagmittag lautete das musikalische Thema «Von Barock bis zur Gegenwart». Joseph Haydn's «Kaiser» Streichquartett Nr. 3 C-Dur, Opus 76, das Streichquartett «Rosamunde» Nr. 13 a-Moll, Opus 29 von Franz Schubert und «Into the Wild», Streichquartett Nr. 1, Opus 19 von Christoph Croisé begeisterten das Publikum – Standing Ovation als Dankeschön an die Musikerinnen und Musiker.

Die zwei Klavierquintette mit Oana Shevchenko am Flügel von César Franck, Quintett f-Moll, Opus 81 für zwei Violinen, Viola, Violoncello und Klavier sowie das Quintett Nr. 1, Opus 69 von Mario Castelnuevo-Tedesco sorgten für einen letzten Höhepunkt in der ref. Kirche Niederlenz.

Der Klapperstorch ist ja bekannt dafür, dass er Babies bringen soll. Der Weissstorch, wie er richtig heisst, gilt aber auch als Glücksbringer. Und genau so geschah es: Am Freitagnachmittag gegen halb fünf Uhr landete ein Storch auf dem Kirchturm – und die 5. Niederlenzer Musiktage gestalteten sich einmal mehr zu einem phantastischen musikalischen Anlass.

Peter Winkelmann



Die Sopranistin Ilona Revolskaya interpretierte Arien so klangvoll, dass man fühlte, wie die Kirchenfenster zitterten.



Malergeschäft Bugmann

Maler- und
Tapezierarbeiten
Umbauten
Fassadenrenovationen



CH-5702 Niederlenz

Tel./ Fax 062 891 14 74

www.maler-bugmann.ch / info@maler-bugmann.ch



Lukarnen- und Holzbau Greber GmbH

- Zimmerei
- Bedachungen
- Dachfenster
- Kranarbeiten
- Fertig-Lukarnen in
einem Tag montiert

5702 Niederlenz | 062 891 52 80 | www.lukarnen.ch



GEDRUCKTES - GANZ EINFACH



**DRUCKEREI
SUHR**

Telefon 062 855 0 855

info@drucksuhr.ch

drucksuhr.ch



Auch Niederlenz hat einen Notfall-
treffpunkt. Dieser befindet sich an der
Rössligasse beim Haupteingang zum
roten Schulhaus (Nordseite).

peterwpunkt**ch**



einfach anders werben

QR-Scanner aufs Handy laden, QR-Code einlesen
und schon wissen Sie einfach mehr.



CHOLE CH'ÄLLER

KULTUR IN NIEDERLENZ

Der Cholechäller ist wieder da!

Liebe Freundinnen und Freunde des
Niederlenzer Cholechällers

Die Saison ist eröffnet, die Tickets können gekauft werden, die
Künstlerinnen, Künstler und wir freuen uns auf Sie.

Reservieren Sie sich bereits jetzt einen Platz online und natür-
lich begrüßen wir Sie auch gerne spontan an der Abendkasse.
Unser Kleintheater mit 70 Stühlen hat eine Bar und bietet viel
Raum für Begegnungen. Wir freuen uns auf Sie.

Auf ein baldiges Wiedersehen:
Ihr Cholechäller-Team

Vorschau auf das Herbstprogramm:

Samstag, 6. September, 20.15 Uhr (siehe rechts)

Freitag, 24. Oktober, 20.15 Uhr:
Shem Thomas: Club-Konzert

Samstag, 8. November, 20.15 Uhr:
Valerio Moser: Tablett voll glitzender Snaps-Hots

Freitag, 21. November, 20.15 Uhr:
Hart auf Hart: Sagen Stop

Alle Infos unter www.cholechaeller.ch



Verso Il Sole

Der Sonne entgegen

Samstag, 6. September, 20.15 Uhr
Musik, Literatur und Tanz im Cholechäller

Drei famose Künstlerinnen machen sich auf den Weg in den lan-
deseigenen Süden. Ein tragikomischer Roadtrip ins Tessin.

Website:

<https://ninadimitri.ch/de/programme/>

<https://www.silvanagargiulo.ch/>

<https://www.nicoleknuth.ch/>

Eintritt: 25.–, Gönner: 20.–, Kinder: 10.–

Tanzkurse

Endlich tanzen lernen!
www.tanzfabrik.ch



DIE TANZ FABRIK

Die TanzFabrik, im Hetex-Areal, Lenzburgerstr. 2, 5702
Niederlenz Tel. 062 891 21 71, www.tanzfabrik.ch

RESTAURANT MÜLI

ITALIENISCHE SPEZIALITÄTEN

Aktuelle Öffnungszeiten 2024:

Montag	11.00 – 14.00	abends geschlossen
Dienstag – Freitag	11.00 – 14.00	17.30 – 22.30
Samstag	mittags geschlossen	17.30 – 22.30
Sonntag	geschlossen*	

*Sonntag mittag ab 20 Personen Bankett möglich



Mühlestrasse 4, 5702 Niederlenz, Tel. 062 891 66 14



Veranstaltungskalender Juli – September 2025

GZA/PPA 5702 Niederlenz

Juni

Samstag	21. Juni	20.30	Lako: Naturtag – Velofahrt zu den Fledermäusen in der Kirche Veltheim (siehe Seite 44)
Donnerstag	26. Juni	13.45–17	Plauschjassen für Jung und Alt im Restaurant Bahnhofli
Donnerstag	26. Juni	19.00	Einwohnergemeindeversammlung, Gemeindesaal Schulhaus Rössligassee
Samstag	28. Juni	20.00	Tanzabend in der TanzHalle, Hetex Areal
Sonntag	29. Juni	10–12	Dorfmuseum offen: «Rund ums Wasser», Spaziergang zu den Brunnen im Dorf (siehe Seite 58) Kräuterspaziergänge mit Chris Brunner: Montag, 2., 16., 23. und 30. Juni, Besammlung Parkplatz Lidl, Zeit: 9.30 Uhr, Kosten 28.–, Anmeldung Tel. 079 708 4654, info@chrisbrunner.ch, www.chrissyskraeuterwelt.ch

Juli

Dienstag	1. Juli	20.00	FC Niederlenz: Infoveranstaltung zum Thema Kunstrasen, Sportplatz Altfeld (siehe Seite 56)
Samstag	5. Juli	09.00	Lako: 2. Neophytentag mit anschliessendem Bräteln. Besammlung beim ehemaligen Schützenhaus
Samstag	5. Juli	ab 13.00	STV Niederlenz: Beachvolleyballturnier auf dem Sportplatz Altfeld (Anmeldung: www.stvniederlenz.ch)
Freitag	11. Juli		Wegen Reinigungsarbeiten bleiben die Büros der Gemeindeverwaltung geschlossen
Donnerstag	17. Juli	14–16	Lindentreff vor der ref. Kirche oder im Seitenschiff
Sonntag	27. Juli	10–12	Dorfmuseum offen: Zentrales Thema «Rund ums Wasser» Kräuterspaziergänge mit Chris Brunner: Montag, 7. und Freitag, 25. Juli, Besammlung Parkplatz Lidl, Zeit: 9.30 Uhr, Kosten 28.–, Anmeldung Tel. 079 708 4654, info@chrisbrunner.ch, www.chrissyskraeuterwelt.ch

August

Donnerstag	14. August	14–16	Lindentreff vor der ref. Kirche oder im Seitenschiff
Donnerstag	19. August	11.30	Mittagstisch der Pro Senectute im Alterszentrum Am Hungeligraben, Jurablick-Stübli
Sonntag	23. August		Hammerpark: Die offizielle Eröffnung des Pumptracks findet am Nachmittag statt
Samstag	30. August	20.00	Tanzabend in der TanzHalle, Hetex Areal
Sonntag	31. August	10–12	Dorfmuseum offen: Zentrales Thema «Rund ums Wasser»

September

Samstag	6. September	10–11	Verslimorgen für die Kleinen, in der Bibliothek im roten Schulhaus
Samstag	6. September	20.15	Saisoneroöffnung im Cholechäller: Der Sonne entgegen mit Verso il Sole
Mittwoch	10. September	07.00	Papiersammlung: Bitte Altpapier und Karton gebündelt an den Kehrachtsammelstellen bis 7.00 Uhr bereitstellen
Dienstag	16. September	11.30	Mittagstisch der Pro Senectute im Alterszentrum Am Hungeligraben, Jurablick-Stübli
Donnerstag	18. September	14–16	Lindentreff vor der ref. Kirche oder im Seitenschiff
Freitag	19. September	ab 18.00	Jodlerchörli Niederlenz: Racletteplausch im ehemaligen Schützenhaus
Samstag	20. September	10–15	Alterszentrum Huungeligraben: Herbstfest mit traditionellem Herbstmarkt
Samstag	20. September	ab 18.00	Jodlerchörli Niederlenz: Racletteplausch im ehemaligen Schützenhaus
Sonntag	21. September	18.00	Ref. Kirche: «Gullivers Reisen in Musik und Wort», Konzert mit Jana Traut (siehe Seite 60)
Samstag	27. September	20.00	Tanzabend in der TanzHalle, Hetex Areal
Sonntag	28. September	10–12	Dorfmuseum offen: Zentrales Thema «Rund ums Wasser»
Sonntag	28. September		Gesamterneuerungswahlen der Gemeindebehörden für die Amtsperiode 2026–2029 und Kant. und eidg. Volksabstimmungen

Der Storch als Glücksbringer auf dem Kirchturm der ref. Kirche Niederlenz...

Wo Anfangszeiten oder Veranstaltungsort fehlen, bitte die separaten Hinweise der Veranstalter beachten.

Anlässe bitte mit Datum, Anfangszeit und Ort an die Redaktion melden.

Redaktionsschluss: 25. Februar / 25. Mai / 25. August / 25. November.

Der Dorfgeischt erscheint jeweils ab dem 15. des folgenden Monats